

# Wiesbadener Tagblatt.

**11,000 Abonnenten.**  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,  
monatlich . . . . . 50 .

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garnanzzeige ober-  
derer Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 188.

Donnerstag, den 14. August

1890.

Bedeutendes Fabrik-Lager **Vorhänge, Portièren** zu Original-Fabrikpreisen.  
weiss, crème und bunt, **Geschw. Müller,**  
9 Kirchgasse 9.  
Congress- und Rouleaux-Stoffe, Tischdecken in Wollplüsch, Chenille etc. 15053

**Caspar Führer's**  
**50-Pfennig-Bazar**  
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,  
Ecke Louisenstrasse.  
Filiale:  
Langgasse 4,  
früher Marktstr. 29.

**Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-,  
Portefeuille- und Spielwaaren. Haushaltungs- und Gebrauchs-  
Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken  
und Andenken an Wiesbaden.**

**Specialität:** 14493  
50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

**Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,**  
34 Langgasse 34.

**Bäder à 50 Pfg.** im Abonnement, sowie schön  
möblierte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527  
Besitzer **Simon Ullmann.**

**Versteigerungslocal**  
von  
**Wilhelm Klotz,**  
8 Wianergasse 8.

**Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.**  
Taxationen und Versteigerung von Sachen unter  
concurrenten und billigen Bedingungen. Gegenstände  
zum Versteigern können täglich zugebracht, auf  
Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer  
Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf  
eigene Rechnung. 343

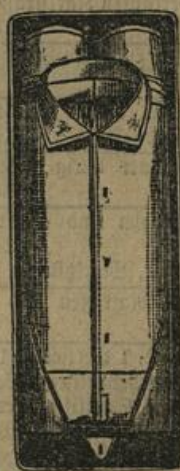
**1a Cognac, Rum,**  
 $\frac{1}{2}$  Fl. Medicinal-Cognac, Werth 4 Mk. = 2.50 Mk.,  
 $\frac{1}{2}$  Fl. Werth 3 Mk. = 1.95 Mk., 6 Fl. 11 Mk., 12 Fl. 20 Mk.,  
 $\frac{1}{2}$  Fl. Med.-Tokajer, Werth 2  $\frac{1}{2}$  Mk. = 1.60 Mk., 6 Fl. 9 Mk.,  
van Houten's Cacao,  $\frac{1}{2}$  B. 2.85 Mk., so lange Vorrath  
Gede Häfner- und St. Webergasse 1.

**Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig**  
(feinster Blüthenhonig, vorzügl. Geschmack),  
lose oder in  $\frac{1}{2}$ -,  $\frac{1}{4}$ -Pfund-Gläsern, per Pfd. 1.20 Mk.  
Kirchgasse 49, Ph. Seelick, Kirchgasse 49,  
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

**Apfelwein - Kelterei Friedr. Groll,**  
Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,  
empfiehlt 1a 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

**Specialität:**

**Hemden nach Maass**



aus sehr gutem Madapolam  
mit 3 fach leinener Brust  
**per Stück Mk. 4.**

Diesem Artikel widme ich eine ganz  
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-  
losen Sitz und solide Arbeit.  
Gleichzeitig muss ich bemerken,  
dass ich nur dauerhafte, sich  
in der Wäsche gut haltende  
Stoffe verwende. 2975

**Julius Heymann,**

Wäsche-Fabrik,  
Langgasse 32 im „Adler“.

**Atelier für künstliche Zähne, Plombiren &c.**

von  
**Jean Berthold, Kirchgasse 35**  
(nahe dem Nonnenhof).

Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten in  
Gold und Kautschuk unter Garantie des  
guten Passens u. naturgetreuen Aussehens  
zu billigen Preisen. 13609

**Mieth-Verträge** vorräthig im Verlag,  
Langgasse 27.

**Rothbirnen** 10 Pf., gute **Grünbirnen** 15 Pf. das Pfund zu haben Sonnenbergerstraße 4.

**Frühbirnen** zu haben Steingasse 32, 1 St. h. 15190

Bei **Winnse Fritz Kimmel** in Dieblich-Mosbach (Gasthaus zum Himmel) sind noch einige Stück Apfelwein, sowie Bütteln und Fässer abzugeben. 15174

**Frühäpfel** per Pfd. 8 Pf., **Frühbirnen** per Pfd. 12 Pf. zu haben Schwalbacherstraße 47. 15218

## Kaufgesuche

**Die höchsten Preise** für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, sowie Pfandscheine, Gold- und Silbersachen bezahlt **S. Rosenau**, Metzgergasse 18.

## Ausnahme Weise gut

bezahle ich abgelegte Herren- und Frauen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Fräcke, Cylinder-Hüte, Betten u. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus. **Simon Landau**, Metzgergasse 31.

**Faulbrunnenstraße 12**, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. Häuser.

**Dreiviertel-Violine**, gebr., gut erh., zu kaufen gesucht. Näh. Rheinstr. 26, Gartenh. 2 St.

**Gerstenstroh** wird zu kaufen gesucht. **Milchstr.-Anstalt Dietsenmühle.**

## Verkäufe

**Blumengeschäft** in guter Lage mit Inventar zu verkaufen. Offerten unter **N. N. 90** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15222

**Violenen**, mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/4-Violine, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44' Parterre links. 3875

Ein gut erhaltenes **Pianino** (Lipp) billig zu verkaufen. Näh. Bleichstraße 26, 2. r. 15185

Ein gut erhaltenes **Flügel** steht Wegzugs halber preiswerth zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 15185

Zwei elegante **Herrschafts-Betten** billig zu haben Lannusstraße 16. 15088

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei **P. Weis**, Tapezierer, Moritzstraße 6. 14399

Zwei **Bettstellen** mit Sprungrahmen, Matratzen und Keil billig zu verkaufen Grabenstraße 5. 15201

Ein **Büffet**, 1 Ausziehtisch, 6 Speisetische, 1 Verticow, 1 Secretär, 1 Bücherschrank, 1 Divan, 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Sessel), 1 Herren- u. 1 Damen-Schreibtisch, 1 Ovale Tisch, 2 compl. französische Betten, 1 Spiegelschrank, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 2 Kleiderschränke, 2 Oelgemälde, 1 Regulator, 2 Teppiche, Vorhänge, 1 Küchenschrank, 1 Glaskasten mit ausgestopften Vögeln sind Umzugs halber zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen **Schwalbacherstraße 25**, 1. Etage r. 208

Die Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör ist zu verm. **Schlaf-Divan**, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche Sopha's sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 12. 9822

**Einbürtige lackierte Kleiderschränke** zu verkaufen Nerostraße 16. 15209

Gebr. **Krankenwagen** zu verk. Friedrichstr. 2, 3 St. 14310

Ein eleganter, fast neuer **Krankensstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Ein in sehr gutem Zustande befindl. **Krankenwagen** mit Gummireifen zu verkaufen Rheinstraße 81, Part. 15177

Ein fast neues **Break** (Wegger- oder Milchwagen), zu verkaufen Jahnstraße 19. 10177

Ein neuer leichter **Weggerwagen** (Break) billig zu verkaufen bei **D. Napp**, Heleneustraße 5. 3480

Zwei gut erhaltene **Weggerwagen** und eine **Rolle** Abtheilung halber billig zu verkaufen Lehrstraße 12. 14113

Ein gebr. **Küferkarren** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15199

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

## Knaben-Sicherheits-Zweirad

unter Garantie billig zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 15036

Eine **n. Storkmaschine** und **Schlauchgehirr**, sowie 3 **n. Halbstück** b. zu verk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15198

Zwei große **Ventilatoren** mit Riemenscheiben und Gestänge zu verkaufen bei **A. Fischer**, Faulbrunnenstraße 5. 12776

Ein **Bronze-Lüster** (3-armig, für Gas) billig zu verkaufen Große Burgstraße 15. 12385

Ein noch gut erhaltener **Kachelofen** billig abzugeben. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 15210

**Einnachfässer** zu haben Frankenstraße 16. 14615

**Einnachfässer** in allen Größen billigst Heleneustraße 21. 14943

## Einnachfässer

zu haben Jahnstraße 6. 14788

Zwei 4-flügl. **Fenster**, 2,65 Mtr. hoch, 1,25 Mtr. breit, so gut wie neu, sind zu verkaufen Adelsheidstraße 16 a, Part. 14023

**Drei Glasplatten** (zusammen 15 Mf.) für **Schauensfenster** zu verkaufen Adelsheidstraße 33, Seitenbau 1. Et. 14271

**Spalier-Gartenhäuschen** zu verk. Moritzstr. 21. 14271

Eine kleine, fast neue **Sobelbank** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Eine **Vogelheide** mit 10-15 Kanarienvögeln billig zu verkaufen. Näh. Dambachthal 12 beim Schreinermeister **Wolf**. 15206

Zwei große **Deisfässer**, schmale Form, zu Regenfässern geeignet, stehen zu verkaufen Langgasse 19. 15213

Gebrauchte **Ruhkrippen** zu verkaufen Adelsheidstr. 71. 14960

Ein **Auer Gaser** von 47 Mth. auf dem Halm abzugeben. Näh. Bleichstraße 39, H. **Schlicht**. 15176

**Kohlspren** ist zu haben Adelsheidstraße 71. 14506

Ein schwarzbrauner **Doppelponny**, sowie 2 leichte starke 2-räderige **Federkarren** sofort zu verkaufen. Näh. 14858

**Pferd** zu verkaufen Lannusstraße 9. 15201

Ein **Pferd**, truppenfromm geritten, fehlerfrei, auch einspännig gefahren, billig zu verkaufen. Stall: Emmerich-Josephstraße 13 in Mainz. (No. 21887) 149

Ein **schweres Deconomie-Pferd** hat zu verkaufen **Die Gutsverwaltung Sicambria bei Eltvile.** 14761

Mein **Chasseur**, in jeder Beziehung firm, im 4. Feld, ist preiswerth abzugeben. 15178

**W. Lemp**, Adelsheidstraße 47.

## Seltene Gelegenheit.

Zwei **Moluffen-Zwergspitzchen**, ganz schwarz, Pracht-exemplare, jeder 1 Pfund schwer, 5 Centimeter hoch, Lieblinge der Damenwelt, sterben als Begleiter, keine zweiten mehr vorhanden, sehr wachsam, stubentrein, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15207

- Gutes Pferd** billig zu verkaufen Metzgergasse 8. 14513  
**Eine Kuh** und zwei rothschedige **Kinder** zu verkaufen  
 Karstraße 17. 14975  
**Ein junger kräftiger Zughund** gesucht Zahn-  
 straße 5, Bierhandlung. 14864  
**Wopshündin (Pracht-Exemplar)**, reinste Rasse, ist  
 zu verkaufen Lehrstraße 3, 1.  
**Ein junger wachsender Hund** zu verkaufen Hochstraße 24.

## Immobilien

Michels- **E. Weitz**, Michels-  
 berg 28. berg 28.

### Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-  
 unfall-Versicherung. 3720

Immobilien- **J. MEIER** *Estate &*  
 Agentur. Taunusstr. 18. *House-Agency.*

### Immobilien zu verkaufen.

- Ein Haus** mit Garten in der Walramstraße, zunächst der Emser-  
 straße, ist für 39,000 Mk. zu verk. Näh. Moritzstr. 28. 15016  
**In der Nähe** der Stadt, an einer Bahnstation gelegen, ist eine  
 Hofraithe mit 7 Morgen prima Land mit oder ohne Ernte zu  
 verkaufen. Näh. Albrechtstraße 33. 18878  
**Herrschaftl. Villa**, sch. Lage Wiesbadens, m. anl.  
 Baupl., weit unter Selbstkosten-  
 preis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolf**, Weilsstraße 5. 4324  
**Haus als Capital-Anlage**, mittlere Rheinstraße, sehr ren-  
 tabel, zu verkaufen. Gefällige Offerten unter **A. L. 10** an  
 die Tagbl.-Exp. erbeten.  
**Dreistöckiges Wohnhaus mit Laden, Thorfahrt,**  
**Werkstätte u. s. w.**, welches freie Wohnung, Abgaben u. noch  
 schönen Ueberschuß rent., zu 50,000 Mk. zu verk. Näh. kostenfrei  
 bei Herrn **May**, Zahnstraße 17, Seitenbau 1 St. 14217  
**Neues Haus mit Stallung für 8 Pferde, Remise,**  
**2 Wohnungen** im Stock, für 48,000 Mk. zu verkaufen  
 durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2, 1.  
**Zu verkaufen schönes Haus**, Vor- und Hintergarten, Thor-  
 fahrt, nahe den Bahnhöfen, sehr preiswerth. Anfragen erbeten  
 unter **E. G. 12** an die Tagbl.-Exp.  
**Gasthaus im Mittelpunkt der Stadt**, mit 20 Zimmern,  
**14 Stettol. Bier** pro Woche, für 68,000 Mk., bei 5000 Mk.  
 Anzahlung, zu verk. durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstr. 2, 1.  
**Ein im besten Zustande befindliches Haus mit Thorfahrt**  
**und Hintergebäuden** (vollständige Wohnung mit Stallung,  
 Remise zc. und außerdem noch 7-8000 Mk. frei rentirend),  
 für jeden größeren Geschäftsbetrieb, namentlich auch für Kohlen-  
 händler, Fournagehändler, Kutscher u. s. w. geeignet, Verhält-  
 nisse halber preisw. zu verkaufen. Off. unter **R. 800** an  
 die Tagbl.-Exp. erbeten. 14470  
**Haus in bester Lage**, für Weinwirtschaft, zu verkaufen. Preis  
 38,000 Mk. **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2, 1.  
**Ein gut gebautes Haus (Gehaus) mit eingerichteter**  
**Mehlgerei** in guter frequenter Lage preisw. zu verkaufen.  
 Gest. Off. unter „**Eckhaus**“ an die Tagbl.-Exp. erb. 14468  
**Neues Seltsteinhaus, 2 Wohnungen** im Stock, für  
 38,000 Mk., bei 2000 Mk. Anzahlung, rentirt Wohnung  
 u. 400 Mk. frei, durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstr. 2, 1.  
**Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches Haus mit**  
**gangbarem Spezerei-Geschäft** darin (mit Schnaps-  
 Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw.  
 zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „**H. 70**“ an die  
 Tagbl.-Exp. erbeten. 14471  
**Ein neues Haus**, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes  
 Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und  
 großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

**Eine neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa mit**  
**hübschem Garten** dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage  
 Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kur-  
 hauses, Theaters, Kochbrunnens und des Verkehres), äußerst  
 preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter „**Villa 41**“  
 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

**Ein neu gebautes Haus** in schönster gesunder Lage, mit  
 herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den  
 Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden,  
 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und  
 Ziergarten um das Haus, ist sehr billig zu verkaufen oder  
 zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der  
 Tagbl.-Exp. 12223

**Haus mit gut gehender Bäckerei** in verkehrsreicher Lage  
 preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter „**Bäckerei**“  
 nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 14472

**Landhaus mit großem Garten**, 5 Min. vom Kurhaus entfernt.  
**Haus** mit 40 Rth. Flächeninhalt, in der Nähe der Bahnhöfe.  
**Villa**, elegant eingerichtet, mit hochfeinen Möbeln, gr. Garten,  
 Pferdehstall und Remise, Nähe des Kurparks. Näh. bei 15179  
**W. May**, Zahnstraße 17.

## Haus Goldgasse 3

(prima Lage) preiswerth zu verkaufen. 15194

**Phil. Wenz**, Bäckermeister.  
**Ein Schlossgut**, ganz nahe bei München, 1400 Morgen incl.  
 Vorwerk, mit allen Annehmlichkeiten, bester Cultur, soll von  
 kinderl. Besitzer sehr preiswürdig, desgleichen herr-  
 schaftl. Prachtgut, 700 Morgen, nachweislich hochrentabel,  
 herrl. Lage, wegen best. Leiden des Besitzers billig verkauft  
 werden. Beide starke Milchwirtschaft. Auch wird bei letzterem  
 ein herrschaftliches Haus oder Villa in Tausch angenommen.  
 Alles Nähere durch 205

**Jos. Imand**, Taunusstraße 10.

### Immobilien zu kaufen gesucht.

**Ein rentables Haus** mit Thorfahrt, großem Hof, Stallung,  
 Raum für Heu, Stroh und Fournage zu kaufen gesucht.  
 Stallung, Heuboden zc. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn  
 vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung.  
 Offerten unter **K. M. 80** an die Tagbl.-Exp. 15087

**E. Wohnhaus** m. 4-5 Z. i. d. Et., i. Pr. v. 40-80,000 Mk.  
 z. k. ges. **J. Meier**, Immob.-Ag., Taunusstr. 18. 14822

**Villa** zu kaufen gesucht an der Sonnenbergerstraße, Beber-  
 berg oder Parkstraße. Näh. durch 15107

**L. Heerlein**, Möderstraße 30.  
**Gut rentirendes Wohnhaus** ohne Hintergebäude (Barriere  
 4 Zimmer) in der Adelheidsstraße oder deren Nähe für circa  
 40-50,000 Mark zu kaufen gesucht. Anerbieten unter  
**L. A. 120** an die Tagbl.-Exp.

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

**Capitalien und Credit**, von 4 % an bis 80 % vom Werth,  
 a. Hypothek u. Stadt und Land zu vergeben. Antr. unter  
 „**Credit-Anst.**“ an **D. Frenz** in Mainz. (No. 21800) 149

### Capitalien zu leihen gesucht.

**12,000 Mk.**, gute Hypothek, wegen Sterbefalles für jetzt oder  
 1. October zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13738  
**15-18,000 Mk.** als 2. Hypothek gesucht. Offerten unter  
**M. N. 6** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14795  
**17,000 Mk.** als 1. Hyp. ges. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14258  
**500 Mark** werden von einem Geschäftsmann gegen  
 5 % Zinsen und monatliche Raten-  
 Rückzahlung auf sofort gesucht. Offerten unter **H. K. 500**  
 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

## Wer von Binsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin**, vertreten durch Herren **Feller & Geeks, Wiesbaden**. Dieselbe besteht seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit, sie hat die billigste Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75,000 Mitglieder.

Man kann eine lebenslängliche feste oder steigende, eine sofort beginnende oder aufgeschobene Rente versichern, auch eine Rente auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens einer derselben lebt.

Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe ab, wer eine Tochter auszuheiraten, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

167

**ausreichendes Capital sichern will.**

## Viotor'sche

11746

**Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule**  
Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

### Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Fr. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

**Moritz Viotor.**

### Unzerreißbare imprägn. Dachleinwand-Bedeckung,

per Du.-Mtr. **Mk. 1.20** und billiger, zum **Selbstdecken** auf Lager per Du.-Mtr. **80 Pfg.**, bestes und billigstes **Isolirmaterial**, **faulst nie**. Anstrich-Imprägnirmasse per Kilo **20 Pfg.** Für Pappes, Zink-Dächer, Kandel, sehr widerstandsfähig, nicht erwärmend und nicht sandeln, alle 2 Jahre nöthig. **Zehn Jahre Garantie.** Alleinige Vertretung für hier und Umgegend

15232

**Moritz Kleber, Jahnstraße 5.**

## 1890er

## Himbeersaft,

aus Waldhimbeeren bereitet und selbst eingekocht,  
empfiehlt die

### Taunus-Drogerie

**Walter Brettie,**

**39 Taunusstrasse 39.**

15195

## Kirchgasse 37

zu verkaufen: Hochfeines **Coupe**, 12-sitziger **Jagd- oder Einfahrwagen** und gebr. **Sandauer**. Verkauf aller Arten **Wagen-Laternen** und **Laternen-Gläser.**

14962

## Taschen-Fahrplan

des

### „Wiesbadener Tagblatt“

zu **10 Pfennig** das Stück zu haben

im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Brehm's Thierleben,

dritte gänzlich neu bearbeitete Auflage, in 130 Lieferungen, à 1 Mark, erscheint Ende August.

### Schulbuchhandlung und Antiquariat

**C. Bornemann,**

**Luifenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.**

15215

## Schürzen,

practisch à 50, 75 Pf.  
und 1 Mt. 2c., elegant  
à Mt. 1, 1.50, 2 c.,  
weiß à 80 Pf., 1, 1.25 c.  
empf. in reicher Auswahl

**Carl Claes, Bahnhofsstraße 5.** 13516

## Neugasse 7. Zauberflöte. Neugasse 7.

**Leberklöße und Sauerkrant** heute sowie jeden **Donnerstag** von Morgens 9 Uhr an in und außer dem Hause.

## Kirchweihe zu Rauenthal!

### „Nassauer Hof.“

Sonntag, den 17., und Montag, den 18. d. M.,  
im neu erbauten Tanzsaal:

### Tanz-Musik,

ausgeführt von einem Theil der Kapelle  
des Pionier-Bataillons No. 11.

**Jos. Winter Wwe.**

15187

## Neue saure Gurken

(Salzgurken),

hochfein im Geschmack,

per 1/2 Anker Mt. 10.—,

1/2 do. 5.50

incl. Faß ab hier offertirt per Nachnahme

**Quedlinburg a/Sarz.**

(Mag. a. 2067) 11

### Heinr. Bodenstein.

**Birnen und Äpfel**, per Kumpf 40 Pfg., Ecke der **Abel-**  
**haidstraße** und **Schiersteiner Weg.**

Soeben erschien:

**Rassauischer allgemeiner Landes-Kalender.**

(Verlag von Rud. Bechtold &amp; Comp., Wiesbaden.)

**Preis 25 Pfg.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

15180

**Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden.**

Sente Mittwoch 4 Uhr:

**General-Versammlung.**

Um 3 Uhr: Vorstandssitzung.

NB. Wir machen auf § 7 aufmerksam.

86

Der Vorstand.

**Gartenbau-Verein.**Ausflug nach Frankfurt Sonntag, den 17. August,  
zur Besichtigung des Palmengartens. Abfahrt 1 Uhr.

145

Der Vorstand.

**Schützen-Verein.**Von Sonntag, den 17. d. M., bis  
Donnerstag, den 21. d. M., findet auf  
unserem Schützenhause**Großes Preisschießen**

statt. Alles Nähere besagen die Schießprogramme.

Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder, sich recht zahlreich  
an diesem Schießen zu beteiligen.

367

Der Vorstand.

**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. C. H.**Die verehrl. Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam  
gemacht, daß die **Stempelung von Rezepten** ebenso wie  
die übrigen Leistungen der Kasse **nur dann** gewährt werden,  
wenn der Nachweis pünktlicher Einzahlung der Monatsbeiträge  
durch **Vorlage der entsprechenden Quittung** erbracht  
wird. Rezepte können bei der 1. Vorsteherin nur in der Zeit  
von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr gestempelt werden.**Frauen-Sterbekasse.**Diejenigen Mitglieder der „Frauen-Sterbekasse“, welche  
mit der **Einzahlung ihrer Beiträge** mit mehr als dem  
Monat August im Rückstande sind, werden hierdurch ersucht,  
**Zahlung bis Ende d. M. zu leisten**, andernfalls  
sie unfehlbar aus der Mitgliederliste gestrichen  
werden.

Wiesbaden, den 12. August 1890.

Der Vorstand der  
„Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. C. H.“  
und der „Frauen-Sterbekasse“.

90

**Rheinischer Hof, Viebrich a. Rh.**

Café, Wein- und Bier-Restaurant,

vis-à-vis den Rheinbädern.

Empfehle meinen schönen großen schattigen Garten, sowie Saal  
mit Nebenräumen dem p. t. Publikum, besonders Vereinen zur  
Benutzung bei Ausflügen, sowie zur Abhaltung von größeren  
Festlichkeiten.  
Hochachtungsvoll **J. Steyer.****Wir haben uns**entschlossen, für die Folge nur noch **glatt schwarze**  
**Tricot-Taillen** zu führen, und bringen deshalb unser  
**gesamtes Tricot-Taillen-Lager**

von heute ab zum

**Total-Ausverkauf.**

Wir offeriren soweit der Vorrath reicht:

- |                                                                     |       |              |
|---------------------------------------------------------------------|-------|--------------|
| 1) Kinder-Tricot-Taillen, einfarbig, zu Mk.                         | 1     | } per Stück. |
| 2) Kinder-Tricot-Blousen, gestreift, „ „                            | 2 1/2 |              |
| 3) Damen-Tricot-Taillen, couleurt, einfarbig „ „                    | 1 3/4 |              |
| 4) Damen-Tricot-Taillen, schwarz, reich mit Perlen besetzt „ „      | 3 1/2 |              |
| 5) Damen-Tricot-Taillen, couleurt, soutachirt, beste Qualitäten „ „ | 4     |              |
| 6) Hochelegante Fantasie-Tricot-Taillen „ „                         | 4 1/2 |              |

**Gebrüder Rosenthal,**

39 Langgasse 39.

371

**Wäsche.****Wäsche.**Der **Ausverkauf** dauert bis zum  
**15. September** und wird das Lager, um  
den Umzug nach **Grosse Burgstrasse 4**  
zu erleichtern, zu jedem **annehmbaren**  
**Preise** abgegeben.

15173

Prachtvolle **Mädchen-Tag- u. Nacht-**  
**Hemden** etc. zur Hälfte des Preises.**A. Maass, 10 Langgasse 10.****Neu! Solid! Elegant!****„Garantie-Portemonnaies“**auf besondere Art aus vorzüglichem Leder gearbeitet, so  
daß ein Zerreißen zur Unmöglichkeit gehört.

Per Stück Mk. 4.—

**„Stempel-Portemonnaies“**mit jedem beliebigen Namenstempel im Schloss zu Mk. 2.25,  
3.— und 4.— offerirt

14551

**Caspar Führer's Bazar** Kirchgasse 2.  
(Inh. J. F. Führer), Langgasse 4.

## Specialität

in selbst angefertigten Hamburger Schiffsfärge,  
sowie Metallfärge bei  
W. Leimer, Schachtstraße 8 und 22. 14777

Baden-Sessel 25 Mk., Ottomane mit Negransen 50 Mk.,  
Canape 32 Mk., neue Betten 60 Mk., ovale Rußbaum-Tische  
20 Mk., Nippische mit Plüschbezug 4 Mk., Kleiderschrank 25 Mk.,  
Küchenschrank 36 Mk., rote Matratzen 12 Mk. u. s. w.  
23 Friedrichstraße 23, 1 St. 15096

## Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., ert.  
gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbstr. 51, II. 7936

## Repetitionskurse und Nachhülfestunden

für Schüler höherer Lehranstalten während der Ferien. Unter-  
richtszeit von 8—10 Uhr früh. Honorar 20 Mk. 14774  
Dr. F. Vonnellich, Mainzerstraße 3.

Student der Theol. u. Phil. wünscht in seinen Ferien  
Schüler zu unterrichten. Offerten unter H. C. 119 an  
die Tagbl.-Exp. 14552

Abiturient erteilt billig Nachhülfestunden in allen  
Gymnasialfächern. Näh. Metzgergasse 14, 2.

## Ferien-Kursus.

Auch in diesen Sommerferien halte ich — unterstützt durch  
einen examinierten Cand. des höheren Lehramts — während der  
ganzen Ferien einen Repetitions-Kursus für Schüler höherer  
Lehranstalten ab. Die Schüler sind nach Alter und Fähigkeit  
getrennt. — Honorar für den ganzen Kursus 12 Mk. — Be-  
ginn: Freitag, den 15. August. 14946

W. Schmidt,

früher staatl. berechtigter Inhaber einer Lehr-  
und Erziehungsanstalt für Knaben,  
Faulbrunnstraße 11.

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola,  
Wilhelmsplatz. 8817

Deutsche Dame, lange im Ausland, giebt gründl. Unterricht  
in italien. u. franz. Sprache oder Ausländern deutschen  
Kursus zu mäßigem Preise. Wenz, Röderallee 32, 2.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause  
von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege  
hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Eine hier zur Kur weilende Pianistin wünscht für die  
Dauer ihres Aufenthaltes (3—4 Monate) einigen vor-  
gerückteren SchülerInnen Unterricht zu erteilen. Näh. in  
der Tagbl.-Exp. 14530

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der  
Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

## Schnittmuster für Damen-Gewänder

werden geliefert, das Construieren derselben nach Maas wird ge-  
lehrt und das Anfertigen aller Damen-Gewänder übernommen  
von J. Blohm, Nerostraße 32. 14383

## Künstliche Blumen.

Im Anfertigen derselben erteilt Unterricht  
Ed. Seel Wwe., Friedrichstraße 14, 1 St.  
Dafelbst Lager aller Bestandtheile in großer Auswahl zu den  
Fabrikpreisen. 14913

## Miethgesuche

Gesucht im Kurviertel oder nächster Umgebung eine Wohnung von  
ca. 6—8 Zimmern und Garten. Off. unt. J. M. 29 an  
die Tagbl.-Exp. Nur Off. mit genauer Preisangabe werden  
berücksichtigt. 15171

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, für einen  
Tapeziree geeignet, auf 1. October gesucht. Offerten nebst  
Preis unter R. 111 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15184

### Auf einige Wochen

wird für einen 14-jährigen amerikanischen Knaben Unterkunft  
(nicht Unterricht) in gebildeter deutscher Familie gesucht. An-  
fragen sind an die Tagbl.-Exp. zu richten. 15166

Für eine Dame werden 2 gut möblierte  
Zimmer in angenehmer ruhiger Lage im  
Geisbergviertel gesucht. Offerten, bezeichnet  
mit T. 1, an die Tagbl.-Exp.

Freundl. möbl. Zimmer, event. mit guter Pension, in gutem  
Hause von einem Herrn für dauernd gesucht. Offerten mit  
Preis unter A. D. 10 an die Tagbl.-Exp.

Möglichst in der Stadt sucht man zu mieten: Stallung für  
2 Pferde, Remise und Glaschenbierkeller. Offerten  
sub W. W. 12 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15098

## Vermietungen

### Geschäftslokale etc.

Faulbrunnstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf  
gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

### Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder  
später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Ein schöner Laden, für jedes Geschäft passend, sofort zu ver-  
mieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14794

Zwei große Lokale, passend für Druckerei oder jeden größeren  
Geschäftsbetrieb, auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 12895

Jahnstraße 6 ist per 1. October eine geräumige Werkstätte  
zu vermieten.

### Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 H. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834  
Bleichstraße 4, Frontspise, 2 Zimmer, Küche und Zubehör,  
an ruhige Leute per 1. October zu verm. 13344

## Große Burgstraße 13

ist der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche etc., per 1. Oct. zu verm. 13112

## Elisabethenstraße 8

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc., per  
1. October zu vermieten. Näh. im 2. St. 14119

Hochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October,  
sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386

Jahnstraße 6, 2 Tr., schönes Logis von 3 Zimmern mit Zu-  
behör per 1. October zu vermieten.

Karlstraße 13, Hinterh., eine kleine Wohnung zu vermieten.  
Näh. baselbst Part. 15181

Rheinstraße 89, 3. St., 4 Zimmer und Zub. zu vermieten.  
Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten.

Näh. im Hinterbau. 13221

Saalgasse 38 4 elegante Zimmer, Balcon, Küche etc., 3. Etage,  
sowie ein Laden zu vermieten.

Schulberg 21 ist eine große Mansard-Wohnung an  
ruhige Leute zu vermieten. 13769

Schulgasse 4, im Hinterhaus und Seitenbau, 2 Mansard-  
wohnungen, 1 auf gleich und 1 auf 1. October zu vm. 15200

Tannstr. 41, 3, ist eine gemüthliche Wohnung, 3 Zimmer  
und Zubehör, in einem feinen ruhigen Hause zu vermieten.

Gesunde schöne abgeschlossene Wohnung (2 Zimmer etc.) Albrechtstraße 37a, 3 L., event. vom 1. September ab zu vermieten.

### Im Landhause Gustav-Adolfstraße 1

sind auf 1. October zu vermieten: Eine Parterre-Wohnung und eine solche im 2. Stock von je 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, mit Vorgarten resp. Balcon. Mitgebrauch von Waschküche und Bleichplatz. Hohe, gesunde, ruhige, feine Lage. Preis nur Mk. 600 und 650. Belustigt Ansicht der Wohnungen beliebe man Hartingstraße 4, Part., Eingang Gustav-Adolfstraße 1, vorzusprechen. Anzusehen Nachmittags von 3—6 Uhr. 15197  
Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 14690  
Kleine Mansardwohnung, Stube und Küche, auf October zu vermieten Kellerstraße 5, 1 St. links. 14860

### Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14835  
Lannusstraße 25, II, elegante möbl. Wohnung von 3—4 Zimmern, auch einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 12396  
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586

### Möblierte Zimmer.

Adlerstr. 59, 2, ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.  
Adolphstraße 4, Part. I., ein schönes Zimmer möbliert an einen Herrn zu vermieten.  
Adolphstraße 12, 2 Tr. r., großes Zimmer, gut möbliert, an einen hier aufässigen Herrn zu vermieten. 13771  
Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618  
Bleichstraße 3, 1 St., gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 13994  
Bleichstraße 8, 1 St., 1—2 möbl. Zimmer zu verm. 14907  
Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903  
Gr. Burgstraße 17, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 15102  
Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 14731  
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180  
Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Birkenladen. 14314  
Louisenstraße 14, Seitenb. rechts Part., möbl. Zimmer zu vermieten. 15143  
Nerostraße 5, Brdh., freundlich möbl. Zimmer zu verm.  
Nerostraße 10 schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Cigarrenladen. 14338  
Nerostraße 11 ist ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. 14970  
Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 14973  
Stiftstraße 22 ist ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 15127  
Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu verm. 14152  
Wellrichstraße 3, I, möbl. Zimmer zu verm. 14051  
Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erst. im 3. Stock. 12944  
Wellrichstraße 27 schön möblierte Zimmer zu verm. 14734  
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648  
Möblierte Zimmer sofort zu vermieten Hellmundstraße 60, III. 15118  
Schön möblierte Zimmer zu verm. Langgasse 53. 15118  
Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797  
Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-Etage. 11219  
Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 30, 2 St., Allee-seite. 15147

### Privathaus.

Zwei möblierte Zimmer, nahe dem Wald, Bad und Milchkur Nerothal, sind auf etliche Wochen oder dauernd zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15192

Ein a. zwei sebl. möbl. Zimmer zu verm. Nerostr. 42, II. 11779  
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Lannusstraße 33. 10470  
In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcons, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13476

Ein möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten Adelhaidstraße 33, Seitenbau 1. Etage. 14272

Ein gut möbliertes Zimmer billigst zu vermieten Bleichstraße 4, 3. Et. r. 14272

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Bleichstraße 7, 1 St. l. 14272

Gut möbl. Zimmer, a. B. Pension, z. verm. Emserstr. 19. 15060  
Möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 10, Stb. rechts 1 St. 15060

### Gut möbl. Zimmer

gleich ob. später z. verm. Näh. Friedrichstr. 18, 2. St. l. 14727  
Ein freundlich möbliertes Zimmer zu verm. Sänergasse 13. 14971  
Hübsches möbl. Zimmer sofort zu verm. Helenestraße 5. 13717  
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190  
Ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu verm. Langgasse 22. 15064  
Freundl. Zimmer mit Bett zu verm. Mauerg. 10, 3 Tr. 15027  
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, 2. 14516  
Möbliertes Zimmer billig zu verm. Drantenstraße 16, l. 13870  
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 13870  
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links. 11879  
Möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 55. 14880  
Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermieten Steingasse 31, 2 r. 14854  
Für 40 Mark Zimmer mit Pension zu vermieten Lannusstraße 34. 12384  
Möbliertes Zimmer zu vermieten Weillstraße 2, 1 St. l. 14851  
Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang mit oder ohne Kost zu vermieten Weillrichstraße 5, Stb. 1 St. 14851  
Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Weillrichstr. 10, Bel-Et. 9997

### To English ladies.

A lady offers to let one or two furnished rooms with or without pension in a comfortable quiet Villa close to the woods and a Kuranstalt. Addr.: N. N. 3 Tagbl.-Exp. 15188  
Möbl. Mansarde zu verm. Ellenbogengasse 13, 2 St. 15080  
Eine schön, aber einfach möblierte Mansarde an zwei reinl. Arbeiter zu verm. Näh. Steingasse 3, 1 r. 14708  
Eine einfach möblierte Mansarde an ein junges Mädchen zu vermieten. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 14914  
Reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle Adlerstraße 13, Hinterh. 2 rechts.  
Ein reinl. Arbeiter erhält Kost und Logis Vertramstr. 3, 4 St. 3. anst. Leute erh. Kost und Logis Bleichstr. 2, Stb. 1 l.  
Arbeiter erh. Kost u. Logis Kl. Dohheimerstr. 5, 1 St. l. 14792  
Zwei anst. j. Leute erh. Kost und Logis Michelsberg 18, 2. Seitenbau Part., erhält ein Arbeiter Kost u. Logis. Schulberg 19, 15092

### Leere Zimmer, Mansarden.

Philippstraße 23 Zimmer u. Mansarde zu verm. 15196  
Heizbare Dachstube zu vermieten Schulgasse 5. 14289

### Kemisen, Stallungen, Keller etc.

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten Kochbrunnenplatz 3. 12376

### Fremden-Pension

Villa Margaretha,  
Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9923

Gegründet  
1809.

Neuerbaut  
1887/88.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27  
und  
Metzgergasse 36

Wiesbaden.

Neueste  
Maschinelle Anlagen.

Reiche Auswahl  
in  
Schriften & Zierrathen.

Grosses  
Papier-Lager.

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

## Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl,  
als für den häuslichen und gesellschaftlichen  
Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten  
und neuesten Hilfsmitteln der graphischen  
Technik und unterstützt durch ein mit den-  
selben völlig vertrautes Personal, sind wir  
im Stande, Aufträge von der einfachsten  
Visitenkarte an bis zum feinsten Farben-  
und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester  
Frist und zu billigem Preise auszuführen.



Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderei.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N<sup>o</sup> 188.

Donnerstag, den 14. August

1890.

## Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“  
zu 10 Pfennig das Stück zu haben  
im Verlag Langgasse 27. \*

## Heute

Donnerstag, den 14. August, Vormittags 11 Uhr, Anfang der

## Gemälde-Auction

15152

4 Gr. Burgstrasse 4.

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

geftickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vortheilhaften Preisen bestens empfohlen. (F. a. 163/2) 8

**K. Schulz**, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.



## Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

### Patent-Glanz-Putz-Pulver

von Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.

Preis in Packeten zu 10 und 20 Pfg.

### Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.

Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.

H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.

Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.

Willy Graefe, Langgasse 50.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

E. Moebus, Taunusstrasse 25.

F. Strasburger, Kirchgasse 12, etc.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder

Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Langgasse 9. **E. Wagner**, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

Eine Parthie zurückgesetzter Reiseartikel etc. billig bei 14115

F. Lammert, Sattler,  
Wiegergasse 37.

## S. Sulzberger.

Beste Bezugsquelle

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

Kirchhofsgasse 4,

nahe der Langgasse.

14770

Wegen Umzug 1 roth-br. Plüsch-Garnitur, 1 Chaise-longue billig zu verkaufen Adolbstrasse 1. 2

**Neues Billard**

von  
**J. B. Dorfelder,**  
Mainz,  
in separatem Zimmer.

**Restauration J. Poths Wwe.,**  
Ecke Schwallacher- und Paulbrunnenstrasse.

Für  
Vereine und Gesellschaften  
steht ein  
kleines Sälchen mit Piano  
zur Verfügung.

14989



**Zum goldenen Ross.**  
**Prima Lagerbier**

von der  
**Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,**  
direct vom Faß. 14983

**Restauration „Bur Rheinluft“,**

**Albrechtstraße 23** (nahe der Abolphsallee).

Hiermit erlaube mir, meine neu hergerichtete Restauration in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders mache auf einen vorzüglichen Mittagstisch zu 50, 80 Pf. und höher aufmerksam (auch über die Straße), sowie feinste Export- und Lagerbiere, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Mich bestens empfehlend, zeichne

15000

Hochachtungsvoll

**Joh. Pass.****Restauration Göbel, Friedrichstr. 23**

(verbunden mit eigener Molkerei),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein. 11862

**„Rassauer Hof“, Rantenhal, Rheingau,**

altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Wein-Stuben, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste

Die Besitzerin: 8281

**Joseph Winter, Wittwe.**

Grabenstraße 5.

**Pfälzer Hof,**

Grabenstraße 5.

Prima Lagerbier von der  
**Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,**  
direct vom Faß.

Lagerbier der neuen Brauerei  
verzapft

15142

**„direct vom Faß“****R. Apel, Gemeindebadgäßchen 6.****Apfelwein-Mousseux,**

ganz vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel, Sonnenberg,**  
zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

**Hch. Eifert,**  
Rengasse 24.

**Johannisbrunnen,**

**Bollhaus (Hessen-Rassau),**  
natürlich kohlen-saures Mineralwasser,  
**Tafelwasser ersten Ranges,**  
prämiiert auf den Ausstellungen

**Amsterdam, Antwerpen u. Köln.**

Wir übertragen den Allein-Verkauf für Wiesbaden Herrn  
**W. Höhne, Kirchgasse 3.** 18652

**Die Brunnen-Verwaltung.****The Continental Bodega Company.**

Aeltestes Specialgeschäft  
der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

|                                           |                 |      |
|-------------------------------------------|-----------------|------|
| <b>Rother Portwein</b> . . . . .          | per Flasche Mk. | 2.35 |
| <b>Weisser</b> . . . . .                  | „               | 2.70 |
| <b>Sherry</b> . . . . .                   | „               | 2.35 |
| <b>Madeira</b> . . . . .                  | „               | 3.10 |
| <b>Marsala, fein, alt</b> . . . . .       | „               | 2.35 |
| <b>Malaga</b> . . . . .                   | „               | 2.70 |
| <b>Tarragona</b> . . . . .                | „               | 2.—  |
| <b>Französischer Champagner</b> . . . . . | „               | 5.—  |
| <b>do. (Dry England)</b> . . . . .        | „               | 6.50 |

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu **Original-Preisen** bei 12582

**Georg Bücher Nachfolger,**

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

**Feinstes Victoria-Tafel-Oel,**

vorzüglich im Geschmack,

per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,  
nur allein bei 13331

**Hch. Tremus,****Drogen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.****Backpulver**

empfiehlt

**Hch. Tremus, Drogen-Handlung,**  
2a Goldgasse 2a. 6110

**Bedrucktes Zeitungspapier**  
per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-  
Verlag Langgasse 27.

## Ia Schinken

empfehlte 15031  
**J. Weidmann, Michelsberg 18.**

## Breißelbeeren

15072  
liefert bei Abnahme von 100 Pfd., Ia Waare, zu 14 Mt.  
Scheurer, Markt.

Neu. Breißelbeeren, Neu.  
Neu. Salzgurken, Neu.  
Neu. Essiggurken, Neu.

empfehlte die Senffabrik Schillerplatz 3, Thorf. Gth.

**Neues Mainzer Sauerkraut,  
neue Salzgurken,  
neue Essiggurken**

15075

empfehlte **J. Rapp, Goldgasse 2.**

## Räucherflunder.

Allerbeste dickfleischige große Waare. Postliste von 22 Stück  
Mt. 4 1/2 frei Nachnahme.

**E. Degener, Mäanderei, Ewinemünde.**

Feine Weinessige, Essig-Essenz,  
Gewürze, Fruchtbranntweine,  
Arrac, Rum, Cognac,  
Zucker in allen Sorten,  
flüssigen Fruchtzucker

zum Einmachen und Ansetzen empfiehlt 14369

**F. Strasburger,**

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

## Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt. Rossel. 1762

Simbeer- und Fruchtstift, sowie Marmelade empfiehlt  
**M. Jude, Nerostraße 16.**

Einige Centner gutes Bratenfett, 55 Pfg. per Pfd.,  
abzugeben. Restaurant „Dietenmühle“.

Neue Essig- und Salzgurken, sowie neues Sauerkraut  
empfehlte **M. Jude, Nerostraße 16.**

Die Äpfel von 6 Bäumen, nahe der Stadt, im  
Ganzen abzugeben Häfnergasse 10, 1 St. 15012

## Prima Kochbirnen,

à Pfd. 16 Pfg., zu haben bei 15169  
**Ph. Klenk, Michelsberg 30.**

## Gepflückte Frühäpfel,

per Kumpf 45 Pfg., zu haben 15150  
Kirchgasse 23, Gemüsehandlung.

Mainzerstr. 66 mehrere Centner Frühäpfel zu verk. 15140  
Schwalbacherstraße 39 sind gepflückte und gefallene Früh-  
birnen zu haben. 15097

**Sensationelle Erfindung!**  
gegen Schwächezustände.

## FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte  
**Med. Dr. Borsodi.**

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande.  
Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung  
in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med.  
Nizza 1890. Diplomirt von der Société de Médecine  
de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.  
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte,  
erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, in-  
dem dieselbe die erschlafte Nerven kräftigt und neu  
belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und  
das blosses unbemerkbare Tragen am Körper genügt,  
um Erfolg zu erzielen. 12390

**Med. Dr. Borsodi,**

Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Niederlage für Deutschland bei meinem General-  
Vertreter B. Rosen, Berlin, Mauerstrasse No. 22,  
I. Etage, Ecke Taubenstrasse.



Aecht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. Fr. Tümmel, Gr. Burgstr. 5.

## Als Specialität

zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc.

empfehle bestens meine vorzügliche 11006

**Wollwaschseife** in Stücken à 25 u. 35 Pf.

**Adalbert Gärtner,**

nur 13 Marktstrasse 13.

## Ruhrkohlen Ia Qualität

offerire bis auf Weiteres zu nachfolgenden Preisen:

|                                                |         |
|------------------------------------------------|---------|
| Ruß I, 1000 Ko., doppelt. gestiebt . . . . .   | 26 Mt., |
| II, 1000                                       | 25 "    |
| gew. mel. 1/2 Ruß III, 1/2 Stücke . . . . .    | 24 "    |
| Ofen- und Herdkohlen, 50—60 % Stücke . . . . . | 22 "    |
| 40—50 %                                        | 21 "    |

Bei Barzahlung 2 % Rabatt.

Bei Abnahme von 3 Fuhrn 2 % Sconto.

Ganze Waggonladungen zu Bechenpreisen.

**Th. Schweissguth,  
Holz- und Kohlen-Handlung,**

Nerostraße 17. 14796

**Hornspäne, bester Blumendünger, empfehlte**  
**H. Becker, Kirchgasse 8. 13185**



# Röstriker Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvallescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 8. Mai 1888 8,25 Gewichtstheile Malzextract, 4,25 Theile Alkohol, 0,25 Mineralbestandtheile mit 0,06 Phosphorsäure enthaltend; ferner

## Blume des Elsterthales

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 28./4. 1888 10,82 Gewichtstheile Malzextract, 5,57 Theile Alkohol, 0,34 Theile Mineralsubstanzen, 0,13 Theile Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billigstes Hausgetränk, empfiehlt die

(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Röstrig.** (Gegründet 1696.)

Niederlage beider Sorten in Wiesbaden bei Herrn Fr. Aug. Müller, Abelhaidestraße 28.

Analyse gratis bei Vorstehendem.

13559



## Möbel!



Complete Schlafzimmer, Speise- u. Wohnzimmer, sowie alle einzelne Theile in Möbeln, Betten, Spiegeln etc. kauft man billig, reell und gut bei

**D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,**  
Langgasse 10, I.

14536

## Möbel.

- 1 französische Bettstelle Mk. 13.50,
- 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz Mk. 19.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank Mk. 17.50,
- 1 zweithür. " " 25.—,
- 1 Kommode Mk. 16.—,
- 1 Nachttisch mit Kröpf Mk. 6.50,
- 1 Tisch mit gedrehten Füßen Mk. 8.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mk. 21.—,
- 1 Waschküchlein mit marmorirter Platte Mk. 19.—,
- 1 Ovale Tisch mit gefraister Platte Mk. 12.50

2c. 2c.

liefert unter Garantie

die **Möbel-Fabrik von Ottstadt & Comp.,**  
Kostheim bei Mainz.

10359

## Noch verschiedene Parthien Biergläser mit Henkel,

0,25, 0,3 und 0,4 geacht,  
werden sehr billig abgegeben.

14935

**Jacob Zingel, Gr. Burgstrasse 13.**

## la emailirte Blechwaaren jeder Art,

größte Auswahl, billigste Preise,  
empfehlen

14377

**Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.**

(Bei Lieferung ganzer Küchen-Einrichtungen Extra-Abatt.)

Wichtig: Buch  
Wo z. v. oder z. w.

**Heber d. Ehe**

1 Mk.-Marken  
Kinderlegen.

Literatur-Bureau Dr. 28 Gotha.

Sämmtliche Pariser

## Gummi-Artikel.

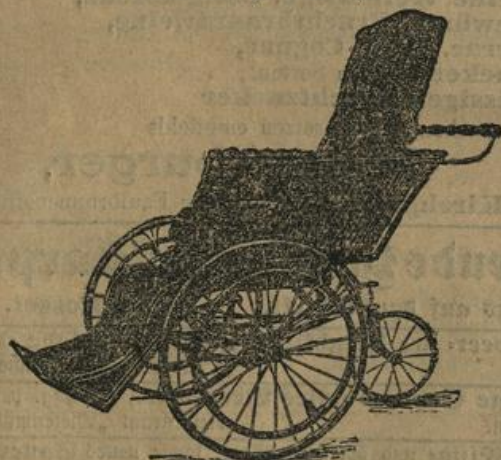
J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.

Preisliste gratis. (à 583/3 B.) 10

## Kranken-Fahrräder

bester Systeme, mit und ohne Gummireifen, zu ver-  
kaufen und zu vermietten.

14700



**Wagenfabrik Ph. Brand, Kirch-**  
gasse 23.



## Die Schuhfabrik von W. Kölsch

zeigt hiermit an, daß Nerostraße 35, im „Kaiser  
Friedrich“, eine Filiale errichtet ist. Dieselbe ist  
geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis  
12 Uhr. Zum Besuche ladet ergebenst ein

14754

**W. Kölsch, Schuhfabrikant,**

Mehrgasse 24 und Nerostraße 35.

Eine schöne Polstergarnitur wegen Mangel an Raum zu  
verkaufen Helenestraße 11, 2 Tr.

14893

## Local - Sterbe - Versicherungs - Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 Mt.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn Heil, Hellmündstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 229

Visitkarten, Einladungskarten,  
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,  
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,

sowie

**Drucksachen aller Art**

werden elegant und billig angefertigt in

**Carl Schneggelberger's Buchdruckerei,**

20 Kirchgasse 20.

758

Das neueste, Anfangs vorigen Monats erschienene

## Adressbuch der Stadt Wiesbaden

für das Jahr 1890/91, mein 31. Jahrgang, ist in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, 1, und in den hiesigen Buchhandlungen zum Preise von 5 Mark 50 Pfg. zu haben.

Meine verehrlichen Subscribenten und früheren Abnehmer des Buches, denen dasselbe bei der Expedition aus Versehen etwa nicht zugestellt worden sein sollte, oder welche in der letzten Zeit verreiselt waren, erhalten das Buch — aber nur in meiner Wohnung — bis zum 1. September zum Subscriptionspreise von 5 Mark. Wer schriftlich um Zustellung nachsucht, dem wird es sofort geschickt.

Wiesbaden, am 7. August 1890.

264

Wilhelm Joost, Standesbeamter.

## Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475

Vietor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

## Concurs - Ausverkauf.

Da der Laden Kirchgasse 2b in Kürze geräumt wird, werden von jetzt ab die Strumpf- und Trikotwaaren zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Insbesondere werden für den Herbst resp. Winter empfohlen: Recht wollene Unterkleider jeder Art für Damen und Herren, Damenwesten, wollene Tragen, Capuzen und Tücher, Kinderkleidchen und Mäddchen, Handschuhe, Strickwolle, Jagdwesten, Arbeitswämmse u. s. w. 86

Der Concurs-Verwalter.

## Bettfedern.

fertige Betten, sowie sämtliche Bett-Artikel kauft man am billigsten und reellsten im Bettfedernlager von

Michelsberg 3, M. Singer, Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund.

11210

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollstündlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder. 1391



## Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken:  
Heinrich Kleyer, Frankfurt,  
Seidel & Naumann, Dresden,  
Coventry Maschinist's Co.  
und Singer Co., Coventry,

empfehlen das Velociped-Depot von  
Schulgasse 4, Hugo Grün, Schulgasse 4.  
Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Holz- u. Zubehörschuppen.  
Käufern Unterricht gratis. 11089



## Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renommiertesten Fabriken Deutsch-lands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

**E. du Fais, Mechaniker,**

Kirchgasse 8.

14361

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Neu!



Neu!

## Einmachgläser.

Das Neueste und Beste in Einmachgläsern mit dem denkbar einfachsten und dichtesten Doppelverschluss „Saxonia“, weit besser und billiger als Schraubenverschluss, empfiehlt das

Haus- und Küchengeräthe-Magazin

von

**Conrad Krell,**

38 Saalgasse 38, nahe der Taunusstraße.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

13389

## Zufah-Einlegesohlen,

bestes Mittel gegen Schweißfüße, empfiehlt

13186

**H. Becker, Kirchgasse 8.**

Verschiedene Polstergarnituren, sowie einzelne Sopha's, Sprungrahmen, Matratzen billig zu verkaufen.

**Lieglein & Hess, Tapezirer,**

Welltrichstraße 11.

14892

**Angekommene Fremde.**

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. August.)

**Adler:**

Philip m. Fr. Aachen.  
Harms, Kfm. Bremen.  
Ernst, Kfm. München.  
Strauven, Kfm. Bonn.  
Stein, Kfm. Chemnitz.  
Brühl, Kfm. Bonn.  
Schreiber, Kfm. Fraureuth.  
Abrecht, Kfm. m. Fr. Pforzheim.  
Bethoré, Kfm. Paris.  
Schroeder m. Fr. Ob.-Lahnstein.  
Lemmarz, Aachen.  
Negeloff m. Fr. Russland.  
Müller, Decan. Grenzhausen.  
Berg, Kfm. Chemnitz.  
Bruchmann. London.  
Bruchmann m. Fr. Bozen.

**Alteesaal:**

Eichbaum m. Fr. Berlin.

**Bären:**

v. Richtu, Landrath. Weissenfels.  
v. Richtu, 2 Frl. Weissenfels.  
Loewenthal, Kfm. Berlin.  
Lehmann, Fr. Wilhelmsbrück.

**Belle vue:**

Petersen, Frl. Irland.  
Hinton. London.  
Archdale, Fr. Irland.  
Archdale, Frl. Irland.  
Jaffé, Fr. m. Fam. Berlin.  
Jaffé, Stud. Berlin.  
Brampston, Fr. London.  
Delbarre, Frl. London.  
Garrick, Esq. m. Fam. London.

**Hotel Block:**

Schultz van Haegen. Holland.

**Schwarzer Bock:**

v. Borstell, Reg.-Rath. Posen.  
Eidebenz, Rumänien.  
Brocks. Waldheim.  
Resow, Ingenieur. Essen.  
Wetzel, Frl. Barmen.  
Balke, Frl. Rheydt.  
Schroepel, Kfm. Frankfurt.  
Noell. Vogelberg.

**Zwei Böcke:**

Murphy, Dr. med. Washington.  
Chesterfield-Jackson. Washington.  
Siegling, Kfm. Leipzig.  
Antoni, Kfm. Frankfurt.  
Birkner, Lehrer m. Fr. Berlin.

**Goldener Brunnen:**

Schultze, Kfm. m. Fr. Horneberg.

**Central-Hotel:**

Hartung, Ingenieur. Fulda.  
Reicke, Kfm. m. Fr. Magdeburg.  
Stahl, Fr. Hadamar.  
Knott, Frl. London.  
v. Byern, Dr. med. Valkenried.

**Cölnischer Hof:**

Getz m. Bed. Paris.

**Hotel Dasch:**

Heidenrute, Rent. m. Fr. Leipzig.  
Hofmann, Kfm. Marktzeulen.  
Zinz, Kfm. Marktzeulen.

**Hotel „Deutsches Reich“:**

de la Costa Gomez. Amsterdam.  
Griesbach, Buchhändler. Gera.  
Lindau, 2 Stud. Danzig.  
Jung. Schottland.  
Heinemann, Kfm. m. Sohn. Fürth.  
de Kries, Kfm. m. Fr. Amsterdam.  
Zobus. Düsseldorf.  
Weise, Kfm. Halle.

**Kur-Anstalt Diätenmühle:**

Spengler, Fr. m. Fam. M.-Gladbach.  
Graf von Limburg-Stürum m. Fam.  
u. Bed. Brüssel.

**Engel:**

Pattberg, Frl. m. Begl. Elberfeld.

**Englischer Hof:**

Manville. Amerika.  
Manville, Frl. Amerika.

**Einhorn:**

Schmidt, Kfm. Recklinghausen.  
Bielmann, Kfm. Recklinghausen.  
Theis, Rent. m. Fr. Höchst.  
Heine, Kfm. Leipzig.  
Jürgensen, Kfm. Karlsruhe.  
Siegel, Kfm. Gentlin.  
Hitschke m. Fr. Sangerhausen.  
Linkmann. Frankfurt.  
Schwarzkopf, Kfm. Bremen.  
Schmidt. Weiburg.  
Kurz. Weiburg.  
Baer, Kfm. Bruchsal.  
Lehr, Kfm. Hanau.  
Brenner, Kfm. Cleve.  
Köhler, Kfm. Gossholz.  
Reuter, Kfm. Thüngen.  
Lang, Kfm. Reichenbach.  
Kies, Kfm. Frankfurt.  
Zimmer. Elberfeld.  
Meier, Kfm. Bremen.  
Ibell, Kfm. Neu-Ruppin.  
Nisbel, Rent. Nizza.  
Dressler, Opernsäng. München.

**Eisenbahn-Hotel:**

Nussel, Kfm. Pforzheim.  
Steiner, Kfm. Köln.  
Bohne, Kfm. m. Fr. Berlin.  
Cotta, Director. Paris.  
Naeding. Paris.  
Sneiders, 3 Hrn. Paris.  
Torres, 2 Hrn. Paris.  
Platt. Paris.  
Tuckermann. Paris.

**Stadt Eisenach:**

Jäger, Frl. Michelbach.  
Best. Sprendlingen.  
Kuttein. Kiel.

**Zum Erbprinzen:**

Mohr. Frankfurt.  
Fendt. Oberndorf.  
Fuld. Frankfurt.  
Brummer. Frankfurt.  
Hagen. Elberfeld.

**Grüner Wald:**

Edel, Stud. Charlottenburg.  
Wynne, Stud. London.  
Bathurst, Stud. London.  
Curtis, Stud. Lincoln.  
Deutsch, Fr. Metz.  
Dernay. Paris.  
Vaupel, Fr. Hannover.  
Hagner, Fr. Brooklyn.  
Knauscher. Tetschen.

**Vier Jahreszeiten:**

Gendebien Catois, Fr. Brüssel.  
Gendebien, Frl. Brüssel.  
Shaw m. Sohn. Vermont.  
Rommelaere, Dr. m. Sohn. Brüssel.  
Ogden m. Fam. Manchester.  
Cantelaar m. Fr. Rotterdam.  
Frankamp, General m. Fr. Haag.

**Goldene Kette:**

Henke, Fr. Rent. Bromberg.  
Wölfling, Postsecr. m. Fr. Frankfurt.  
Abel, Fr. Wallgasse.  
Jao. Metrich.

**Goldenes Kreuz:**

Kaiser, Fr. Gausalgesheim.  
Ollz, Pastor m. Fr. Gierheim.  
Freund. Ober-Ingelheim.  
Wittlich m. Fr. Kirberg.

**Goldene Krone:**

Simon, Fr. m. Tocht. Hamm.  
Neuburger, Kfm. Constanz.  
Hoehne, Kfm. Breslau.

**Weisse Lilien:**

Fellenz, Fr. Cochem.  
Gottlieb, Fbkb. m. Fr. Oberstein.

**Nassauer Hof:**

Beckmann, Rent. Königswinter.  
Berlioz, Dr. m. Fr. Paris.  
Barrs. Leeds.  
Barrs, Frl. Leeds.  
Noah, Fbkb. m. Fr. Berlin.  
Soltyhoff, Fr. Petersburg.  
Soltyhoff, Frl. Petersburg.

**Luftkurort Neroberg:**

Wagner, Fr. London.

**Nonnenhof:**

Mayer, Kfm. m. Fam. Königsberg.  
Baedecker, Kfm. m. Fr. Essen.  
Richter, Fr. Gotha.  
Schaumburg, Kfm. Würzburg.  
Walter, Kfm. Saarmünster.  
Hagenguth m. Fr. Langensalza.  
Schnuphase, Kfm. Aschersleben.  
Beien, Kfm. Wald.  
Beck, Kfm. Wald.  
Deichfus. Siegen.  
Suitt. Siegen.  
Knecht, Kfm. Wald.  
Kamphausen, Kfm. Wald.

**Hotel du Nord:**

Zehlen, Frl. Holland.  
Cornelius, Frl. Holland.  
Parsons. New-York.  
Wikham. New-York.

**Pariser Hof:**

Brecht, Kfm. Freinsheim.  
Starkowsky, Fr. Berlin.

**Pfälzer Hof:**

Hollmbach, Pfarr. m. Fr. Amerika.  
Raabe, Kfm. Lacst.  
Keil, Kfm. Frankenberg.  
Jenne. Keppenheim.  
Stahl. Dauborn.  
Friedrich, Kfm. m. Fr. Rosenberg.

**Hotel Prince of Wales:**

van Laar m. Fr. Amsterdam.  
Grover, Fbkb. Manchester.

**Rhein-Hotel & Dépendance:**

Reene, Dr. med. m. Fr. Toronto.  
Stogett, Inspector. London.  
Wilson, Pastor. Blackburn.  
Hasler, Dr. Blackburn.  
Bickerdike m. Fam. Blackburn.  
Leech, Dr. med. London.  
Hempel, Assessor m. Fr. Berlin.  
Silberstein, Kfm. Königstein.  
Todd, Rent. m. Fr. London.  
Salvator, Kfm. Paris.  
Greenwood m. Sohn. London.  
Oates m. Fam. Halifax.  
Watson, Rent. Indianopolis.  
Barthels m. Fam. Barmen.  
Bicker-Coarker m. Fr. London.  
Bicker-Coarker, Frl. London.  
Wzatt, Frl. London.  
Hatton. Oxford.  
Smith m. Fam. Derby.  
Bend, Fr. Buffalo.  
Wadsworth, Fr. Buffalo.  
Smith, Dr. Bristol.  
von Rosenkrantz. Schlesien.

**Römerbad:**

Arnold. Berlin.  
Holzkamp. Berlin.  
Hanstein. Charlottenburg.  
Spier. Zutphen.

**Rose:**

Roebing. Trenton.  
Dickenson. Chappaqua.  
Bunc m. Fam. Amsterdam.  
Zaalberg, Dr. m. Fam. Leyden.  
von Nootdorp m. Fam. Haag.

**Goldenes Ross:**

Schön. Schönberg.  
Wolton, Director m. Fr. New-York.

**Weisses Ross:**

Seckel m. Fr. Peine.  
Buscher. Düsseldorf.  
Theobald m. Fr. Frankfurt.  
Bergstein. Pisa.

**Schützenhof:**

Wagner. Oberneisen.  
Kübler, Amtsrichter. Berlin.  
Loetschert, Kfm. Höhr.  
Thewalt, Kfm. Höhr.  
ter Stein, Fr. Crefeld.  
von Elten, Kfm. Crefeld.  
Rosmanith, O.-Posts. Frankfurt.  
Hirschfeld, Frl. Wesel.  
Xylander, Landesb.-Insp. Hersfeld.

**Weisser Schwan:**

Playmond-Barker, Fr. England.

**Spiegel:**

H. Richter m. Fr. Köttschenbroda.  
B. Richter m. Fr. Köttschenbroda.  
Mathens. Amerika.  
von Dechend, Officier. Hannover.  
Röder, Fr. Kopenhagen.  
Thiel, Kfm. Halle.

**Tannhäuser:**

Korell. Ludwigshafen.  
Rotteler. Witten.  
Arndt, Kfm. Frankfurt.  
Weimar, Kfm. Rödelheim.  
Walther, Rent. Rostock.

**Taunus-Hotel:**

Müller, Kfm. m. Fr. Halle.  
von Bulach, Fr. Baron m. Fam.  
u. Bod. Schloss Osthausen.  
Graf Ferrari d'Quieppo. Mailand.  
Grein, Rent. m. Fam. Düsseldorf.  
Bodenscheidt, Kfm. m. Fr. Halle.  
Borchard, Pastor, Dr. Emmendorf.  
Gogreve m. Fam. New-Orleans.  
Gogreve, 2 Frl. Rent. New-Orleans.  
Grünberger, Rent. Prag.  
Kindermann, Rent. m. Fr. Dresden.  
Dreyfus, Rent. m. Fam. Sulzbach.  
Schröder, Kfm. m. Fr. Duisburg.  
Greuer m. Fam. Gravenhagen.  
Schultz, Fr. m. Tocht. Königsberg.  
Schultz, Assessor. Coblenz.  
ten Hock, Frl. Rent. Amsterdam.  
Speyer, Kfm. Göttingen.  
Tillweber m. Fr. Weiden.  
Verwer, Rent. Bendorf.  
Cumming, Rent. m. Fr. London.  
Moss, Dr. med. m. Fr. Amerika.  
Schröder. Hannover.  
Wüdt, Frl. Rent. Hannover.  
Schütz, Frl. Rent. Hannover.  
den Harton m. Fr. Amsterdam.  
Kissel, Fr. m. T. Wenzlow.  
Harlfertzon m. Fam. Brüssel.  
Bierbach. Berlin.  
Schlesinger, Kfm. Berlin.

**Hotel Vogel:**

van Dyk m. Fam. Holland.  
Heinemann m. Fr. Amsterdam.  
Lemberg, Kfm. m. Fr. Wulfrath.  
Friederich. Deggendorf.  
Preis, Kfm. Erfurtshausen.  
Ebbecke. Heidelberg.  
Zmieten, Kfm. m. Fr. Pretoria.  
Wolf, Fbkb. Prag.

**Hotel Victoria:**

Reput m. Fr. Maastricht.  
van Capelle m. Schwest. Arnheim.  
Vreede. Port Elizabeth.  
Doane. New-Jersey.  
Kanttein m. Fr. Zwolle.  
Petillon m. Fr. Delft.  
Chance m. Fam. London.  
Rost, Hotelbes. Cannes.  
van Gend. Antwerpen.

| Hotel Weins:                 |             |
|------------------------------|-------------|
| Bohe, Kfm. m. Fr.            | New-York.   |
| Jacobs m. Fr.                | Columbus.   |
| Bahn.                        | Hannover.   |
| Meyer.                       | Ringelheim. |
| Zieger, Frl.                 | Weilburg.   |
| Grund, Frl.                  | Naumburg.   |
| Zschene, Inspector.          | Crefeld.    |
| Buess.                       | New-York.   |
| Messenkopf, Fr.              | New-York.   |
| Messenkopf.                  | London.     |
| Cuffe m. Fr.                 | Uckermünde. |
| Berndt, Fr.                  | Uckermünde. |
| Berndt, Fbkb.                | Rheydt.     |
| Schmolder, Kfm.              | Hagingen.   |
| Huss, Lehrer.                | Hagingen.   |
| Privathotel Stadt Wiesbaden: |             |
| Wolff m. Fr.                 | Breslau.    |

| Neumann, Kfm.          | Breslau.     |
|------------------------|--------------|
| von Deutch.            | Bad Nauheim. |
| Goldscheider, Dr. mod. | Berlin.      |
| Gottschalk m. Fr.      | Geisweid.    |
| In Privathäusern:      |              |
| Pension Carola:        |              |
| Oake, 2 Frl.           | Hastings.    |
| Campbell, Frl.         | Scarborough. |
| Hart, Frl.             | England.     |
| Parry, Frl.            | England.     |
| Villa Helene:          |              |
| Owen, Fr.              | Amerika.     |
| Owen, 2 Frl.           | Amerika.     |
| Villa Margaretha:      |              |
| Wybauw m. Fam.         | Brüssel.     |
| Taunusstrasse 49:      |              |
| Hartwig, Frl.          | Hamburg.     |
| Weiland, Dr. m. Fr.    | Hamburg.     |

| Hotel Pension Quisisana:   |              |
|----------------------------|--------------|
| Baum, Fr. m. Fam.          | Elberfeld.   |
| Schliefer m. Fr.           | Elberfeld.   |
| Villa Hertha:              |              |
| Barrett-Lennard, Fr.       | Bonn.        |
| Lillington, Rev.           | Brighton.    |
| Lillington, Fr.            | Brighton.    |
| Lillington, 2 Frl.         | Brighton.    |
| Martin, Frl.               | Brighton.    |
| Flood.                     | Brighton.    |
| Caffin.                    | Brighton.    |
| Privathotel Brüsseler Hof: |              |
| Biedermann.                | Berlin.      |
| Spaulding, Fr.             | Paris.       |
| Spaulding.                 | Paris.       |
| Balzer.                    | Frankfurt.   |
| Becker m. T. u. N.         | Neunkirchen. |

| Armen-Augenheilanstalt: |                  |
|-------------------------|------------------|
| Bast, Jacob.            | Oestzingen.      |
| Heckmann, Marie.        | Münster.         |
| Lamoth, Marg.           | Drommersheim.    |
| Munsch, Anna.           | Girkenrod.       |
| Neu, Johann.            | Bisterschied.    |
| Pohl, Joseph.           | Lorch.           |
| Pullig, Heinrich.       | Gemünden.        |
| Ramb, Catharine.        | Herrmeier.       |
| Roth, Johann.           | Rambach.         |
| Rudhof, Johann.         | Kostheim.        |
| Schmidt, Barbara.       | Dietkirchen.     |
| Stumm, Elisabeth.       | Seelbach.        |
| Trür, Joseph.           | Fachingen.       |
| Volk, Catharine.        | Oestrich.        |
| Wendel, Philipp.        | Niederflörsheim. |
| Wolfsheimer, Heinr.     | Reichenbach.     |

## Geliebt und verloren.

Roman von M. G. Braddon.

(32. Forts.)

Zoo verzehrte ihr Abendessen mit dankbarem Gemüthe gegen die Vorsehung, welche sie diesem Zufluchtsort in der großen Stadt, die ihr fremd war und von deren Schlechtigkeit sie so viel gehört, zugeführt hatte. Sie lächelte bei dem Gedanken, Miß Tompion so leicht entwischt zu sein. Vielleicht suchte sie jetzt in London nach ihr herum. Sie würden sie schwerlich in New-Kent-Road finden und all den Bindungen und Krümmungen folgen, auf denen sie dies bescheidene Obdach gefunden. Die Wirthin kam etwa nach 20 Minuten zurück und legte 19 Sovereigns und 1 Pfund in Silber auf den Tisch vor Miß Gurner.

„Da,“ rief sie, „ich hab's für Sie geholt; aber ganz geheuer war's mir nicht in dieser nachtschlafenden Zeit, das kann ich Ihnen sagen.“

Zoo dankte ihr und schlummerte eine Viertelstunde darauf in Mrs. Hampton's Hinterzimmer sanfter, als sie je in dem frostigen Thurlow-Hause geschlummert.

Sie hatte gebeten, sie früh zu wecken, und stand um 6 Uhr auf, als es anfang, sich im Hause zu rühren. Sie hatte gefrühstückt und ihre kleine Rechnung um sieben bezahlt, als sie freundlich von der Wirthin Abschied nahm, die ihr den nächsten Weg nach Thames-Street sagte, wo sie das Geschäftszimmer des Mr. Maravilla finden sollte, dessen Schiffe zwischen London und Brisbane mit ihrer riesigen Menschenladung hin- und hersegelten.

Sie ging mit ihrem Bündel die geschäftige Straße an dem großen Flusse entlang, fand das Geschäftszimmer und wartete beinahe eine Stunde auf dessen Eröffnung. Hier bezahlte sie die Hälfte ihres Reisegeldes und erhielt ein Billet mit all den verschiedenen zahlreichen Reisevorschriften, welche mit väterlicher Fürsorge für den künftigen und vertrauenden Auswanderer erdacht sind.

Sie sah John Maravilla selbst, wie er Briefe und Drahtnachrichten mit der Geschwindigkeit einer Dampfmaschine öffnete und Befehle an drei oder vier Schreiber an ihren verschiedenen Pulten anstheilte, während geschäftige Unterbeamte ein- und ausliefen. Ein sauberes und ordentliches Geschäftszimmer; Pulte von glänzendem Mahagani; kleinere Seitenzimmer, die sich wie Kapellen von der Hauptkirche abzweigten; Spiegelscheiben überall; viel Licht, viel Raum, eine quecksilberne Nützlichkeit.

Mr. Maravilla selbst ließ sich herab, die einsame Reisende anzureden, deren Erscheinung so wenig mit der anderer Auswanderer gemein hatte.

„Allein reisen? Nicht so, das Beste was Sie thun können. Als Hausmädchen? Kommen Sie an den richtigsten Platz. Lohn dreifach so hoch, wie in England, Hammelfleisch 3 Pence das Pfund, Klima prächtig. Gatten im Ueberfluß. Ueberfahrt gedeckt? Nicht, selbst bezahlen. Sonderbares Mädchen? Kaum zu glauben. Lassen Sie sich's gut gehen in Queensland. Werden niemals zurückkommen wollen; thut Keiner. Jones, fertigen Sie das Billet für die junge Dame aus. Das ist gerade die richtige Zeit für das gelobte Land. Blackwal-Eisenbahn bringt Sie nach den West-India-Docks. Nach dem „Gelobten Land“ fragend; keine Zeit zu

verlieren. Nachmittags ist sie schon in Gravesend. Da ist das Billet. Guten Morgen!“

Zoo war kaum zu Athem gekommen, bevor sie mit jenem geheimnißvollen Billet, ihrem Paß zu den Gegenfährern, in Händen wieder auf der Straße stand. Obgleich sie sich in London befand, fühlte sie, daß sie nicht mehr dahin gehörte, daß sie keinen Theil an seinem geschäftigen Leben hatte, daß sie bereits in der Verbannung lebte. So schnell sie auch zum Auswandern entschlossen gewesen, so empfand sie doch Heimweh. Wie heißt das geheimnißvolle Band, das uns an die heimatliche Scholle fesselt, daß wir sie mit derselben Betrübniß verlassen als nähmen wir von einem guten Freunde Abschied?

Die ganze Nacht und am frühen Morgen hatte es geregnet und Thames-Street starrte von Roth; aber der Schmutz und die Lachen in Thames-Street waren nichts im Vergleich mit den Morästen der West-India-Docks, denen Zoo sich allmählich näherte. Hier erschloß sich ihr eine neue Welt, die mächtige Schiffswelt; hohe, schlanke Masten, die in den Himmel ragten; bunte Wimpel, die lustig auf riesigen Schiffen flatterten; Landungsbrücken; Waaren, die hin- und hergeschafft wurden: Wälder von Campecheholz; Berge von Wollsäcken.

Zoo mußte mehrmals nach dem Wege fragen und ihr Billet vorzeigen, bis sie an einen langen niedrigen Schuppen kam, wo der Oberaufseher Gerath an die Auswanderer ausgab; Betten, zinnerne Pfannen, Messer, Löffel und Gabeln von glänzendem Britannia-Metall, das einen bürgerlichen Tisch nicht verunziert hätte, Eisenwaaren, Seife, auch Kleider für einzelne Bevorzugte, die ihre künftige Arbeit hier verpfändeten, blaue Jacken und Hosen für die Männer, und graues Zeug zu Kleibern und Unterröcken für die Weiber.

In diesem Waarenlager drängte Alles zur Abreise. Ein Schreiber saß an seinem Pult und trug die Namen der Auswanderer und die Stöße ein, hier Familien zu zwei, zwei ein halb, drei, drei ein halb, vier, vier ein halb, fünf (die Halben bezeichneten die jüngern Familienmitglieder); dort für sich allein der junge Landarbeiter, der bleiche Mechaniker, das junge Weib, das in die Welt geht, um sich seine Lage zu verbessern.

Die Auswanderer gingen durch eine Art Gang, ähnlich wie die Gitterstäbe, zwischen die sich die Reihe vor einem Pariser Theater drängt, und gelangten an den Waarentisch, wo Mr. Swan das Gerath vertheilte — zunächst eine schmale Strohmattre mit neuem Ueberzug, wie sie vom Fabrikanten kam, dann ein Vorrath von zinnernem Geschirr, Becher, Teller, Kessel; dann Messer; und endlich drei oder vier Stangen Seife; für einige Tuch und Garn, für andere keins. Das war ein verständiger, gemüthlich aussehender Mann, dieser Mr. Swan, mit einem offenen, gutelaunten Gesicht, das ihn jünger erscheinen ließ, als er war.

Er brachte sein Leben damit zu, Gerath an Auswanderer zu vertheilen, Zimpfännchen und Matragen auszubieten und hielt, ohne jemals selbst außer Landes gewesen zu sein, die Auswanderung für das Angenehmste auf der Welt; er hielt sie für die Bestimmung eines Lebens und war der Ueberzeugung, daß die Zurückbleibenden

ihren Beruf verfehlt und Queensland seine Einwohner vorenthalten hätten. Mr. Swan würde ohne Weiteres Großbritannien entvölkert und seine Einwohner südwärts befördert haben, um sie dort ihr Glück machen zu lassen, nachdem er sie, wie es sich gehörte, mit Zinnsfännchen versehen. Es war ein Dichter-Enthusiast, er führte die Verse der Dichtersprüche stets im Munde, und konnte seine Geräthe nicht ohne eine passende Stelle aus denselben vertheilen. Seine Morgenarbeit währte noch einige Stunden, die Zinnsfännchen klingelten und klapperten, die Strohmatten raschelten, in dem Schuppen wimmelte es hin und her; die Auswanderer drängten sich an den Waarentisch, Andere wankten unter der Last der Familienmatten von dannen, und Mr. Swans Dichterstellen überlöteten heiter das ganze Gewirre; am Nachmittage ging Mr. Swan nach Gravesend hinunter, an Bord des „Gelobten Landes“, wo man ihn an allen Ecken und Enden des Schiffes schon kannte, wie er noch im letzten Augenblicke seine Zinnsfännchen vertheilte.

„Ich hab' ein gutes Tageswerk gethan,“ sagte Mr. Swan, nachdem er eine Anzahl Pfandscheine einsaffirt hatte, die er als Sicherheit für die vertheilten Waaren empfangen, und auf die hin er bei der Regierung in Queensland seine Forderungen geltend machen konnte. „Dort kommt ein Mann, laßt ihn vorüber gehen. Junger Mann, räumen Sie die Matten weg. Ei, schönes Kind, auch Sie wollen mit uns gehen?“ zu Luisa gewandt, die inzwischen an den Waarentisch getreten war. „Sie gehen allein! Aha, dieser abgelebten Welt müde. Sie flüchten in ein schöner Land. Ganz recht. Queensland ist wie für Sie geschaffen. Dahin zieht's jeden freien Mann. Mein Kind, da sind Sie — ein Teller, ein Becher, zwei Löffel. Viele junge Männer vorn; die Mädchen sind hinten; aber ich habe auch welche vorn gesehen.“

„Doch deren Tugend ist ein eitler Wahn.  
Sie leben ungefreit und sterben ungeehrt.“

Da ist Ihre Matrasse, meine Liebe, ein hartes Lager für ein zartes Mädchen, wie Sie.

„Ich könnte Königreiche meinen Freunden schenken  
Und nimmer müde werden;“

sagte er und schüttelte die Matten. Zoo ergriff den glatten Ueberzug, so gut sie konnte und verließ, noch immer ihr Bündel unter dem Arm, den Waarentisch. Ein junger Auswanderer, ein gutmüthiger Ire, nahm ihr die Bürde ab und erbot sich, ihr dieselbe auf das Schiff zu tragen.

Da lag das „Gelobte Land“, ein riesiges Fahrzeug mit goldenem Rande und mit seinem Namen in goldenen Buchstaben am Bug. Alles an Bord war Leben und Bewegung; Mitfahrende stiegen, mit ihren Habseligkeiten bepackt, über die Landungsbrücke, Schiffsbeamte rannten hin und her, Matrosen riefen einander zu, Güter wurden verladen, öffentliche Sicherheitsbeamte dazwischen, das ganze Auswandererleben war entfaltet, und die Auswanderer waren guter Dinge. Welches Heimweh sie auch empfinden mochten, wenn die heimatliche Küste allmählich ihren Augen entschwand, jetzt erschienen sie zu geschäftig, um zu jammern und zu klagen. Die kleinen Kinder erhoben ein schwaches Geheul, durch die Seltsamkeit und Ungewohnheit des Ganzen geängstigt, aber die Väter, Mütter, die jungen Männer und Mädchen sahen vergnügt genug aus, es erschien in der That, als wenn die Neuheit dieses Lebens einen Jeden in gute Stimmung versetzt hätte, und durch den allgemeinen Wirrwarr tönten fröhliche Stimmen und heiteres Lachen. Um 1 Uhr fand ein großer Andrang zur Küche statt, und nervige, schwielige Hände streckten ihre Zinn-Näpfe, die sie soeben von Mr. Swan empfangen hatten, einem gescheidt aussehenden farbigen Mann entgegen, der sie mit Roastbeef und dampfenden Kartoffeln füllte. Viele Wochen sollte dieser gutmüthige Mann die lebende Fracht des „Gelobten Landes“ versorgen und sollte man hören, wie Stimmen aus der Menge riefen: „Doctor, jetzt bin ich dran!“ Als die Vertheilung beendet war, bildeten sich um die reinlichen Tische Familiengruppen, die in ihrer beschränkten neuen Behausung ganz vergnügt aussahen und der ersten Mahlzeit an Bord volle Gerechtigkeit widerfahren ließen.

Güte und Mühen wurden an geeigneten Stellen aufgehängt, das Reisegepäck in Ordnung gebracht, Kinder trotteten in den dunklen Kajüten auf und ab und wunderten sich über die große, seltsame schwimmende Heimath. Zoo war in das Quartier der

jungen Mädchen gewiesen und der behägigen Aufseherin übergeben worden, die seit zehn Jahren den Ocean durchschiffte. Sie drang mit Fragen in Miß Gurner; weshalb sie England verließ, und so weiter; lauter Fragen, deren Beantwortung dem Flüchtling von Thurlow-Hause peinlich war. Sie antwortete allgemein, und die Matrone war zufriedengestellt und verlangte nicht die Einzelheiten.

Zoo suchte ihren Platz auf und legte ihre Matrasse nieder, der Raum war klein im Vergleich zu dem geräumigen Schlafgemach in Thurlow-Hause, aber Zoo vermied das lieblose Haus nicht.

Die Mädchen hier waren nicht so fein, wie Miß Portslade und die Aristokratie von Bath, aber sauber und fleißig angezogen, sie sahen anständig und gutherzig aus, sie waren fröhlich und herzlich. Ein Theil der jungen Verbannten sammelte sich um Zoo und wollten sie auf das Deck mitnehmen und ihr die wechselnden Auftritte zeigen, aber Miß Gurner nahm das Anerbieten nicht an.

„Ich bin sehr ermüdet und werde hier unten bleiben, bis das Schiff nach Gravesend abgeht,“ sagte sie, weil sie im Grund fürchtete, daß Jemand aus Thurlow-Hause sie bemerken und zurückholen könnte.

„Wie! Haben Sie keine Freunde, die Ihnen Glück auf den Weg wünschen?“ fragte ein rosiges Mädchen mit mitleidigem Tone.

„Nein, meine Freunde wohnen zu weit von hier.“

„Gerade wie die meinigen,“ sagte ein 11-jähriges Mädchen, das allein von Newcastle hierher gereist war und nach Brisbane ging, um dort sein Glück zu machen. „Vater und Mutter sind arme Leute in Newcastle, und wir sind unserer so viele, und Onkel und Tante ist es so gut in Brisbane gegangen; und Tante hat geschrieben, sie sollten mich hinschicken, sie wollte mich zu sich nehmen und aufziehen. Da gehe ich nun allein hin.“

Während das kleine Mädchen seine Geschichte erzählte, drängte sich ein hübscher Mann mit rundem, rothen Gesicht, großen bligen Augen und einer Faltstaff-Figur, mit dem leichten Seemannsschritt durch die Mädchengruppen, um zu sehen, ob in diesem Theile des Schiffes Alles in Ordnung wäre. Das war Capitän Benbow, der das „Gelobte Land“ befehligte, und der aussah, wie die verkörperte Gesundheit und gute Laune. Er war so rund wie eine Tonne und schien von Freundlichkeit und Munterkeit überzufließen. Dies war seine zehnte Reise nach Queensland, und sein Name war geachtet in den zahlreichen Haushaltungen der Kolonie, und in manchem Briefe forderte man die Freunde daheim auf, mit dem „Gelobten Lande“ zu kommen.

Capitän Benbow hörte der Erzählung des Kindes mit väterlichem Lächeln zu, streichelte sein krauses Haar und legte der Aufseherin die Wohlfahrt der Kleinen an's Herz.

„Lassen Sie mich's wissen, wenn sie irgend was Besonderes haben will,“ sagte er, „sie soll es haben.“

Zoo saß in einer Ecke und schloß mit dieser jüngsten Emigrantin Freundschaft, während über ihren Köpfen geläutet, geschrien und hin- und hergelaufen wurde. Es freute sie, ein schwächeres, hilfloseres Wesen, als sie selbst, gefunden zu haben, das sie lieben konnte. Dies frische, kleine Bauernmädchen hatte freilich nichts von der Lebensart in Thurlow-Hause, aber gerade das war nicht der geringste Grund, daß sie Zoo gefiel.

Allmählich gegen 4 Uhr Nachmittags nahm das Gepolter, der Lärm und das Knarren der Taue zu. Das Schiff verließ die Docks.

„Komm; laß uns auf's Deck gehen,“ rief das kleine Mädchen; und Zoo willfahrte ebenso ihrem eigenen unausgesprochenen Wunsche, als dem ausdrücklichen Verlangen des Kindes, als sie hinauf eilte, um noch einmal die große Stadt zu sehen, die ihre Wiege gewesen.

Das Schiff setzte sich gerade in Bewegung. Die Docks wimmelten von Zuschauern: die Männer schwenkten die Hüte, die Weiber wehten mit den Taschentüchern: Einige weinten, Andere sahen mit ermutigenden Blicken nach dem belebten Deck. Die Menge schien hin und her zu wogen, als das Schiff dahin glitt. Ein Lebewohl tönte durch die Luft, und ein Lebewohl antwortete vom Deck; und siehe da! Das Schiff schoß aus den Docks hinaus mitten auf den breiten Strom; und Zoo fühlte, daß sie verbannt war.

„Wird er sich grämen, wenn er mich vermißt?“ fragte sie sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)

## Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg. das Stück. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

### Bekanntmachung.

Nach der Feuerwehr- und Löschordnung vom 31. Dezember 1875 sind zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtet laut:

§ 3. Die hiesigen Bürger und Bürgereshöhne und die temporär hier wohnenden Gewerbetreibenden, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 40. Lebensjahre.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: Reichs-, Staats-, Hof- und Gemeindebeamte, Militärpersonen, Geistliche, Lehrer, Ärzte, Apotheker und Feuerversicherungs-Agenten, sowie diejenigen, welche körperliche Untauglichkeit durch ein Attest des königlichen Kreisphysikus nachweisen können.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch eine jährlich praenumerando in die Allgemeine Feuerwehrrasse zu zahlende Abgabe von 9 Mark ablösen.

§ 6. Der Eintritt in die Feuerwehr erfolgt alljährlich im Monat Januar. Alle Diejenigen, welche bis zum 1. Januar dienstpflichtig geworden sind, haben sich auf vorher ergangene öffentliche Aufforderung des Branddirectors bei diesem zum Dienst persönlich zu melden.

Eine große Zahl Feuerwehr-Dienstpflichtiger ist, trotz wiederholter Aufforderung dieser Verpflichtung nicht nachgekommen, und gehen denselben nächster Tage besondere Ladungen zu, wonach sie auf dem Feuerwehr-Bureau im Rathhaus, Zimmer Nr. 18, zur Abgabe einer Erklärung erscheinen sollen. Die betr. Einwohner werden hierdurch aufgefordert der Ladung nachzukommen, andernfalls sie nach § 30 der Feuerwehr- und Löschordnung zur Strafe gezogen werden müssen.

Wiesbaden, den 9. August 1890.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Geh. \*

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Bullenstallgebäude, Dohheimerstraße 53 hier, ca. 16 Karren Stallbühner öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. August 1890.

Die Bürgermeisterei. \*

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 19. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend, nur bei entsprechend günstiger Witterung:

### Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

### Ballon-Fahrt (436.)

verbunden mit

### Fallschirm-Absturz

des Aëronauten Herrn Hermann Lattemann.

Beginn der Füllung: 2 Uhr; Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Doppel-Concert. — Elektrische Beleuchtung. — Illumination. — Grosses Feuerwerk. — Eintrittspreis: 1 Mark.

Der Kur-Director. F. Heyl.

Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich. Letzter Zug nach Kastel-Mainz-Frankfurt: 10 Uhr 20 Min. Letzter Zug in den Rheingau: 10 Uhr 15 Min. \*



### Mal in Gelée,

Salm, Soles, Zander, Hechte, Schleie, Merlan, Cablian u. Schellfische empf. J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Schlammbeißer (Wetterfische), Goldfische.



### Lebendfr. Ggm. Schellfische

per Pfund 25 Pfg., fr. Schollen (ausgezeichnet zum Baden), Petermännchen (in Eisverpackung) empfiehlt 15235

Jac. Kunz, Ecke Bleich- und Helenenstraße.

### Feinstes Parquet-Boden-Wachs,

weiß und gelb,

Stahlspäne,

### Leinöl, Leinöl-Firnis,

### streichfertige Fußboden-Farbe,

unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und Härte, in allen Nuancen vorrätig.



### Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst erteilt.

### Hch. Tremus,

Drogen- und Farbwaren-Handlung, 2a Goldgasse 2a. 5848



### Goldfische



in größter Auswahl von 10 Pfg. bis 30 Pfg.



### Schildkröten



von 30 Pfg. bis 60 Pfg.



### Meermuscheln



sind billig zu haben



### Fischmarkt.



Aufenthalt nur noch bis Samstag Mittag.

Bei größerer Abnahme viel billiger.

Joh. Kainz aus Passau.



Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preis-

würdiger Ausstattung: Mitglieder-Verzeichnisse,

Satzungen, Verträge, Stimmzettel etc. 99 99 99 99 99

**Mirabellen** (vom Baum) zu haben beim **Gärtner Brandscheid**, Balkmühlstraße (neben der Blindenschule).  
**Neue Kartoffeln** zu haben Moritzstraße 29. 13247

## ❖❖❖ Verschiedenes ❖❖❖

**Unentgeltlich** vers. Anweisung z. Rettung von **Erntesucht**, mit auch ohne Vorwissen,  
**M. Falkenberg**, Berlin, Oranienstraße 172.  
 Viele Hunderte, auch gerichl. gepf. Dankschreib., sowie eiblich erhärtete Zeugnisse. 263

### Wohnungs-Wechsel.

Thelle hierdurch ergebenst mit, daß ich meine Wohnung von Schachtstraße 30 nach **Nerostraße 31, Part.**, verlegt habe.  
**Hch. Schneider**, Masseur.



### J. Mednick,

Kammerjäger,  
**Offenbach a. M., Herrenstraße 34**,  
 empfiehlt sich zur Vertilgung von

**Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Motten &c.**  
 Atteste über den Erfolg stehen zu Ihrer Verfügung.  
**Wohnung hier Kirchgasse 47.**

### Lohndiener und Kochfrau Petroschka

wohnen jetzt Kirchgasse 7, St. 2 Treppen. 9593  
**Guter bürgerlicher Mittagstisch** von 12—2 Uhr  
 Kirchgasse 4, 2.

Ein in festen Jahren stehendes Mädchen, welches genügend englisch und französisch spricht, möchte eine **Filiale** übernehmen. Dasselbe ist viel gereist; z. B. hier. Offerten unter **K. 20** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

### ❖ Avis. ❖

**Konrad Haust**, Schreiner, **Friedrichstraße 34**, übernimmt sämtliche **Schreiner-Arbeiten**, Bau und Möbel, sowohl neu als auch in Reparatur. **Möbel-Verpackung** und **Umzüge** unter Garantie.

**Stühle** jed. Art werb. angef., alte Stroh- u. Mohrst. gest. u. repar.  
**Adam Brecht**, Stuhlrm., Walramstraße 17. 10508

### Mohr- und Strohstühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut und dauerh. geflochten, sowie alle Rep. an Korbw. schnell u. billigt besorgt. 14802  
**E. Berger**, Emserstraße 10.

### Zaunusstraße 55, 2.

Als Krankenpfleger, Masseur, empfiehlt sich **P. Moritz**, früherer Ober-Krankenwärter und langjähriger Krankenhaus-Verwalter. (Derselbe geht mit auf Reisen, auch über See!)

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften schon von 2 Mk. an per Monat. Näh. **Webergasse 32**. 14819

Eine geübte **Friseurin** sucht noch Damen zum Frisiren billige Bedienung. Näh. **Webergasse 36**, im Laden.

### ❖ Böpfe. ❖

sowie alle **Saararbeiten** werden von ausgefallenen Haaren gut und billig angefertigt. 15009

**J. Lorenz**, Friseur, Schwalbacherstraße 17.

**Grabenstraße 26** werden **Herren-Kleider** angefertigt, gereinigt und geändert und schnell besorgt. 14370

**Herrenkleider** werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt **Neugasse 12**. 3656

## Friedrichstr. 18. Damen-Confection. 18. Friedrichstr. 18.

Zur Anfertigung der einfachsten wie elegantesten **Damen-Garderobe** nach **Dresdener und Wiener Schnitt** unter Garantie der elegantesten Ausführung bei **tadellosem Sitz** und **solider Preisberechnung** empfiehlt sich den geehrten Damen **Wiesbadens** und Umgegend

**Frau Franziska Luttosch.**

**On parle français! English spoken.** 14518

Eine **perfecte Schneiderin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. **Schwalbacherstraße 71**, Laden.

**Faulbrunnenstraße 5** werden **Kleider** gut und billig angefertigt; daselbst wird auch **Werkzeug** zum Nähen angenommen. 1518

Eine gew. **Weißzeugwäherin und Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden. Näh. **Oranienstraße 15**, St. 1

Ein **Mädchen** empfiehlt sich zum **Glücken** in **Ausbessern der Wäsche** in und außer dem Hause. Näh. **St. Schwalbacherstraße 13**, 1 St.

**Oranienstraße 25** kann jederzeit **Wäsche** gemangelt werden. Daselbst ist ein großer **Tisch** billig zu verkaufen.

**Wäsche** zum Waschen wird angenommen, gut und pünktlich besorgt. Näh. **Marktstraße 12**, Hinterh. 1 St. rechts. 1520

**Umzüge** werden billigt übernommen. 1495  
**Louis Blum**, Moritzstr. 23, früher Grabenstr. 9.

**Gleichstraße 7**, Part., eine **Bohnen-Schneidmaschine** zu verleihen. 1482

**Umzäunungen** fertigt billig an  
**L. Debus**, Hellmündstraße 43. 1293

### Karren-Fuhrwerk gesucht

Baustelle **Weilstraße 10**. 1520

### Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der **Latrinen-Gruben** beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der **Tarif** zur Einsicht offen liegt. 224

Welch. Edelbent. wäre wohl geneigt, einem soliden jungen Ehepaar mit **200 Mark** bei genügender Sicherheit, prompter Rückzahlung und hohen Zinsen aus dringender Verlegenheit zu helfen? Offerten beliebe man unter **J. L. 27** postlagernd Dieblich einzusenden.

Ge sucht **170 Mk.** gegen absolute Sicherstellung. Nicht zahl. erfolgt durch eine hiesige öffentl. Kasse. Off. unter **G. R. 50** postlagernd Dieblich erb. Gute Vergütung wird sogleich bezahlt.

Eine **junge Dame** sucht sofort **400—500 Mk.** postlagernd erbeten. leihen. Offerten unter **M. 11** haupt

**Damen** finden freundl. Aufnahme unter Discretion bei Frau **Juliana Hartmann**, Selb amme, **Maduz**, Kirchgarten 2. (No. 21886) 14

## Ein Herr

wünscht mit einer Dame behufs Annäherung in **Correspondenz** zu treten. Spätere Verhehlung nicht ausgeschlossen. Off. mit genauer Adressen-Angabe unter **B. Z. 306** an die Tagbl.-Exp.

**Eine Dame** möchte ihre freie Zeit anwenden, um kranken oder blinden Damen vorzulesen (als Liebedienst). Briefe unter Chiffre A. 12 in die Tagbl.-Exp.

## Verkäufe

### Ein großer Möbel-Verkauf

findet

### diese Woche

in der Möbel-Halle 2b Kirchgasse 2b statt.

Es befinden sich darunter große Vorräthe aller Arten

**Möbel, Betten, Polsterwaaren und Spiegel,**

die, um damit zu räumen, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden. Der größte Theil der Kastenmöbel, sowie sämtliche Polstermöbel sind in meinen eigenen Werkstätten angefertigt worden und kann ich daher jede Garantie übernehmen.

Ich offerire z. B.:

Mehrere 1-thür. schön lackirte Kleiderschränke Mk. 20, 2-thür. Kleiderschränke Mk. 36, 2-thür. eichen-lackirte Küchenschränke mit Fliegenschrank Mk. 30, 4-schubl. Nussb.-Kommodes Mk. 20, größte Sorte Mk. 35, schöne Consolen Mk. 25, polirte 1-thür. Kleiderschränke mit Aufsatz Mk. 48, 2-thür., matt und blank, Mk. 55, Nussb.-Bücherschränke Mk. 46, Nussb.-Waschkommoden mit Marmorplatten Mk. 45, lackirte Waschkonsolen Mk. 20, Nachttische Mk. 7.50, Nussb.-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz Mk. 25, Damen-Schreibtische Mk. 50, elegante Büffets Mk. 185, Auszugstische mit Eichen-Platten Mk. 42, Vorplatztoiletten Mk. 38, Schreibsecretäre Mk. 90, elegante Verticow's von Mk. 42 an, große Spiegelschränke mit Kristallscheibe Mk. 100, Nussb.-Spiegel mit Trümeau Mk. 48, massive Nussb.-Servirtische Mk. 15, eine massive eichen-polirte 3-theil. Weißzeugkiste Mk. 72, mehrere Hundert Stühle, alle Sopha's und andere Tische zu allen Preisen. — Eine elegante Salon-Garnitur, Sopha und 6 Sessel, in Bronze-Blüsch, gepreßt mit uni geschnürt, beste Arbeit, Mk. 410, 1 elegantes Kissen-Sopha, in Moquet gearbeitet, Mk. 115, schöne Sopha's in allen Stoffen Mk. 38, Chaiselongues Mk. 55, Ottomanen Mk. 45, massive hochhaupte Nussbaum-Betten, innen Eichen, mit 3-theil. Ia Kopfkopf-Matrassen, Mk. 135, massive lackirte Betten mit 3-theil. Seegrass-Matrassen Mk. 65, Ia 2-schlafige Betten Mk. 70, einzelne gepolsterte Sessel und Divans sehr billig.

Ausstellung und Verkauf Kirchgasse 2b, in meinen Geschäftsräumen.

**Ferd. Marx Nachf.,**

Auctionator und Tagator,

2b Kirchgasse 2b. 215

### Heute Donnerstag

Sollen wegen Abreise der Frau Oberstlieutenant Wapnitz in ihrer jetzigen Wohnung, Adelheidstraße 1, Part., noch diverse Haus- und Küchengeräthe verkauft werden: 2-thür. Kleiderschrank, Spielstisch, eiserne Bettstelle mit Matratze, Delgemälde und Glasbilder, ovaler Tisch, Porzellan, Kristall und Silberwaaren, 1 gr. achter Brüsseler Zimmerteppich, Lampen, Christofle, Platten, Messer, Messer, 1 Sammlung Kriegs-Münzen aus dem Jahre 1864 und noch Verschiedenes.

Adelheidstraße 1, Part. — Anfang 9 Uhr.

## Umzugs halber

habe ich zu verkaufen: Ein nussb.-polirter runder Klappstisch, noch neu, 12 Mk., eine vierschubladige Nussb.-Kommode für 22 Mk., ein Sopha in braunem Nips 20 Mk., ein Nussb.-Spielstisch 8 Mk., ein ovaler Tisch 12 Mk., eine noch neue Bettstelle 10 Mk., ein Nachttisch 3 Mk., ein gr. Küchenschrank mit Glasaufsatz 9 Mk., ein großer Spiegel in Goldrahmen 12 Mk., vier massiv Nussb.-Barock-Rohrstühle mit geflochtenen Rücklehnen und geschnit. per Stüd 7 Mk., ein massiver einthüriger Kleiderschrank 20 Mk., ein nussb.-polirter Nachttisch 5 Mk., vier gute Stühle à 2 Mk., ein gut gehender Regulator 12 Mk., sechs Federkissen, gute Federn, à 2 Mk., eine Parthie hausmachendes Weißzeug (billig), ein Küchentisch 3 Mk., ein Plüschteppich, noch neu, Anschaffungspreis 100 Mk., jetzt 45 Mk., eine Hängelampe 5 Mk., verschiedene Gold- und Silberfachen, Glas, Porzellan u. s. w.

Schachtstraße 9.

## Umzugs halber

ein 2-thür. Kleiderschrank mit Einrichtung für Weißzeug u. Kleider 35 Mk., 1 Küchenschrank 20 Mk., eine Kommode, nussb.-lackirt, 20 Mk., 1 guter Secretär 75 Mk., 1 großer Küchenschrank, passend für Wirthschaft, 26 Mk., 1 gutes Sopha 25 Mk., 1 guter nussb.-polirter Sophatisch 16 Mk., 1 Goldspiegel 10 Mk., 1 dito Nussb. 9 Mk., eine Regulator-Uhr mit Schlagwerk 16 Mk., 6 prachtvolle Bilder, eine patentirte Schulbank 7 Mk. und noch Anderes mehr ist sofort zu verkaufen

Castellstraße 1, 1 St. 1.

Ein fast neuer 2-thür. Kleiderschrank für 30 Mk., guter Küchenschrank mit Glasaufsatz 25 Mk., eine Bettstelle 4 Mk., eine Schüsselbank 1 Mk., sofort zu verkaufen Michelsberg 20, Hh. 1 St.

Ein Deckbett, 2 Kissen, 1 Kommode, 1 Chaise-longue, eine Nähmaschine, 1 Spiegel billig zu verkaufen Webergasse 37, 1.

Ein Wirthschafts-Inventar, 2 Schilder und 1 neuer Kinderwagen billig abzugeben Steingasse 7, Part.

Sämmtliches Schlosserwerkzeug zu verkaufen; so gut wie neu. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15229

Kein Stüd selbst gemachte Herbe, darunter ein Restaurationsherb, werden zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15230

### Für Gärtner.

Gewächshäuser mit Wasserheizung auf Abbruch zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15221

Ein Aquarium zu verkaufen Goldgasse 2a, 1 St. 15224

## Verloren. Gefunden

Am Dienstag Vormittag zwischen 10 bis 12 Uhr wurde vom Leberberg 5 bis Goldgasse 15 ein 20-Dollar-Stück in Gold verloren. Dem redlichen Finder 5 Mk. Belohnung Leberberg 5.

Verloren am Sonntag ein Armband aus geflochtenem Gold und Silber (Andanten) in der Langgasse, Webergasse, Kochbrunnen, Kuranlagen, Taunusstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Langgasse 9 bei Georg Schmitt. 15193

Ein armer Lehrling verlor ein Paar weißer Glacé-Schuhe. Abzugeben Langgasse 24 bei Opitz.

Ein armer Mann verlor auf dem Wege von Dogheim nach Wiesbaden einen **Beutel mit kleinem Geld**. Bitte abzugeben bei Herrn Gastwirth **Schmitt**, Michelsberg 5.

### Ein silbernes Pince-nez

mit 40 Ctm. langer goldener Kette vom Hotel „Abler“ bis zum Hotel „Vier Jahreszeiten“ verloren worden. Gegen Belohnung beim Portier des Hotel „Abler“ abzugeben.

## Familien-Nachrichten

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau,

**Karolina Brust, geb. Schüb,**

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden heute Abend 5 1/4 Uhr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte  
**Joh. Brust.**

Wiesbaden, den 12. August 1890.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 15. August, Nachmittags 5 Uhr**, vom Leichenhause aus statt.

Gott hat es gefallen, unseren geliebten Sohn und Bruder, **Karl Fahrenberg**, nach dreitägigem, schwerem Leiden im 15. Lebensjahre zu sich zu rufen.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 6 Uhr vom Sterbehause, Hermannstraße 9, aus statt. 15233

### Danksagung.

Allen Denen, welche meine liebe Frau zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die reichen Blumenpenden innigsten Dank; besonders Fräulein **Julie** für ihre liebevolle Pflege und Frau Bau-Insp. **Willett** für ihre gütige Unterstützung und allen Denen, welche mir treu zur Seite standen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilh. Gleidner.**

## Unterricht

**Tägliche Arbeits- und Nachhülfsstunden** für Schüler der unteren Classen der Gymnasien und der Realschule. Nachmittags Spaziergänge. Honorar 10 Mark per Monat. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15214

Ein englischer Herr wünscht französischen Unterricht von einem französischen Herrn oder einer Dame. Offert. Rheinstraße 7, 1.

### Fecht-Anstalt von J. Kretzer, Fechtmeister,

ertheilt **Unterricht in jeder Fechtart** zu jeder Tageszeit. Anmeldungen bei **J. Brumhardt**, Bleichstr. 1, erbeten. 15237

## Miethgesuche

Gesucht auf 1. October drei Zimmer, am liebsten eines mit separatem Eingang, und Küche. Offerten Ellenbogengasse 7, 2 Tr. bei **Link**.

Eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern und Zubehör von einer stillen Beamtenfamilie ohne Kinder im Preise von 4—500 Mk. zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten unter **L. R. 14** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein **möbliertes Zimmer** vom 1. September an für beständig zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **P. G. 18** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine heizbare Stube sofort gesucht Steingasse 20, 5.

## Vermietungen

### Wohnungen.

**Römerberg 24** eine Wohnung von 2 Zimmern und 1 Küche zu vermieten. Näh. im Laden. 15212

**Tannusstraße 16** ist die neu hergerichtete Frontspitzwohnung an ruhige Leute zu vermieten. 15226

### Möblierte Zimmer.

**Louisenstraße 12**, Seitenbau links 1 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 15231

### Wilhelmstraße 8, Part.,

möbl. eleg. Wohn- und Schlafzimmer sofort preiswürdig zu vermieten, auch einzelne Zimmer. 15236

Ein möbliertes Stübchen, sowie eine leere Mansarde zu vermieten Näh. Adlerstraße 1, Seitenbau 1 St.

Ein freundliches Parterre-Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten Platterstraße 32.

Ein auch **zwei Männer** können Schlafstelle erhalten. Näh. Schwalbacherstraße 29, Hinterh. Part. rechts.

### Leere Zimmer, Mansarden.

Zwei kleine Zimmer an eine anständige Person zu vermieten. Näh. Röderstraße 20, Part. 15211

## Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine geprüfte **englische Kinder-gärtnerin** aus guter Familie zu zwei Kindern. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15145

Im Verkauf gewandte angehende

### Verkäuferin,

möglichst aus der Manufacturwaaren-Branche, sofort gesucht. 15020

**H. Schmitz**, Michelsberg 4.

### Verkäuferin gesucht.

Ein in der Bands, Spitzen- und Seiden-Branche kundige tüchtige Verkäuferin findet bei uns Stelle. 15135

**J. Hirsch Söhne**, Webergasse 3.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen zur Beihilfe im Laden gesucht Kirchgasse 15, im Metzgerladen. 14775

### Modest.

Eine tüchtige erste **Arbeiterin** für ein hiesiges Geschäft per sofort gesucht. Offerten unter „**Modistin**“ besorgt die Tagbl.-Exp. 15203

**Lehrmädchen** aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, gesucht. Vergütung 5—10 Mk. pro Monat. 15021

**H. Schmitz**, Michelsberg 4.

**Kleidermacherin** gesucht Platterstraße 4, 2.

Ein **Lehrmädchen** mit Sprachkenntnissen wird in ein hiesiges feines Geschäft gesucht. Offerten unter **Z. A. 30** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15139

 Ges. ein jung. gebild. Mädchen in einen hiesig. feinen Laden z. Erlerng. d. Verkaufs. Sprachkenntn. erwünscht. Schriftl. Anerbietungen unter **G. H. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Einige ordentliche Mädchen finden in unserer Buchdruckerei Beschäftigung.

**Fr. Phil. Overlack Nachf.,**

Dranienstraße 23.

Ein reinliche Monatsfrau gesucht Dohheimerstraße 30, 1. 15175

## Eine ältere Person,

die gute Empfehlungen aufweisen kann, im Kochen, sowie in der Hausarbeit tüchtig und reinlich ist, wird zu einer einzelnen Dame den Tag über auf sofort gesucht. Anmeldungen von 9—11 Uhr Zahnstraße 21, Part. r. 15065

Ein sauberes Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht Moritzstraße 44, 2.

Ein junges Mädchen für Nachmittags gesucht Bleichstraße 17.

Jemand zum **Wettragen** gesucht Dohheimerstr. 22. 15191

## Gesucht

zum 1. September eine gelesene fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, im Alter von 25—30 Jahren. Guter Lohn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15155

**Gesucht** eine gute Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15146

Eine zuverlässige saubere Köchin für fein bürgerliche Küche und etwas Hausarbeit sogleich zu zwei Damen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn 20 Mk. Meldungen Vormittags bis 12 Uhr Parkstraße 6, 1 Tr.

**Gesucht** eine fein bürgerliche Köchin in kl. Familie, mehrere Hausmädchen, Zimmermädch. in Pension, zwei Beisöchinnen neben den Chef, tücht. Alleinmädchen, ein tücht. Ladenfräulein (500 Mk.) und ein j. Diener d. Bür. Germania, Häfnergasse 5. Restaurationsköchin gef. (40 Mk.) Wintermeyer's Bureau. Ein tüchtiges Mädchen wird sofort als Beisöchin gesucht. Näh.

**Hotel „Victoria“.**

**Gesucht** zwei Herrschaftsköchinnen nach auswärts, für Mitte September u. 1. October fein bürgerl. Köchinnen, Allein- und Hausmädchen in großer Anzahl, eine gebildete Dame zur Erziehung dreier schulpflichtiger Kinder, eine Erzieherin u. eine Jungfer nach dem Ausland.

**Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Eine tüchtige Restaurationsköchin, zwei Hotelzimmermädchen, zwei gut bürgerliche Köchinnen, tüchtige Mädchen für allein zwei Kellnerinnen sucht **Grünberg's Bureau**, Goldg. 21, 2.

**Gesucht** fein bürgerliche Köchinnen, Allein-, Haus- und tüchtige Küchenmädchen durch

**Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein gewandtes Hausmädchen gesucht Neugasse 34. Ein fleißiges reinliches Mädchen für die Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht Moritzstraße 16, Part. 15049

Gesucht für gleich ein Mädchen für bessere Hausarbeit. Näh. im „Mohren“, Neugasse 15, Hinterhaus.

Ein Hausmädchen, welches serviren kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht Gr. Burgstraße 16, Part. 15182

Frankenstraße 1 wird sofort ein starkes Mädchen für Hausarbeit und zu zwei Kindern gesucht.

 Ein Mädchen, welches noch nicht gedient hat, am liebsten vom Lande, wird für Hausarbeit gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15204

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Junges gef. Mädchen per sofort gef. Rheinstraße 60. 14980

Ein gewandtes fleißiges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht Kapellenstraße 45, Part.

Ein solides, in Haus- und Handarbeit bewandertes Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, gef. Moritzstr. 16, P. 15048

 Mädchen für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen, gesucht Bleichstraße 27, 2.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen in kleine Familie gesucht Sedanstraße 6, Part.

**Gesucht** zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, Zimmermädchen, Hausmädchen und solche für Mädchen allein, d. Frau Schug, Obere Weberg. 46, S. 1. Junges reinliches Mädchen gesucht; am liebsten von auswärts. Näh. Michelsberg 24.

 Ein braves Mädchen für die Küche wird sofort gesucht Kirchgasse 20. 15111

Ein fleißiges Zimmermädchen und Küchenmädchen gesucht.

„Pfälzer Hof“, Grabenstraße 5.

 Ein Mädchen für allein zum 1. Septemb. gesucht Zahnstraße 1, 2 St.

Ein einfach gebildetes Fräulein mit gutem Charakter findet zur Führung des Haushaltes und Pflege einer kranken Dame angenehmes dauerndes Heim Rheinstraße 55, 2. St., von 2—4 Uhr. Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht Dranienstraße 14, Part.

 **Gesucht** eine ältere Frau für eine kleine Haushaltung bei G. Faust, verlängerte Adlerstraße (Gerner's Zimmerplatz). Zu erst. Mittags von 12—1 Uhr und Abends nach 7 Uhr.

 Ein nettes braves Mädchen, welches kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, wird zu einer kleinen Familie gesucht. Näh. Marktstraße 17. 15137

**Gesucht** ein Mädchen von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande, Adlerstraße 71, Part.

**Alleinmädchen, welches kochen k., zu zwei Personen gesucht. Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.**

 Ein braves Mädchen zu einem Kinde gesucht Häfnergasse 14.

**Mädchen, welche 1. September und October in's Ausland wollen, können sich melden.**

**Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.**

Ein braves Mädchen wird gesucht Karlstraße 8, Part. rechts. 15223

Ein Mädchen gesucht Adlerstraße 3 bei Groll. 15223

Gesucht ein ehrliches reinliches gebildetes Büffetmädchen; desgleichen eine Kasseköchin zum sofortigen Eintritt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15216

Ein braves Mädchen wird gesucht Adlerstraße 49.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen zum 1. September gesucht Bahnhofstraße 8, im Laden. 15228

Gesucht ein Haus- und Kinderädchen Mauergasse 9, 1 St. Sechs tücht. Mädchen sucht **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

**Gesucht** auf sofort ein Fräulein zur Stütze, welches perfect kochen kann, in vorzügliche gute Stelle.

**Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

## Als Gesellschafterin, Stütze oder Repräsentantin

sucht für 1. Oct. oder später eine gebildete Dame (Mitte Zwanzig) Stellung. Dieselbe ist in der Wirtschaft sehr erfahren und geübt in allen feinen Handarbeiten, schon Jahre lang in gleicher Stellung thätig gewesen, worüber ihr beste Zeugn. u. Referenzen zur Seite stehen. Werthe Adressen unt. **E. H., Wiesbaden**, an die Tagbl.-Exp. erbeten.

## Modest.

Tüchtige erste Arbeiterin sucht Stellung. Offerten unter **M. S. 15** an die Tagbl.-Exp.

Mädchen, in allen Näharbeiten erfahren, sucht Beschäftigung in einem Geschäft oder bei einer Näherin; dasselbe ginge auch als Maschinennäherin. Näh. Schillerplatz 1, Hinterhaus.

Eine Büglerin f. Beschäftigung. N. Frankenstraße 18, Hth. 1 St.

Frau empfiehlt sich zum Waschen und Bügeln. Hochstraße 16, 1.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen. Näh. Wellritgstraße 46. Sinterh. Dachmois

Ein tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Bügeln. Näh. Helenenstraße 18, 1 St.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 15122

Zwei perf. Herrschaftsköchinnen, eine norddeutsche Kindergärtnerin, Kammerjungfern, Weißzeugbeschließerin, feinere Zimmermädchen, mehrere Ladnerinnen, fein bürgerl. Köchinnen und Hausmädchen empfiehlt Bür. Germania, Häfnerg. 5.

Stellen suchen drei fein bürgerliche Köchinnen mit vorzüglichen Zeugnissen, zwei Alleinmädchen mit 4- und 6-jähr. Zeugn., Hausmädchen mit 3- und 6-jähr. Zeugnissen, Fräulein zur Stütze, beanspruchten kein Gehalt, Bonnen, Erzieherinnen, Verkäuferinnen, Haushälterinnen und Repräsentantinnen durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Perfekte Herrschaftsköchin mit guten Zeugnissen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Deutsches Kinderfräulein, der franz. Sprache v. mächtig, in der Kinderpflege sehr erfahren, wünscht Stellung für Ende Oct. in's Ausland. Ia Zeugn. Off. unt. Mg. 3 Tagbl.-Exp.

Ein starkes reinliches Mädchen, welches gute Zeugnisse über seitherige Dienstzeit besitzt und etwas vom Kochen versteht, sucht Stelle auf sofort; am liebsten als Mädchen allein. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15085

Eine Kinderfrau, Wittwe, evang., im Besitze sehr guter Zeugnisse, welche ein kleines Baby mit der Flasche aufzuziehen sucht, wünscht zum 15. September anderweitig Stelle; nur in gutem Herrschaftshause. Näh. Walfarhlstraße 1.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen sucht Stelle; am liebsten als Köchin oder als Mädchen allein. Näh. Bahnhofstraße 18, 2.

Einfache Landmädchen empfiehlt Wintermeyer's Bureau.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle zu einem Kinde. Wellrichstraße 10, Sib.

Stellen suchen Alleinmädchen, welches gut kochen kann, mit 4-jährigem Zeugniß, Hausmädchen mit 3-jährigem Zeugniß durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Tüchtige gefleckte Kinderfrau mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges kräftiges Mädchen sucht Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Näh. Louisenstraße 23, 2 St.

Anständiges Mädchen, gut empfohlen, im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gef. Amme sucht Stelle zum Stillen. N. Steing. 20, Stb. 1.

Eine Amme empfiehlt sofort A. Eichhorn, Herrnühlgasse 3.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein Abschreiber gesucht Frankfurterstraße 32. Sprechstunde von 12 bis 1 Uhr.

Schreinergefelten gesucht Kellerstraße 14.

Tücht. Schreiner (Bankarb.) auf Bauarb. gef. Wellrichstr. 42.

Schreinergehülfe gesucht Karlstraße 32. 15234

Zwei tüchtige Schreiner gef. Louisenstr. 12, Seitenb. I. 3 St.

### Tüchtige Maler gesucht.

15205

Ch. Ludwig, Draniensstraße 4.

C. Kalkbrenner, Friedrichstraße.

**Schuhmacher,** ein tüchtiger Arbeiter, wird für dauernd gesucht von 15151

H. Reitz, Bleichstraße 21.

Herrschaftsdiener, intelligent, in der Krankenpflege erf., gesucht. Wintermeyer's Bür., Häfnerg. 15.

Ladner-Gehtling gesucht Römerberg 6 bei L. Uhl. 15014

Ein Schneider-Gehtling gesucht Bleichstraße 35. 14956

Friseur-Gehtling gesucht. 11038

M. Gärth, Rgl. Theater-Friseur, Golbgasse 9.

Ein Regel- und Kellnerjunge gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15225

Ein junger Hausbursche gesucht. Fr. Frick, Draniensstr. 2.

Ein starker Bursche wird gesucht Albrechtstraße 41.

Starker junger Bursche gef. Jahnstraße 5, Bierhandlung. 15159

Gesucht ein kräftiger anständiger Arbeitsbursche.

Georg Hulbe, Taunusstraße 2.

Tagelöhner für Feldarbeit gesucht Schwalbacherstr. 47. 15217

Ein kräftiger Tagelöhner gegen hohen Lohn für Feldarbeit gesucht Morkstraße 30. 15227

Fruchtabmacher gesucht Schwalbacherstraße 47. 15219

Taunusstraße 11 werden Drechsler gesucht.

Ein Knecht gesucht Steingasse 32, 1 St. 15189

Ein tüchtiger Schweizer gesucht von 15134

W. Ritzel, Bierstadt.

### Männliche Personen, die Stellung suchen.

#### Hotel-Buchhalter.

Erfahrener Kaufmann mit Sprachkenntnissen sucht sich zu verändern; derselbe ist auch in der Küchenbranche durchaus bewandert. Gest. Offerten sub a. 17 an die Tagbl.-Exp. erb.

#### Gewandter Buchhalter

mit schöner Handschrift, auch im Baurechnen gründlich erfahren, sucht irgend eine Stelle. Gest. Offerten unter B. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Tüchtiger Chef sucht Stellung. Gest. Offerten unter A. N. 12 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein junger tüchtiger Steinhauer sucht sofort Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15186

Ein junger zuverlässiger Mann sucht Nebenbeschäftigung als Kassirer oder sonstigen Vertrauensposten. Caution kann auf Wunsch gestellt werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15220

Suche während der Schulferien für einen 14-jährigen Knaben Auslaufstelle. Römerberg 1, Hinterhaus 2 St.

(Nachdruck verboten.)

### Stein und Marshall. \*)

(Original-Feuilleton für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von G. Spielmann.

#### II.

Man glaubte allgemein, daß die neue nassauische Verfassung auch mit dem neuen Jahre (1815) in's Leben treten, und daß man die Landstände demgemäß einberufen werde. Das geschah nun bekanntlich nicht; vielmehr dauerte es noch mehrere Jahre, bis der Zusammenritt stattfand. Woran lag das? Man war feither gewohnt, die Maßregel als Willkür des Ministers Marschall aufzufassen, weil Stein diesem alle Schuld an der Verzögerung beimaß. Im blinden Autoritätsglauben hat ihm das Mancher nachgeredet. Sollte man aber an eine solche zweideutige Diplomatie Marschall's wirklich glauben können? In der Sauer'schen Arbeit ist ein anderer triftiger Grund des Aufschubs der Einberufung angegeben, wenn es heißt: „Tief eingreifende, durch die politischen Verhältnisse herbeigeführte Veränderungen in dem Territorialbestande des Herzogthums, sodann die bedeutenden Schwierigkeiten, welche der Aufstellung der Wahllisten für die Landesdeputirten fortwährend, trotz der Anstrengungen der hiermit beauftragten Beamten, entgegentraten, verhinderten die Ausführung dieses Planes.“ In der That ist hier ein Moment angeführt, das feither noch wenig Berücksichtigung fand, aber nun wohl finden dürfte. Bekanntlich wurde erst am 31. Mai 1815 zwischen Hardenberg und Marschall der Tauschvertrag der wiesbischen, solmsischen und zum Theil der saarnischen und kurtrierischen Lande gegen die (bisher Preußen gehörenden) oranischen und bergischen Gebietstheile nördlich der Lahn abgeschlossen. Die völlige Abgrenzung des Herzogthums erfolgte dann am 17. October 1816 durch die Erwerbung der niederen Grafschaft Ragenelobogen gegen die Abtretung des Siegener Landes an Preußen. Mithin war

\*) Berichtigung. Im I. Theile dieses Aufsatzes, No. 180, Seite 24, Spalte 2, Zeile 7 von oben muß es heißen Redactor statt Redacteur.

erst im Jahre 1817 die Aufstellung der Wahllisten möglich geworden, und da die Stände zu Anfang eines jeden Jahres einberufen werden sollten, so konnte dies zum ersten Male 1818 geschehen. Stein war nach wie vor von der Vortrefflichkeit der nassauischen Verfassung überzeugt; er empfahl dieselbe als Muster dem Großherzoge Carl August von Sachsen-Weimar, und dieser ersuchte Marschall unterm 22. October 1815 um einen Abdruck des Entwurfs, den er auch nebst einer Denkschrift erhielt. Nach demselben revidirte der Hofrath Dr. Schweizer in Jena die weimarische Verfassung, die am 5. Mai 1816 vollendet wurde, zu Stein's voller Befriedigung.

Nicht zufrieden war der große Staatsmann mit dem Wirken der nassauischen Regierung in der Zwischenzeit. Von einer fieberhaften Thätigkeit wurde das Ministerium ergriffen; es erließ eine Reihe von Gesetzen (Edikten) aus eigener Machtvollkommenheit, unter der Versicherung, von der Nothwendigkeit getrieben zu sein; die Zustimmung der Stände versprach man nachzuholen. Im December 1815 waren neue Steuerverordnungen erlassen worden; am 5. Januar 1816 wurde eine einzige Landesregierung zu Wiesbaden eingerichtet, statt der früheren drei (Wiesbaden, Weilburg, Dillenburg). Niemand opponirte dagegen. Nun starben die beiden Regenten Friedrich Wilhelm und Friedrich August kurz hintereinander (9. Januar, 24. März 1816), und an heider Stelle trat als alleiniger Regent der vierundzwanzigjährige Herzog Wilhelm, ohne daß an dem Regierungssystem etwas geändert worden wäre. Marschall blieb uneingeschränkt am Ruder, und der Herzog hat ihn als einen seines unbedingten Vertrauens werthen Mann geachtet. Wenn von dem jungen Fürsten behauptet wird, er sei seinem herrischen Minister willenlos gefolgt,<sup>1)</sup> so wird in dem Sauer'schen Aufsatze dazu bemerkt, daß diese Willenslosigkeit nur scheinbar war, daß des Herzogs Grundsätze vielmehr vollkommen mit denen Marschalls übereinstimmten. Der Herzog hatte vielleicht noch mehr absolutistische Ansichten. Wenn ich diese letztere Behauptung auszusprechen wage und die erstere unterstütze, so darf ich wohl zur Begründung beider auf den Umstand hinweisen, daß der junge Fürst eine vorzügliche Erziehung genoß, und daß er durch kein ausschweifendes Leben in seiner Jugend von ernsterer Thätigkeit abgezogen werden konnte; auch hatte er sich ja bereits frühe, nach seines Herzens Neigung verheirathet. Wie er sich im Feldzuge 1815 tapfer bewies, ist früher an dieser Stelle erwähnt worden.<sup>2)</sup> All das deutet darauf hin, daß ihm Charakter, d. h. Energie des Willens, anezogen war, daß er Kraft besaß, um Regent zu sein. Daß der Herzog, wie erwähnt, ein Verehrer der Idee der „Souveränität von Gottes Gnaden“ war, bestätigen wohl die Worte, die er später an Marschall richtete: „Sie wissen, ich bin nie verliebt in das neue Institut der ständischen Verfassung gewesen!“<sup>3)</sup> Sowie aber auch darf man nicht wohl glauben, daß der Herzog geradezu dem rheinblinderischen „Sultanismus“ von ehedem gehuldigt habe. Einen hannoverschen Staatsstreich hat er sich nie erlaubt; über die Auflösung der Kammer im Jahre 1831 kann man verschieden denken, noch hat eine objectiv-kritische Beleuchtung der damaligen Kämpfe nicht stattgefunden.

Nach dieser zur Sache gehörigen Abschweifung kommen wir wieder auf die Thätigkeit Marschalls zurück. Am 5. Juni 1816 erschien die Gemeinde-Verordnung für das Herzogthum Nassau. Die Ansichten über dies Gesetz gehen sehr auseinander. Wenn gesagt wird, daß „durch die Verordnung die Selbstständigkeit der Gemeinden aufgehoben, und sie nebst ihrem Vermögen dem Willen der Regierung unterworfen werden sollten: womit das Recht der Ministerwillkür über dem Lande beschlossen wurde,“<sup>4)</sup> so ist das offenbar viel zu viel behauptet. Im Gegentheil wird im Sauer'schen Aufsatze gesagt, „daß das Gesetz äußerst segensreich gewirkt und in Nassau durchweg wohlhabende Gemeinden geschaffen habe.“ Weil es sich aber auch auf die Befugnisse der Mediatfürsten ausdehnte, und namentlich weil die Adelligen nicht vor dem Zustandekommen des Gesetzes um Rath gefragt wurden, wie überhaupt die Stände nicht, deshalb regte sich in jenen Kreisen die strengste Opposition, deren Führung der Freiherr vom Stein übernahm. Ihm zur Seite standen der Graf von Walderdorff und die

Tante des Herzogs, Fürstin Amalie von Anhalt-Bernburg-Schaumburg<sup>1)</sup> als Vormünderin ihrer Tochter Hermine, Gemahlin des Erzherzog-Palatin Joseph von Oesterreich. Stein eröffnete den Kampf gegen Marschall durch ein Schreiben, das er an den Herzog richtete (26. VI. 1816), und das von ihm und Walderdorff gemeinsam unterzeichnet war; demselben lag auch eine Eingabe der Fürstin bei. Hestig klagte Stein über das verfassungswidrige Verfahren des Ministeriums, das die seitherigen Verordnungen erlassen habe ohne Zuziehung der Stände, und erging sich dann in den schärfsten Ausdrücken über das Gemeindegesetz, „welches das Wenige, was von der alten deutschen herkömmlichen Verfassung bis jetzt noch übrig geblieben, ganz zerstöre“ — die folgenden Worte sind noch krasser.<sup>2)</sup> Am Schlusse des Schreibens wurde kurzer Hand verlangt, das Gesetz solle suspendirt und die Versammlung der Landstände einberufen werden. Die Antwort des Herzogs lautete, „er habe das Ministerium zum Berichte aufgefordert und werde diesen den Unterzeichnern mittheilen“. Es kam aber kein Bescheid; der Herzog reiste zunächst nach Gmünd, begab sich dann nach Wien und ließ Stein nur durch seinen Adjutanten begrüßen. Der Freiherr schob dem Minister Marschall alle Schuld zu; in einem Briefe an die Fürstin giebt der gereizte Mann in den stärksten Ausdrücken die volle Schale seines Zornes über den Staatsmann aus und verdammt seine Regierungshandlungen auf's Schärfste. „Den Macht haben im Herzogthum Nassau,“ sagte er, „seiner Verfassung, Herkommen, urkundliche Rechte, Geschichte leerer Land und Seifenblasen“. Denselben scharfen Ton schlug die Fürstin an, in einem Schreiben an ihren Neffen. Der Präsident der Rheinprovinz, Graf von Solms-Laubach, dem Stein die Akten mitgetheilt hatte, bekräftigte diesen im Widerstande, und der Palatin ließ der Fürstin seine Unterstützung. Es half wenig oder nichts; die Antwort blieb aus. Inzwischen ließ die herzogliche Domänenkammer durch die Rentmeister die im Jahre 1808 abgeschafften gutherrlichen Rechte ausmitteln, um dafür Ersatz vom Lande zu verlangen. Gegen dies Verfahren legte Stein in Gemeinschaft mit Walderdorff in einem zweiten Schreiben an den Herzog Protest ein (9. VIII. 1816). Es wurde der Nachtheil der Trennung der Domänenkasse von der Landeskasse nachgewiesen und das Ungesegmähige der Entschädigungsforderung hervorgehoben. Damit war der erste Anstoß zu dem langjährigen Domänenstreite gegeben. Die Antwort des Herzogs war ausweichend. Der anglische Walderdorff „glaubte darin die Vermuthung zu finden, als wollten sie sich in die Verwaltung des Herzogthums mischen, wasmaßen ihm auch nur diese Vermuthung zur Warnung dienen würde, fernerhin noch sorgfältiger Alles zu vermeiden, was zu ähnlichen Vermuthungen Anlaß geben könnte“. Stein antwortete darauf ebenso heftig als hestig, „woran denn die Stände Theil zu nehmen hätten, wenn nicht an der Verwaltung des Landes, doch nicht an den Angelegenheiten der Hofküche, des Hofpferdes und Hofhundestalles“. Die Regierung schritt ungeachtet allen Einspruchs auf dem betretenen Wege weiter, worüber Stein in einem Briefe an die Fürstin des Himmels Strafgericht auf die „Freier“ herabrief.

Am 17. August 1816 ging der sachlich und maßvoll gehaltene Bericht Marschalls an seinen angesehenen Gegner ab;<sup>3)</sup> der Herzog erklärte in der Beischrift, „daß er von der Zweckmäßigkeit des bisherigen Verfahrens vollkommen überzeugt sei.“ Stein versah den Bericht mit heftigen Randglossen; dann schrieb er dem Herzog noch einmal, daß er die Gründe, weshalb Marschall die Stände noch nicht einberufen habe, nicht anerkennen könne, und daß er nicht einzusehen vermöge, wie seine Familie nach des Ministers Erwähnung der „Gegenstand der Liberalität der Grafen und Fürsten von Nassau gewesen sei.“ Er hatte, wie im Sauer'schen Aufsatze bemerkt wird, dabei übersehen, daß die nassauische Regierung allerdings sich in einer Weise edelmüthig gezeigt, indem sie seiner Schwester, der Dechantin Marianne vom Stein, nachdem dieselbe aus ihrer Haft in Kassel (zu der sie wegen der Bethelligung am westfälischen Aufstand von 1809 verurtheilt worden war) uneigen-

<sup>1)</sup> Treitschke, II. S. 378. <sup>2)</sup> Aufsch. d. Verf.: „Die Nassauer bei Waterloo“ in No. 139 d. Bl. <sup>3)</sup> Bei Sauer S. 101. Vergl. Braun I. S. 335. <sup>4)</sup> Pers. V. S. 67.

<sup>1)</sup> Pers. nennt die Fürstin Amalie öfter fälschlich Herzogin. Nach dem Tode ihres ersten Gemahls, des Fürsten Victor II. von Anhalt-Bernburg-Schaumburg († 1812), vermählte sie sich (1813) mit Friedrich von Stein-Liebenstein. <sup>2)</sup> Pers., V. 69. S. dort auch das Folgende. <sup>3)</sup> Pers., VIa. Beil. XIX.

nützig und bereitwillig den Aufenthalt in Diez gestattete. Marschall hatte die Erlaubnis erwirkt, und nun fand er Gelegenheit, daran zu erinnern, ohne das Faktum als solches zu erwähnen, was er vielleicht besser gethan hätte.

Endlich waren denn zu Anfang 1818 die „Vorarbeiten“ zur Wahl der Stände erledigt und die Listen veröffentlicht worden. Am 27. Januar desselben Jahres geschah dies für die zweite Kammer, nachdem die Wahlbezirke endgültig festgesetzt waren. Die Wahlen für die Herrenbank erfolgten am 14. Februar. Durch Verordnung vom 21. Februar 1818 wurde der Ständetag für den 3. März nach Wiesbaden einberufen. Der Herzog schrieb selbst die Thronrede nieder und eröffnete mit aller Feierlichkeit die Versammlung am genannten Tage. Am folgenden geschah der Vortrag des Ministers an die Stände, der nachher so viele factastische Bemerkungen erdulden mußte.<sup>1)</sup> Dann ernannte der Herzog den Oberappellationsgerichtsrath von Preussen zum Präsidenten der Herrenbank und ließ am 6. März die zweite Kammer die Wahl ihres Vorsitzenden vornehmen. Letztere wurde dreispaltig, und kraft seines Entscheidungsrechtes ernannte der Herzog den für regierungsfreundlich geltenden Oberschulrath Gymnasialdirector Dr. Snell aus Weilburg zum Präsidenten. Die Thätigkeit des ersten nassauischen Landtags hat für unsere Betrachtung keine weitere Bedeutung; es kommt hier nur darauf an, den Herzog des Conflictes bis zum vollkommenen Bruch zwischen Stein und der Regierung zu verfolgen, wie dieser sich nach den Sauer'schen Veröffentlichungen, objectiv betrachtet, anders darstellt, als nach den bisherigen polemisch-tendenziosen Schilderungen.

Das nassauische Ministerium hatte in letzter Stunde beschlossen, daß den Mitgliedern der Ständeversammlung vor dem Beginn der letzteren ein Eid der Treue gegen den Landesherrn abzunehmen sei. In der Verfassung von 1814 ist nichts von einer derartigen Bestimmung enthalten. Die bisher allgemein angenommene Ansicht scheint dahin zu gehen, daß Marschall zu dieser Maßnahme geschritten sei, um sich des Freiherrn vom Stein, dessen Gegenwart in der Versammlung wegen des voraussetzlichen Widerspruchs seiner Ansichten ihm unangenehm war, und von dem er erwarten konnte, daß er den Eid nicht leisten würde, auf gute Weise zu entledigen. Die Vermuthung könnte richtig sein; einen Anhaltspunkt für dieselbe aber bieten die Akten nach Sauer's Angabe nicht.

Am 18. Februar war an Stein die Einladung zu der am 3. März bevorstehenden Eröffnung der Ständeversammlung abgegangen. Der Freiherr erklärte von Frankfurt aus, wo er sich damals eben aufhielt, daß er sich am 4. März zu den Verhandlungen einfinden werde, und wünschte gleichzeitig, daß dieselben „den wohlwollenden und liberalen Gesinnungen S. H. Durchlaucht und den Erwartungen der Einwohner des Landes in ihren Resultaten entsprechen möchten“. Am 28. Februar theilte die Regierung den für die Ständeversammlung bereits ernannten landesherrlichen Commissarien die Formel des Huldigungsoides mit. Die Mitglieder des Landtags sollten bei ihrem Eintreffen auf die Eidesleistung aufmerksam gemacht werden, denen der Herrenbank, welche mit einer Vollmacht zur Ablegung des Eides nicht versehen sein sollten, war mitzutheilen, „daß es, im Falle sie sich zur Eidesablegung nicht ermächtigt glaubten, nicht rathlich sei, der Eröffnung des Landtages beizuwohnen“. Stein, den Gagern und Wolzogen gern vom Besuch des Landtages fern gehalten hätten, weil sie bei der Gegnerschaft des großen Staatsmannes mit Marschall unangenehme Auftritte befürchteten, blieb ziemlich ruhig; ja er erklärte dem Grafen Spiegel, daß, „obgleich der Adel und ein großer Theil der Abgeordneten üble Laune mitbrächten, man doch eine wilde und launenhafte Opposition vermeiden müsse“. Er hatte den Entwurf einer Geschäftsordnung und einen Antrag auf Unterstützung und Abschluß der Verfassung ausgearbeitet, dazu eine Kritik der Gemeinde-Verordnung.<sup>2)</sup>

Warum aber kam der Freiherr nicht zur Eröffnung der Ständeversammlung? Es heißt, weil sie ihm als bloße Feierlichkeit erschien und weil seine Gegenwart in Nassau nothwendig war.<sup>3)</sup> Am Nachmittage des 6. März — ich folge von jetzt ab genau dem altemmässigen Berichte nach den Sauer'schen Veröffentlichungen — meldete Stein sich bei dem Oberappellations-

gerichts-Präsidenten von Dalwigk, mit welchem er die Frage wegen der Eidesleistung, über die er unterdes in Kenntniß gesetzt worden war, besprach. Dalwigk erklärte, der Freiherr möge, falls er im Zweifel sei, schriftlichen Antrag einreichen, theilte dies dem Minister Marschall mit und bat den Letzteren, ihm doch vor 9 Uhr am nächsten Tage Bescheid zu geben. Am Abende des 6. März traf Stein's Antrag bei dem Oberappellationsgerichts-Präsidenten ein, in welchem er erklärte, „daß er sich als preussischen Unterthan betrachte, wegen seiner in preussischen Landen belegenen Güter, wie er dies bereits vor zwei Jahren kundgegeben habe. Zur Vermeidung alles etwaigen Doppelsinns wünsche er von dem Minister eine Auslegung der Stelle in der Formel, daß die gelobte Treue und Gehorsam sich auf seine Verhältnisse als Landstand und Gutsbesitzer allein bezögen.“ Dalwigk überließ Marschall die Entscheidung, bemerkte aber in dem Begleitberichte, daß seine eigene Ansicht dahin gehe, „daß der Herr Minister vom Stein seine Güter und Wohnung im Herzogthum Nassau habe, mithin nassauischer Unterthan und S. H. Durchlaucht sein Landesherr sei.“

Marschall legte dem Herzog das Gesuch Stein's vor und schrieb an Dalwigk zurück, „daß der Landesherr mit des Letzteren Auffassung übereinstimme. Stein habe den vollen Eid abzulegen, in Person oder durch einen Stellvertreter, im Thronsaal vor dem Throne in Gegenwart beider Bänke.“ Dalwigk theilte diesen Bescheid dem Freiherrn am folgenden Morgen mit, worauf Stein sofort erklärte, „daß er als Landstand und Gutsbesitzer, nicht aber als Unterthan den Eid leisten wolle“ und bat, diese Erklärung dem Herzoge zu unterbreiten. Dalwigk erhielt das Schreiben in der Sitzung der Herrenbank, sandte es sogleich an Marschall und ersuchte diesen um die Erlaubnis, Stein antworten zu dürfen, „daß er außer Stande sei, dem Herzog einen Gegenstand zur Entscheidung vorzulegen, auf den derselbe bereits definitiv referirt hätte, indem eine Aenderung der Entschliessung nicht zu erwarten stehe.“ Marschall bestätigte das Letztere unter dem Ausdruck des Bedauerns, „daß Herrn vom Stein andere Verhältnisse nicht erlaubten, an den Verhandlungen Theil zu nehmen.“ Dalwigk theilte das dem Freiherrn mit.

Derfelbe war aber schon nach Frankfurt abgereist. Zwar hatte er bei dem Herzog um eine Audienz nachgesucht, und dieselbe war ihm bewilligt und auf 11 Uhr in Dieblich angesetzt worden. Nichtsdestoweniger fuhr er ab und entschuldigte sich durch ein Schreiben bei dem Oberkammerherrn von Wisingerode, „daß er durch dringende Veranlassungen zur Abreise gezwungen worden sei“. Dies Verfahren hat die ganze Erbitterung des Ministers Marschall hervorgerufen, und dieser Erbitterung ließ derselbe in einem Briefe an einen unbekannten Adressaten in Frankfurt freien Lauf.<sup>4)</sup> Die Bestätigung der Ueberlieferung, daß Stein absichtlich, um den Herzog zu verhöhnen, im offenen Wagen am Dieblicher Schloß, wo ihn der Letztere am Fenster stehend erwartete, vorübergefahren sei, kann durch die Akten nicht beigebracht werden. Zwei Tage später setzte der Freiherr den Präsidenten von Preussen von dem Sachverhalt in Kenntniß; dieser legte Stein's Schreiben der Herrenbank vor und erwiderte unter dem 12. März, daß die Aufschrift ins Protokoll eingetragen und ad acta gelegt worden sei. Zugleich gab er im Namen der Stände seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Bank „des Glückes beraubt sei, seiner (Stein's) wichtigen Unterstützung in den schwierigen Arbeiten theilhaftig zu werden“.

So endete der Conflict der beiden Staatsmänner. „List oder Zufall, es mag dies dahingestellt bleiben, hatten Marschall zum Siege über seinen Gegner, der sich großend auf seine Güter bezog, verholfen; in der nassauischen Ständeversammlung fehlte Stein's Stimme fortan und für alle Zeiten.“

Die Bedeutung des Sauer'schen Elaborates beruht bezüglich des betrachteten Themas darin, daß im ersten Theile der Nachweis geliefert wird, daß Deutschlands größter Staatsmann damaliger Zeit der eigentliche Verfasser der wichtigsten und freisinnigsten Theile der nassauischen, also der ersten deutschen Stände-Ordnung überhaupt war, und daß im zweiten Theile eine auf altemmässiges Quellenstudium gegründete sachliche Darlegung der Vorgänge zwischen Stein und der nassauischen Regierung bei der Eröffnung des ersten Landtages gegeben wird.

<sup>1)</sup> Braun, I. S. 340 ff. <sup>2)</sup> Perq., V. S. 197 ff. <sup>3)</sup> Perq., V. S. 205.

<sup>4)</sup> Bei Sauer, S. 108 f.

## Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Geliebt und verloren. Roman von M. E. Braddon. (32. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Stein und Marshall. Von E. Spielmann. (II.)

in der Textbeilage: Das Mahmal.

## Locales und Provinzielles.

— **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Beschlußfassung auf eine Beschwerde gegen einen Oberversand. 3) Desgleichen auf eine Actie-Reclamation. 4) Desgleichen über die Aufbringung der Mittel zur Bezahlung von Straßengrunderwerbskosten. 5) Mittheilung einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums, betr. die Erweiterung der Unterrichtsräume des hiesigen Gymnasiums. 6) Begutachtung von Baugebüden. 7) Vergütung von Arbeiten und Verrichtungen. 8) Beschlußfassung über Neubesezung einer Armenarzstelle. 9) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

— **Personal-Nachrichten.** Der Director des hiesigen Königl. Realgymnasiums, Herr Friedrich Spangenberg, tritt mit dem 1. October auf sein Ansehen in den Ruhestand. — Der Director des „Wiesbadener Bade-Etablissements“, Herr Kuhlmann, ist, wie die „R. Z.“ aus Münster meldet, zum Director der „Westfälischen Landesbank“ gewählt worden. — Unser früherer Mitbürger, Herr Dr. Verrot wird, wie wir an anderer Stelle mittheilen, dem Rufe einer böhmischen Bahn Folge leisten und sich schon Ende dieses Monats nach Prag begeben. Deutschland hat für den Urheber der Paket-Porto-Reform der Sammel-Adung im Eisenbahn-Güterverkehr, der Zonen-tarife, der Reichs-Eisenbahnstatistik, der Reichs-Justizstatistik u. bis jetzt seine Anerkennung übrig gehabt. Die böhmischen Bahnen werden bis zum 1. October den Zonen-tarif einführen.

— **Das Becker'sche Conservatorium der Musik** (Schwalbacherstraße 11) veranlaßt am Donnerstag, den 14. August, Abends 5 Uhr und 7½ Uhr, in den Sälen des Conservatoriums zwei Schüler-Aufführungen, welche den Abschluß des Sommerfestes bezw. des 17. Unterrichtsjahres bilden werden. Das Programm enthält insbesondere Clavierstücke von Gluck, Handel, Mozart, Weber, Chopin und Liszt (II. und VI. ungarische Rhapsodie), außerdem für Violine: Elegie von Ernst und „Air varié“ No. 6 von de Beriot, für Violoncello: Romane von Goltzmann, und größere Ensemblestücke für Clavier zu 4 und 8 Händen. Ausführliche Programme, welche als Eintrittskarten gelten, sind in der Anstalt zu erhalten. — Das 18. Unterrichtsjahr beginnt am 8. September mit neuen Curien für alle Zweige der Tonkunst.

— **Oberst Reichert.** Dem jüngst hier verstorbenen Obersten z. D. Reichert wird im „Militär-Wochenblatt“ folgender Nachruf gewidmet: Am 4. d. M. verstarb zu Wiesbaden der Königl. Oberst z. D. Herr Joseph Reichert, ehemals Commandeur des Landwehrbezirks, hochverehrt vom Officier-Corps, ein wohlwollender Vorgesetzter und treuer Kamerad, hochgeschätzt und geachtet auch von der Bevölkerung, mit welcher ihn seine Stellung in Verührung brachte. Von Allen tief betrauert, wird ihm ein unaussprechliches Andenken bewahrt bleiben. Wilhelm a. d. Ruhr, den 7. August 1890. Im Namen des Officiercorps des Landwehrbezirks Wilhelm a. d. Ruhr: Orth, Oberstlieutenant z. D. u. Bezirkscommandeur.

— **Militärisches.** Herr Lieutenant Schab von Biberach vom 2. Württembergischen Dragoner-Regiment Nr. 26 ist zur Dienstleistung zur 2. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 commandirt worden. — Die beiden in Mainz stehenden Nassauischen Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88 rücken zum Manöver nicht per Fußmarsch schon am 24. d. M. aus, sondern werden erst am 30. d. M. per Bahn ins Manöverterrain befördert. — Verschiedene vom Hagelschlag betroffene Orte im ehemaligen Kurhessen bleiben deshalb von der Einquartierung beim bevorstehenden Manöver verschont. — Während der Abwesenheit des 1. Bataillons Füsilier-Regiments von Gersdorff (Westf.) Nr. 80 zum Manöver, ist das hier zurückgebliebene sogenannte Nacht-Commando in einer Stärke von etwa 90 Mann, einschließlich Handwerker und Utensilien, dem ältesten hier anwesenden Officier des Bataillons, Herrn Premier-Lieutenant von Baumbach, unterstellt. Auch das Commando der am 18. d. M. zu einer zehnwöchentlichen Uebung hier eintreffenden Ersatz-Reservisten wurde dem genannten Officier übertragen. — Für die Dauer der Abwesenheit des Herrn Oberst und Regiments-Commandeurs von Gersdorff fungirt der hiesige Bezirks-Commandeur, Herr Oberst z. D. Mattern, genannt von Preuß, als Bataillon-Vestier.

— **Preis-Schießen und Schützenfest.** Der „Schützen-Verein“ veranlaßt Sonntag, den 17., Montag, den 18., Dienstag, den 19. und Donnerstag, den 21. d. M. auf dem Schützenhause ein großes Preisschießen. Das Schießprogramm ist an die Mitglieder versandt und für die Teilnehmer äußerst günstig. Die Gabencommission hat bei Auswahl der Preise ganz besonders darauf Rücksicht genommen, nur geschmackvolle, hübsche und zweckentsprechende Gegenstände anzukaufen. Eine recht lebhaftige Theilnehmung beim Schießen darf daher wohl erwartet werden. Am Sonntag, den 24. August, folgt großes Schützenfest mit Preisvertheilung und Concert, Volksspielen, Tanzvergnügen und bengalischer Beleuchtung. Sollte am 24. August ungünstige Witterung eintreten, so wird das Fest bis auf Weiteres verlegt. Nach der Schießordnung für das große Preisschießen gelangen zur Aufstellung: 3 Feldscheiben, Entfernung 300 Meter, Leipziger Scheibenbild, in 20 Ringe getheilt; 2 Standscheiben, Entfernung 175 Meter, in 20 Ringe getheilt; 1 Jagdscheibe (lauf. Wild), Entfernung 60 Meter, in 12 Ringe getheilt. Im Ganzen kommen: 1) auf Feld 30 Gabenpreise im Werthe von 674 Mk., 4 Ehrenpreise in baar von 50 Mk.; 2) auf Stand 15 Gabenpreise im Werthe von 211 Mk., 4 Ehrenpreise in baar 30 Mk.; 3) auf Jagdscheiben 15 Gabenpreise im Werthe von 230 Mk., 4 Ehrenpreise in baar 30 Mk.; 4) auf alle Scheiben 5 Blättchenprämien im Werthe von 50 Mk., total 1275 Mk. zur Vertheilung. Die Blättchenpreise bestehen aus 5 Vierhumpen in fein Majolika, sind außerordentlich elegant und bilden eine hübsche Erinnerung an das Berliner Schützenfest. Die Vergnügungs-Commission wird beim Schützenfest Alles aufbieten, den Gästen und Mitgliedern des Vereins den Aufenthalt auf dem schönen Schießplatze unter den Eichen durch recht vergnügliche Stunden angenehm zu machen. Für gute Speisen und Getränke (Exportbier und Regie-weine) sorgt bekanntlich der Verwalter, Herr Dr. Schreiner, bestens.

— **Berns-Jubiläum.** Die 25-jährige Thätigkeit der Herren Factor Heinrich Köppler und Maschinenmeister Jean Kröb in der Buchdruckerei von Carl Ritter hier gab am Samstag Anlaß zu einer entsprechenden Feier. Nachdem Herr Ritter sen. seinen treuen Mitarbeitern Worte der Anerkennung und des Dankes ausgesprochen hatte, überreichte er ihnen namhafte Geldgeschenke, und darauf wurden die Jubilare in den zu dem Zwecke eigens geschmückten Saal des Geschäftshauses geleitet, wo man sie durch Neden und Gesänge ebenfalls feierte. Besonders betonte Herr C. Ritter jun. hierbei das gute Einvernehmen zwischen Principaltät und Gehilfenchaft. Die Jubilare dankten für die ihnen bereicherte Lieberachtung und versprochen, auch fernerhin ihre Schuldigkeit zu thun. Die Geschenke des Personals bestanden je in einem prachtvollen Regulator. Abends versammelte man sich im hinteren kleinen Saale des „Turnvereins“, Hellmündstraße 33, zu einem solennen Commers.

— **Gemälde-Auction.** Heute Vormittag hält Herr Maler Kupper aus Düsseldorf in seinem Ausstellungs-Local, große Burgstraße 4, eine der in letzter Zeit so beliebt gewordenen Gemälde-Versteigerungen ab. Da, wie uns Herr Kupper mittheilt, lauter schöne Gemälde und dabei noch Werke von den bekanntesten Meistern zum Ausgebot kommen, so sei nicht veräumt, auch an dieser Stelle auf die Auction ganz besonders aufmerksam zu machen.

— **Wochen-Kalender.** 14. August: 1865. Uebereinkunft von Gastein zwischen Preußen und Oesterreich über Schleswig-Holstein. 1870. Steinmetz schlägt das I. und VII. Corps der Bazaine'schen Armee bei Courcelles. 1876. Neue Roth- und Lothensignal-Ordnung für das deutsche Reich. — 15. August: 1802. Nicolaus Lenau, lyrischer Dichter, zu Göttingen (Niederrhein) geboren. 1831. Aufstand in Warschau. 1853. Dritte Secularfeier der Universität Jena. — 16. August: 1863. Eröffnung des deutschen Fürstentages zu Frankfurt a. M. 1870. Schlacht bei Wionville. 1875. Enthüllung des Hermann-Denkmals auf der Grotenburg bei Detmold. — 17. August: 1801. Friederike Bremer, schwedische Schriftstellerin zu Luorla (Finnland) geboren. 1812. Eroberung von Smolensk durch die Franzosen. 1863. Fürstentag zu Frankfurt a. M. 1868. Die neue Maß- und Gewichts-Ordnung für den Norddeutschen Bund wird publicirt. — 18. August: 1830. Kaiser Franz Josef von Oesterreich geboren. 1852. Versteigerung der deutschen Flotte auf Befehl des deutschen Bundes-tages. 1866. Unterzeichnung des Bündnis-Vertrages des Norddeutschen Bundes. 1870. Schlacht bei Gravelotte. — 19. August: 1868. Vertrag der Großmächte zu Paris über die Donaufürstenthümer. 1863. Carl Alexander, letzter Herzog von Anhalt-Dernburg. 1870. Der Kronprinz Albert von Sachsen übernimmt den Oberbefehl über die IV. (Maas-) Armee. 1876. Socialisten-Congress zu Gotha. 1877. Gefechte bei Plewna und am Schipka-Paß. — 20. August: 1827. † der Papst Pius VII. 1854. † F. W. J. von Schelling, deutscher Philosoph. 1870. Mac Mahon läßt das Lager von Chalons anzünden.

— **HK. Die der Handelskammer** von dem Königl. Herrn Regierungs-Präsidenten mitgetheilte Uebersicht über die Production der Bergwerke u. des Preussischen Staates vom Jahre 1889 liegt auf dem Bureau zur Einsicht offen.

— **„Am Wehen.“** Diese Bezeichnung hat unser zu Scherzereien stets geneigter Volksmund der immer mehr sich erweiternden Colonie am neuen Friedhofe an der Blatterstraße beigelegt, wie wir zum Verständnis des Folgenden für „Nichtwissende“ vorausschicken. Aus diesem neuen Stadtheil schreibt man uns: Vor ungefähr 1½ Jahren wurde im so-

genannten „Amt Wehen“ ein Spritzenhäuschen fertiggestellt, aber in der ganzen langen Zeit bis heute hat das arme Häuschen Mufe genug gehabt, darüber nachzudenken, warum es eigentlich dort oben auf feile Bergeshöhe gestellt wurde. Nun endlich wurde es aus seinem Traume aufgerüttelt und die Tage sitzen Nichtsthuns werden gesäht. Auf Anregung einiger Bewohner des „Amtes“ wurden nämlich Schritte gethan und es steht in der Höhe zu erwarten, daß die Spritzenrennise endlich ausgerüstet und alsdann ihrer eigentlichen Bestimmung dienen wird. Zu diesem Zwecke fand am Montag Abend eine Versammlung im Gasthaus zur „letzten Thüre“ statt. Auf der Tagesordnung stand die Bildung einer freiwilligen Feuerwehrr. Zahlreich waren die Bewohner des „Amtes“ in die Localitäten ihres „Bürgermeisters“ eingeladen und nach langer, lebhafter Debatte wurde folgendes zum Beschluß erhoben: „Wir bilden eine freiwillige Feuerwehrr, um im Falle der Noth einander beistehen zu können. Unser Verursacher erstreckt sich nur auf unsere Colonie.“ Beduht des Weiteren, Instruktionen, Ausrüstungsgegenstände etc., wird man sich an den Herrn Branddirector wenden, welcher der Sache bereits freundlich entgegen gekommen ist. Mit der Wahl von zwei Feuerläufern, zu welchen natürlich die Schnellfüßigen aus der Versammlung erklärt wurden, schlossen die Verhandlungen, nach deren Beendigung sich übrigens schon sogleich eine erwünschte und ausgiebige beehrte Gelegenheit zum „Lächeln“ ergeben haben soll.

— **Die offene Hausthür** ist der Rettungshafen der Straßenpassanten bei Regengüssen. Ein plöthlicher Regenschauer treibt schnell in einem Hausstür eine bunte halbdurchnässte Gesellschaft zusammen. Aber aus dem Regen kommt man da häufig in die Traufe, denn wer da eilig ins Hausthor tritt, um sich zu retten, der spritzt wohl rücksichtslos seinen Schirm aus, er selbst ist ja im Trocknen. Natürlich sind das zumest Frauen, denn Männer suchen, wenn sie einen Schirm haben, nur selten ein schützendes Dach auf, Frauen aber fürchten selbst unter dem Schirm noch, daß der Regen der Toilette schaden könne. Da werden denn Weiber zu Fontainen und treiben mit ihren Regenschirmen Unfug zum Schaden Derer, die mit unter das schützende Dach getreten sind. Interessant ist die Unterhaltung in solch einer eingeregneten Gesellschaft. „Ob's wohl bald aufhören wird?“ Das ist der Angelpunkt, um den sich diese Unterhaltung dreht. Dann magt wohl einer seinen Kopf hinauszustrecken, um nachzusehen, ob sich der Himmel nicht bald auflöst und der Regen nachzulassen beginnt. Auf den Nachlaß des Regens warten sie Alle, wie verschuldete Reffen reicher Erbkönig auf deren Nachlaß. Die Hausfrauen sehen es übrigens vielfach nicht gern, daß sich in ihren Häusern derartige Ansammlungen von Eingeregneten einstellen. Viele machen daher oft bei drohendem starken Regen ihre Hausthüren zu, und wenn sie dieselben auch nicht schließen, so müßt doch schon die kleine Lilt, denn Derjenige, der eilig vor den Unbilden der Witterung Schutz sucht, der sucht sich auch schnell ein offenes Haussthor und Linkt nicht erst an den Thüren herum. Und schließlich kann man es den Hauswirthern nicht gar sehr übel nehmen, wenn man an die oben erwähnten Fontainen erinnert, daß sie sich diese lästige Gesellschaft vom Hause schaffen, denn diese Spritzereien beschädigen oft den Häuseranstrich. Also rücksichtsvoller möge man sein, wenn man selbst der Rücksicht bedarf. „Unterstellen“ nennt man im Volksmunde kurzweg dieses Schutzsuchen in den offenen Hausstüren, und im Allgemeinen meinen wir, daß sowohl Hausbesitzer wie Schutzsuchende froh wären, wenn sie der Himmel vor solchen Unterstellungen bewahrt. Ja wenn man noch im Hausstür schnell einen Regenkat machen, oder interessante Bekanntschaften anknüpfen könnte. Uebrigens giebt es Don Juans, die das Letztere mit Erfolg gethan haben. Sie bieten den eingeregneten jungen Damen ihren Schirm an und erringen so nicht selten mehr als einen schönen Dank. Diese Helden gleichen beinahe dem Jüngling in der „Glocke“: sie suchen das Schönste auf den Hausstüren, aber nur, um sich zu schmücken.

— **Die Kartoffeln** sind dieses Jahr vielfach nicht gut gerathen, so sagt man. Diese beliebten und vielbegehrten Wurzelknollen lassen diesmal allenthalben Feuchtigkeit aufgefangen haben und dadurch wässrig geworden sein. Ein praktische Hausfrau theilt uns deshalb folgendes erprobte Rezept zu Nutz und Frommen unserer Leserinnen mit: Will man wässrige Kartoffeln mehlig machen, muß man sie vor ihrer Zubereitung einige Zeit in der Nähe eines warmen Ofens ausbreiten. Dann verdunstet die Flüssigkeit schnell und die Kartoffeln werden mehlig und wohl-schmeckend. Dieses Verfahren ist dem vielfach angewendeten starken Pressen gestotener wässriger Kartoffeln in einem Tuch entschieden vorzuziehen, ist auch vorthellhafter als das ebenfalls vielfach gebräuchliche Abschälen eines schmalen Streifen rings um die Kartoffel.

— **Gelegentlich einer Pirschweide** in der Nachbarschaft kam ein Herr von hier in eine Gartenwirtschaft und verlangte nach Stillung seines Hungers und Durstes einen Pirschweide. Der ländliche weis-beichürzte Aushilfskellner erwiderte darauf zum Entsetzen des Gastes: „Du könne Se' hui! Der Hausknecht läuft gleich vorbei mit'm Weesen, da könne Se' sich ja selber aan erunner-schneiden!“

— **Grober Unfug.** Wie vor kurzem in unserer Nachbarstadt Frankfurt, so scheint auch in jüngster Zeit hier ein Unfug sich breit machen zu wollen, der in Anbetracht seiner Gemeingefährlichkeit die größte Beachtung seitens unserer Polizeior-gane verdient, nämlich — das Behalten der Kleidungsstücke ahnungsloser Spaziergänger durch an Stöcken, Schirmen, Gläsern etc. besonders angebrachte Vorrichtungen. Es geschieht dies nicht etwa mittelst wohlleuchtenden Odeurs, sondern, wie der zu unserer Kenntniß gelangte neueste Fall beweist, durch Salzsäure, Diätol etc. Ganz abgesehen davon, daß die kostbarsten Costumes dadurch zu Grunde gerichtet werden und deren Trägerinnen pecuniär schwer geschädigt werden, können auch recht erhebliche Körperverletzungen mit unterlaufen, wenn Tropfen dieser gefährlichen Flüssigkeiten in's Auge gerathen. Hoffentlich gelingt es bald,

des oder der Bösewichter habhaft zu werden, die mit Eigenthum und Gesundheit ihrer Mitmenschen in solch' frevelhafter Weise entweder aus Uebermuth oder hämischer Schadenfreude umgehen. Ein Denktzettel von Rechtswegen dürfte ihnen die Schändlichkeit ihrer Handlungsweise wohl klar machen.

— **o. Unfall.** Gestern Vormittag stürzte der 17 Jahre alte Bäcker-Geselle Carl Wieland von Fichtenberg in dem Hause Metzgerstraße 28 die Treppe herunter und verletzte sich derart, daß er zu seiner Heilung in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

— **Kleine Notizen.** Gelegentlich der Dogheimer „Kerb“ setzte es im „Abler“ eine Brägel ab, wobei ein geborener Dogheimer, der bei den 87ern in Mainz steht, den „Böwenantheil“ davontrug. — Die Leiche des Herrn Thierry-Breher ist nicht hierher gebracht worden, sondern wird in Schlagenbad beigelegt.

— **Geßhewechsel.** Herr Bäckermeister Phil. Wenz hat sein Haus Gelbaffe 5 sammt Geschäft an Herrn Wilh. Weygandt (Neugasse 4) verkauft.

#### Stimmen aus dem Publikum.

\* Die Schwalbacher Bahn ist ein Schmerzenskind und scheint es bleiben zu sollen. Neulich veröffentlichte das „Tagblatt“ eine längere Epistel über die Zustände am Bahnhof in Langerichswalbach, wie sie sich namentlich an Sonntagen in fast lebensgefährlicher Art gestalten, aber auch bei der hiesigen Station zeigen sich Mängel. Daß die Züge mehr oder weniger alle mit erheblichen Verspätungen abgelassen werden, ist vielleicht berechnet und zwar darauf, daß zu frühe Ankommen am Bestimmungsort zu verhindern. Es ist nämlich nicht selten, daß die Zugführer bis zu 15 Min. vor der fahrplanmäßigen Zeit an der Station einlaufen, trotz des schneckenartigen Laufes, dessen das „Waldbächchen“ zum Verger der Passagiere sich bekeißelt. Es mag ja sein, daß die Fahrgehwindigkeit der Secundärbahnen keine größere sein darf, als daß die Fahrzeit zwischen hier und Langerichswalbach 1 Stunde 32 Min. ausfallen muß, allein daß diese Vorfrist thätiglich nicht innegehalten wird, weil sie wahrscheinlich nicht genau innegehalten werden kann, ist eine öfter gemachte Erfahrung. Das Publikum fragt nicht mit Unrecht, warum die Fahrzeit nicht in der entsprechenden Weise gekürzt wird, fernermal es bei dem lärmenden Betriebe der Bahn in Verbindung mit der gewöhnlichen Ueberfüllung der Wagenabtheilungen und der jetzt herrschenden Hitze kein Vergnügen ist, auch nur eine Minute länger als nöthig der Qual einer solchen Eisenbahnfahrt ausgesetzt zu sein. Was auffällig und sehr der Abstellung bedürftig zu sein scheint, ist der Umstand, daß auf Wagen I. Klasse nicht die durch die Besonderheit der Verhältnisse gebotene Rücksicht genommen wird. An Wochentagen speciell ist an solchen Coups gewöhnlich Mangel. Der Fahrkarten-Schalterbeamte giebt Willens I. Klasse aus, so viel ihrer verlangt werden, kommen die in Klasse I. Mitreisenden aber zum Zuge, dann müssen sie in der Regel die unliebsame Erfahrung machen, daß der vorgesehene Raum bereits besetzt ist. Wollen sie nicht zurückbleiben, so ist solens volens der einzige Ausweg der, sich mit einem Abtheil. II. oder gar III. Klasse zu begnügen. Aber I. Klasse bezahlen und geringerer Klasse fahren, ist nicht Sebermanns Gesand. Namentlich die Ausländer schätzen ob solcher Gefährlichkeit die Köpfe, sie haben für derartige Vorkommnisse kein Verständnis. Das gilt hauptsächlich von den Engländern, die wie auch der Eisenbahn-Behörde bekannt sein dürfte, das Gros der Badegäste Langerichswalbachs bilden. Wir sollten meinen, daß sich mehr Rücksicht auf die schon betonte Besonderheit der Verhältnisse nehmen ließe, z. B. insofern, als statt der gewöhnlich an Wochentagen nicht erforderlichen Wagen III. Klasse die I. Klasse mehr eingestellt werden könnte. Noch vor wenigen Tagen mußte ein jender gemahren, daß in dieser Beziehung es an der erforderlichen Umsicht fehlt. Für heute bleibe es bei diesen Bemerkungen, sie könnten indeß noch um manchen Punkt vermehrt werden, fürchten wir nicht, den Raum dieses Blattes über Gebühr in Anspruch zu nehmen. W. H-y.

— **Biebrich, 12. Aug.** Der Rhein, welcher in den letzten Tagen infolge der niedergegangenen Gewitterregen stark im Steigen begriffen war, ist seit gestern wieder 10 Centimeter gefallen.

— **Biebrich, 12. Aug.** Daß unsere Stadt ein neues Schulhaus zu bauen beabsichtigt, und zwar oberhalb Rosbach, war in diesem Blatte bereits mitgetheilt. Es scheint, daß man die Kinder der Waldbach-Bewohner alsdann zum Besuche dieser Schule nöthigen wird. Ob die höheren Behörden dies gut heißen, bleibt abzuwarten. Allem Anschein nach ist unseren Stadtvatern das für die Waldbach-Kinder nach Wiesbaden zu zahlende Schulgeld zu hoch und soll bald Rath geschafft werden. — Von dem schon seit langen Jahren projectirten Leichenhaus ist es noch immer ruhig. Ein solches nach nicht zu besitzen, ist ein Armuthszeugniß für eine Stadt von über zehntausend Einwohnern, von denen ein großer Bruchtheil Fabrikarbeiter-Verdöskung ist, die notorisch die meisten Sterbfälle aufweist. Daß die Aufsichtsbehörden nicht längst schon der Stadt den Bau eines Leichenhauses aufgegeben haben, ist sehr zu verwundern. Es wäre wünschenswerth, wenn unser Herr Kreisphysikus sich für diese, in sanitärer Beziehung hochwichtige Angelegenheit interessiren wollte und bei der jetzigen heißen Witterung einmal Einsicht nähme von unseren Fabrikarbeiter-Bohungen, in deren beschrankten Räumen es nicht selten vorkommt, daß die Familie oder ein Theil derselben mit Leichen zusammenwohnt und schläft. Merkwürdiger Weise besteht auch kein Sarg-Magazin hier, so daß es möglich wäre, die Leichen bald einzulagern. Unser Communalarzt, Herr Dr. Lewalter, widmet zwar der Leichenhaus-Frage schon lange seine Aufmerksamkeit, scheint aber hiezu bei der städtischen Verwaltung kein Glück zu haben. — Dringendes Bedürfnis ist der Bau

gesunder Arbeiter-Bwohnungen, sie müßten ja nicht unbedingt, wie von Herrn Architekt Euler in Wiesbaden projectirt, in einem Villenviertel erbaut werden. In geeigneter billiger Terrain in der Umgegend fehlt es nicht. Unseren reichen Fabrik-Besitzern wird diese Wohnungs-Frage warm empfohlen. Die aufgewendeten Capitalien würden sich recht gut verzinsen.

**Wien, 12. Aug.** Bei der am vorigen Sonntag hier unter dem Vorhabe des Herrn Stöcker (Wiesbaden) abgehaltenen Wiener-ächter-Versammlung wurde zunächst die Frage der etwaigen Beschickung der in Viebrich in der Zeit vom 7. bis 9. September stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung erörtert. Nachdem von Seiten des Ausstellungs-Ausschusses ein geeigneter Raum zur Verfügung gestellt werden kann und infolge dessen eine Anzahl Sectionsmitglieder ihre Theilnahme zugesagt hatten, wurde beschlossen, gemeinsam auszustellen. Damit sich auch andere, nicht in der Versammlung zugegen gewesene Mitglieder theilnehmen können, so hat sich Herr Reinhard Lang in Viebrich (Mitglied des Ausstellungs-Ausschusses) bereit erklärt, falls ihm bis zum 3. d. M. bestimmte Anträge mit genauer Bezeichnung des Gegenstandes, sowie, wenn verlässlich, des dafür bestimmten Preises zugehen, das Weitere zu veranlassen. Anfragen können auch von dort aus beantwortet werden. Hierauf folgte Besprechung der Frage: „Wie und wann sind honigarme Bienenwölker winterfähig zu machen?“ Durch den mit der Einleitung dieser Frage betrauten Referenten, sowie auch in der nachfolgenden Debatte wurden die unter den verschiedensten Verhältnissen zu wählenden Mittel genau besprochen, so daß bei Beachtung all der gegebenen Winke auch nach einem der Bienenzucht weniger günstigen Jahre auf eine gute Durchwinterung der Bienenwölker zu rechnen ist. Da in den nächsten Wochen einige größere land- resp. brennendwirtschaftliche Versammlungen in unserer Nähe stattfinden, so soll die folgende Zusammenkunft erst zu Anfang October und zwar zu Wiesbaden abgehalten werden.

**Aus dem Rheingau, 11. Aug.** Schon öfters ist nachgewiesen worden, daß ein und derselbe Wein von verschiedenen Chemikern ganz verschieden analysirt wurde. Manche Weinhandlung hatte schon durch solche Analysen zu leiden. So hatte jüngst die k. bayerische Untersuchungsanstalt einen Trierer Rothwein als gefälscht beanstandet, weil der Wein Fuchsin (ein giftiger Farbstoff) enthalte und ihm nach vollendeter Gährung Weingeist zugegeben worden sei. Denselben Wein hat auch Herr Professor Dr. Kessler in Karlsruhe untersucht und den Wein sowohl als fuchsinfrei, als auch ohne Spritzzusatz erklärt. Der bereits gegen die betreffende Weinhandlung anhängig gemachte Proceß mußte natürlich wieder fallen gelassen werden. (Abg. Vgr.)

**Langenshawbad, 12. Aug.** Heute fand durch den Abtheilungs-Dirigenten der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M., Oberregierungsath Meyer, und den Regierungs- und Bauath Borck daselbst, sowie einige Commisars des Eisenbahn-Betriebsamts zu Wiesbaden eine eingehende Revision der hiesigen Station, sowie der Strecke Langenshawbad-Wiesbaden statt. Offenlich sind dabei die verschiedenen geraden, schieben, Mängel, welche sich während des Sommer-Verkehrs auf unserer neuen Bahn namentlich an ihren beiden Endstationen gezeigt haben, zu thunlichst baldiger Abstellung ins Auge gefaßt worden.

**Wien, 12. Aug.** Infolge eines Schlaganfalles ist Herr Kreissecretär Friedrich Hoof dahier im Alter von 54 Jahren verstorben.

**Weilburg, 12. Aug.** Vorgestern fand in der hiesigen israelitischen Gemeinde Rabbiner-Wahl statt und wurde Herr Dr. A. Lewinsky aus Breslau einstimmig gewählt. Derselbe tritt am 15. September sein Amt an.

**Flörsheim a. M., 13. Aug.** Gestern Abend nach 9 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm erschreckt. Es trat jedoch bald wieder Ruhe ein, da nur etwas Stroh in der Hofstraße des Bäckermeisters F. J. Breckheimer verbrannt war.

**Mainz, 11. Aug.** Oberst v. Medel vom 88. Infanterie-Regiment erlitt heute Morgen während einer Uebung einen ersten Unfall. Er stürzte mit dem Pferd und zwar derart, daß das ganze Gewicht des Thieres auf ihn fiel. Durch den schweren Fall hat Oberst von Medel mehrere innere Verletzungen erlitten. Es läßt sich noch nicht übersehen, ob sie erster Natur sind. — Die „Mainzer Nachrichten“ zeigen an der Spitze ihrer heutigen Nummer an, daß sie angehört haben, Organ der socialdemokratischen Partei zu sein. Das Blatt ist erst vor einigen Wochen in den Dienst der Socialdemokratie getreten. Nach den Wahlsiegen der Socialdemokraten hatten die hiesigen Führer der Partei mit dem Verleger des genannten Blattes einen Vertrag vereinbart, wonach die ehemals parteilosen „Mainzer Nachrichten“ im Sinne der Socialdemokratie redigirt werden sollten. Als Gegenleistung haben die Parteiführer einen großen Zuwachs von Abonnenten in Aussicht gestellt, der indes ausblieb, was den Verleger veranlaßte, den Vertrag kurzer Hand aufzugeben. Als Redacteur zeichnet wieder der frühere Leiter des Blattes, Herr Heinrich Strick. Wegen der einseitigen Lösung des Vertrags will der Reichstags-abgeordnete Strick, der obige Vereinbarung getroffen, wie verlautet, eine Entschädigungsforderung von 30,000 M. gegen den Verleger anstrengen.

**Münster, 11. Aug.** Dem Comité für den Wiederaufbau der Moschee ist von der hiesigen Regierung die Erlaubnis erteilt worden, zum Besten des Kirchenbau-Fonds eine Wein-Lotterie zu veranstalten. Ein in gleichem Sinne an die preussische Regierung gerichteter Antrag wurde unter der Begründung, daß Preußen angesichts der einheimischen Bedürfnisse auf auswärtige Bestrebungen keine Rücksicht nehmen könne, abgelehnt.

**Koblenz, 11. Aug.** In der Berliner „Post. Ztg.“ veröffentlicht Herr Professor Dr. Karl Euler einen längeren Artikel über das hier stattgehabte Kreis-Turnfest. „So manches schöne Fest habe ich“, so führt derselbe u. A. aus, „am sonnigen Rhein mitgefeiert — ist doch eine fröh-

liche Rheinfahrt zur schönen Sommerzeit schon an sich ein Fest — kein schöneres aber, als das in den letzten Tagen in Koblenz, der wunderschönen Rhein-Moselstadt, gefeierte Kreis-Turnfest. Alles trug dazu bei, daselbst zu einem wohlgeordneten zu machen: im Ganzen günstiges Wetter, welches zur fröhlichen Festimmung nicht wenig beitrug, begeisterte Theilnahme der ganzen Stadt, treffliche Verpflegung. Es dürfte nicht leicht ein Fest in einer doch immerhin nicht ganz kleinen Provinzialstadt gegeben haben, welches in dieser Weise von der Gmüt der genannten Bevölkerung, auch die Höchstgestellten in ihr nicht ausgenommen, getragen war.“ Ueber das Turnen heißt es: „Mehr aber als die Freiübungen nahm das Mutterlegenturnen die volle Aufmerksamkeit in Anspruch. Da konnte man wahrhaft Vollenbeter sehen. Der Mittelrheinische Turnkreis ist nicht einer der stärksten an Zahl allein, sondern auch der hervorragendsten in Bezug auf turnerische Leistungsfähigkeit. Am Dienstag früh war Wettsechten, dann Kürturnen einiger der besten Turner — es waren ihrer nur noch 14 zusammengebracht worden, Manche waren schon abgereist — an Warren und Pferd im Freien und, da es zu regnen begann, an rasch aufgeschlagenem Deck und im Hochbringen in der Festhalle. Gewiss an Tüchtigkeit im Turnen in Berlin gewöhnt, habe ich doch niemals turnerisch Vollenbeteres gesehen als dieses Kürturnen. Wenigstens war war Fest-Concert. Die Koblenzer Gesangsvereine erzeuften mit trefflich vorgelegenen Liedern. Und die Ausschuss-Mitglieder mit den Führern des Turnkreises und die Ehrengäste saßen oben und schauten auf das fröhliche Treiben der da unten sitzenden Turner und Bürger und Bürgerinnen vergnügt hinab. Und es freuten so fröhliche Becher, und überall herrschte harmlose Fröhlichkeit; kein Mißklang während des ganzen Festes. Noch lange wird man singen und sagen von dem fröhlichen Turnfest zu Koblenz.“

### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— In den Merkel'schen Kunst-Salons (neue Colonnade, Mittel-Babillon) ist das berühmte Gemälde von Paul Bonnard in Paris: „Die Stimmen des Serrails“ nur noch bis nächsten Sonntag ausgestellt.

\* Von den „Münchenern“. Nachdem Herr Neupert den „Münchenern“ untreu geworden, folgt auch Fräulein Schöndgen dem Beispiel. Aus München, 8. d. M., wird geschrieben: Amalie Schöndgen, die treffliche komische Alte der „Münchener“, tritt vom 15. August ab wieder in ihren früheren Wirkungskreis am Gärtnerplatz-Theater. Ein sehr herber Verlust für die bevorstehende Amerikafahrt der Münchener.

\* Von dem heimgegangenen Bauernfeld wissen Wiener Blätter viele Einzelzüge zu berichten. Hier nur etwas von dem Alten, als er noch jung und lustig war. Als fideles Stündchen hat der Dichter einem gemüthlichen Kreise von Genossen Schuberts angehört, dem auch der Maler Schwind zugehört war. Es waren geniale Nachtschwärmer. Bauernfeld gehörte zu den regelmäßigen Gästen der ländlichen Lusteloge. Die gewöhnlichen Ausflüge der frohen Gumpen führten aber zum Heurigen „gleich außerhalb des Thores“. Das nächtliche Treiben der Genossen schildert Bauernfeld in dem Buch von den Wienern:

Und frisch nach Grinzling, Siederling  
Mit andern muntern Gesellen.  
Rückad gar Mancher nach Hause ging,  
Wir lachten im Mondenschein, im hellen,

Nicht immer ging es so herrlich zu,  
Nicht immer waren wir Praiser,  
So trug mir Schubert an das Du  
Guerkt mit Ruderwasser.  
Die Künstler waren damals arm!  
Wir hatten auch Holz nicht immer,  
Doch waren wir jung und liebten warm  
Im ungeheizten Zimmer.

\* Verschiedene Mittheilungen. Im Krystallpalast in Sydenham soll im Jahre 1891 nach dem Vorbilde des Handelssalles ein dreitägiges Mendelssohn-Fest stattfinden, welches ausschließlich Mendelssohn'schen Oratorien gewidmet sein wird. — Dem „Echo de Paris“ zufolge hat die Leitung des Stadttheaters von Nantes trotz der heftigen Opposition, die sich im Publikum kundthat, den Beschluß gefaßt, im kommenden Winter „Lohengrin“ aufzuführen. — Der Roman des Amerikaners DeLamby: „Im Jahre 2000. Ein Rückblick auf das Jahr 1887“, von dem in Amerika bis jetzt über 400,000 Exemplare abgesetzt wurden, hat nunmehr auch in Deutschland Boden gewonnen. Es sind bereits vier Uebersetzungen vorhanden; wie wir erfahren, ist von der Heidelberger Ausgabe (Bibliothek der Gesamtliteratur No. 436, 437, Halle a. d. S.), die erst vor wenigen Wochen erschien, bereits das zweite Tausend ausgegeben worden.

— Der „Wiener Künstler-Club“ veranstaltet in seinen tugemünstigen gelegenen Localitäten vom 27. September bis 15. December 1890 seine erste Kunst-Ausstellung, welche sehr interessant zu werden verspricht, nachdem bereits eine große Anzahl hervorragender Künstler ihre Theilnahme zugesagt hat. Als werthvolle Neuverung verdient die nach Schluß der Ausstellung in der Weihnachtswoche stattfindende Auktion der von den Einziehenden hierfür bestimmten Werke besonders betont zu werden, welche auch die Künstler des Auslandes zu einer lebhaften Theilnahme veranlassen dürfte.

\* Die Deutsche anthropologische Gesellschaft ist zur 21. Tagung in Münster versammelt. Am Dienstag fand die erste Fest-Sitzung statt. Professor Waldeyer (Berlin) redete über die Leistungen der Anthropologie in den jüngsten Jahrzehnten. Professor Hofius (Münster) hielt eine lange, effectvolle Rede über die geologischen Verhältnisse Westfalens, mit besonderer Rücksicht auf die Höhlenjunde. Bauinspector Honthumb demonstirte ein

eigenes interessantes Modell eines westfälischen Bauernhauses. Die Versammlung wurde durch den Ober-Präsidenten v. Diebahn, den Bürgermeister von Münster, Dr. Wurmeling, und den Rector Magnus, Professor Stort, begrüßt.

**\* Neuer Luthersund.** Ganz kürzlich, im Juli, ist, wie der bekannte Luthers-Jordhild Buchwald mitteilt, von demselben in der Zwickauer Rathsschul-Bibliothek ein neuer Luthersund gemacht worden, der nicht nur an sich, sondern auch um der begleitenden Umstände willen von Interesse für weitere Kreise sein dürfte. Ein wichtiger Bestandtheil der Zwickauer Rathsschul-Bibliothek ist die von der Stadt angekaufte Bücherei des 1687 verstorbenen Zwickauer Rectors M. Christian Daum. Auch dessen ausgedehnte Correspondenz ging in den Besitz der Stadt über. Nachdem bereits Mancher anfangs, dieselbe zu studiren, aber wegen der kleinen, schwer zu lesenden Handschrift Daums und der Unmöglichkeit der Aufgabe willen hiervon wieder abstand, hat, wie der „Tägl. Rundsch.“ berichtet wird, der Zwickauer Gymnasial-Oberlehrer Dr. Richard Beck seit einigen Jahren sich der großen Mühe einer systematischen Durchsicht jener Briefe unterzogen. Eine Frucht seines Studiums war die Auffindung folgender Stelle in einem Briefe Daums (vom 17. Mai 1650) über seine Bibliothek: „wie ingeleichen ich auch neun Stück habe, die D. Lutheri gewesen, in ipso adhuc Monachatu, darinnen er viel geschrieben, als den Pauleram, Augustini opuscula, Thomam Aquinatum u. s. w. Diese Briefstelle war für Buchwald zunächst eine willkommene Bestätigung früherer Funde: der erwähnte Toulser und Thomas von Aquino waren schon im vorigen Jahre in der Zwickauer Rathsschul-Bibliothek gefunden worden. Sodann aber bot diese Stelle Veranlassung, nach Augustins „Opuscula“ zu suchen — und dieselbe ohne jegliche Mühe zu finden. Während für gewöhnlich ein Fund in einer Bibliothek durchaus nicht als ein Verdienst des Finders bezeichnet werden kann, muß diese Entdeckung lebhaft als das durch langwierige Studien erworbene Verdienst des Dr. Beck angesehen werden. Das Buch, 1489 in Basel gedruckt, war ursprünglich Eigenthum des Augustiner-Convents in Erfurt und ist nach einem ausdrücklichen Vermerk Luthers im Jahre 1509 von ihm selbst benutzt worden. Er war damals auf einige Zeit von Wittenberg nach Erfurt verlegt und wohnte selbstverständlich im Augustiner-Kloster. Luthers Bemerkungen in diesem Bande führen uns in seine frühesten Augustiner-Studien. Nun befinden sich in diesen von Luther geschriebenen Bemerkungen Hinweise auf Augustins Schriften de trinitate und de civitate dei. Der Schluß lag somit nahe, daß Luther auch mit diesen Schriften damals sich beschäftigt habe. Nach kurzem Suchen wurden denn auch diese Werke in einem Band vereint, gleichfalls 1489, und zwar zu Stralsburg gedruckt, sowie mit zahlreichen Randbemerkungen versehen, gefunden.

## Deutsches Reich.

**\* Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser reist Donnerstag Abend nach Rußland ab. Am Sonntag ging das Kaiserlich-Commando mit acht Reitpferden nach St. Petersburg. Dasselbe führte auch einen Jagdwagen als Geschenk für den Jaren mit. — Die Kaiserin Friedrich wird am 26. August Athen in Begleitung der Prinzessinnen Victoria und Margarethe wieder verlassen, nachdem am 24. d. M. die Taufe des kleinen Prinzen Georg in der Metropolitankirche zu Athen stattgefunden haben wird. Die Kaiserin wird über Italien nach Deutschland zurückkehren und sich einige Tage in Homburg und Berlin aufhalten, dann aber ihre Reise nach London fortsetzen, woselbst die Vermählung der Prinzessin Victoria stattfinden wird, welcher auch das griechische Kronprinzen-Paar beizubohnen will. — Der hervorragende freisinnige Landtags-Abgeordnete Rechtsanwalt Becker in Stuttgart, welcher 1849 eines der fünf Mitglieder der Reichsregentschaft war und 1869 dem Zollparlament angehörte, ist am Montag dorthelbst im Alter von 74 Jahren gestorben. — Der seit einer Reihe von Jahren in Mainz ansässige Dr. Perrot wird laut „Woll. Ztg.“ die Stadt verlassen und bei einer böhmischen Bahn in Stellung treten.

**\* Bei der Herbstparade des Garde-Corps** am Dienstag ritt der Kaiser die Fronten ab, gefolgt von der Kaiserin, der Prinzessin Leopold zu Baden, und einem glänzenden Gefolge. Sodann erfolgte der zweimalige Vorbeimarsch der Truppen, wobei der Kaiser die Leibgarde, die Husaren und dann das 1. Garde-Regiment zu Fuß vorführte. In Ende der Parade trat Regenwetter ein. Beide Lehr-Bataillone der Feld- und Artillerie erschienen zum ersten Male mit der neuen Uniform und den Garde-Auflagen. Der Kaiser ritt an der Spitze der Fahnen-Compagnie zum Schloß zurück, überall begeistert begrüßt. Später fand Parade-Essen zu 300 Gedecken statt.

**\* Ueber die letzten Tage des Kaiser-Manövers in Schlesien** berichtet die „Schlesische Ztg.“, daß der österreichische Kaiser am 17. September Nachmittags von Breslau aus nach Schloß Rohnstorf kommt, eine Stunde später kommt Kaiser Wilhelm dort an und am gleichen Tage trifft wahrscheinlich auch der König von Sachsen ein. Die Begegnung der drei Monarchen wird einen streng vertraulichen Charakter tragen und es wird deshalb von allen größeren öffentlichen Kundgebungen Abstand genommen werden; um den vertraulichen Charakter der Begegnung zu wahren, findet dieselbe nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, in Liegnitz, sondern auf Schloß Rohnstorf statt, aus diesem Grunde wird auch in der Nähe von Rohnstorf, außer dem mit dem Kaiser eng befreundeten König Albert, keine Fürsichtigkeit Quartier finden. Der Reichs-Langier v. Caprivi und Graf Kalnowy werden in dem Rohnstorf unmittelbar benachbarten Schloß der Gräfin Schweinitz auf Hausdorf absteigen. Im Gefolge Kaiser Wilhelms befinden sich außer dem Kanzler noch der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, Graf Waldersee, die General-Adjutanten General-Lieutenant v. Wittig und General-Lieutenant Hahnke, welche Herren sämtlich Quartier im Schloß Rohnstorf finden werden.

**\* Befestigung Helglands.** Wie der „N. Z.“ gemeldet wird, werden bereits im nächsten Reichshaushaltsplan erhebliche Summen für die Befestigung Helglands ausgeworfen werden. Der mit großen Kosten bewerkstelligte Bau des Nord-Ostsee-Canals wird erst nach der Befestigung Helglands der Sicherung des deutschen Reiches von der Seeseite her vollständig dienen können. — Dem Reichstage wird im Herbst ein Entwurf vorgelegt, welcher die Uebernahme Helglands in das Reich und zugleich dessen Einverleibung in die preussische Monarchie vorschlägt; im Anschluß daran wird, wie die „Kreuz-Zeitg.“ mittheilt, dem preussischen Landtage eine entsprechende Vorlage gemacht worden, und die Insel wird, wie man dies erwartet hat, der Provinz Schleswig-Holstein zugewiesen werden.

**\* Von den preussischen Ministern** hatten sich zunächst der Kriegsminister von Verdy du Vernoy, der Minister der öffentlichen Arbeiten von Maybach und der Handelsminister Freiherr von Berlepsch auf Sommer-Urlaub, und zwar nach Salzammergut, beziehungsweise Süddeutschland und Tirol begeben. Ihr Urlaub läuft in den nächsten Wochen ab. Ende voriger Woche haben der Landwirtschafts-Minister Freiherr von Lucius und der Cultus-Minister von Gossler Berlin verlassen. Freiherr von Lucius wird dem Vernehmen nach von Wien aus die Länder von Galicien aufsuchen, Herr von Gossler macht zunächst eine Schweizer-Reise. Wie die „Schlesische Zeitg.“ vernimmt, gedenkt der Vicepräsident des Staats-Ministeriums, Staatsminister von Boetticher, in der vierten Augustwoche, wie in den vergangenen Jahren, eine Kur in Karlsbad zu gebrauchen. Ebenso dürfte gegen Ende dieses Monats der Minister des Innern, Herrfurth, einen Urlaub nach Karlsbad antreten. Der Finanz-Minister Dr. Mügel wird zur Zeit noch vollumfänglich in seinem neuen Wirkungskreise beschäftigt sein, wo wichtige gesetzgeberische Vorarbeiten für den Winter zu machen sind.

**\* Eine Fleischer-Deputation beim Minister v. Boetticher.** Ueber eine Audienz, welche eine Abordnung des Deutschen Fleischer-Verbandes bei dem Staats-Minister von Boetticher gehabt hat, um eine Vorschläge, betreffend Einführung amerikanischer Specks über Holland, zu unterfragen, bringt die „D. Ztg.“ einige interessante Einzelheiten. Bei der Unterredung kamen die hohen Fleischpreise zur Sprache, und der Minister meinte, an den hohen Viehpreisen, welche die Fleischer zahlen müßten, trage auch der Zwischenhandel Schuld. Wenn der Fleischer seine Waare direct beim Producenten einkaufe, würde er billiger kaufen und verkaufen können. Ihm, dem Minister, sei gesagt worden, dem Landwirth sei es unmöglich gemacht, an den Fleischer selbst zu verkaufen, denn, wenn der Landwirth seine Waare selbst zu Markte bringe, würden ihm schlechte Gebote gemacht. Stellenweise habe sich ein Ring von Handelsleuten gebildet, welche keine anderen Verkäufer zuließen. In den Ostsee-Provinzen z. B. könnten die Landwirthe nur sehr kleine Preise für Hammel erzielen; dagegen ließe der hohe Preis, welcher beispielsweise in Berlin für Hammelfleisch gezahlt würde, in keinem Verhältnis. Die Abordnung erlaubte sich, darauf die thatsächlichen Verhältnisse auseinanderzusetzen, welche nach ihrer Ansicht doch anders lägen, und es wurde namentlich auf die Minder-Production und die schlechten Preise für Häute, Talg u. s. w., hingewiesen.

**\* Herr Dr. Ginkypeter** antwortet dem Fabrikanten Funcke auf seine kürzlich von uns erwähnten Angriffe in der nachfolgenden Erwiderung: „Sehr geehrter Herr W. Funcke! Da ich seit Wochen von Hause abwesend bin, habe ich leider Ihren offenen Brief an mich noch nicht gelesen. Es ist mir aber die Nr. 212 der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zugekommen mit einer Blumenlese von Zeitungsartikeln über diesen Ihren Brief. Daraus habe ich denn schon zur Genüge ersehen, daß ich Ihnen für denselben zu ganz besonderem Dank verpflichtet bin, da es für einen alten Schulmeister, wie ich bin, immer eine erhebende Abwechslung ist, wenn er sich seinerseits einmal geschulmeisterlich sieht; namentlich wenn dies in so feiner Weise geschieht, wie es Ihnen gelungen ist, es zu thun. Da der Zweck Ihrer Veröffentlichung offenbar ein ganz anderer war, als der, eine Antwort von mir zu erhalten, so kann ich wohl annehmen, mit diesen Zeilen des Dankes allen Pflichten der Höflichkeit genügt zu haben. In vorzüglicher Hochachtung, sehr geehrter Herr W. Funcke, Ihr ganz ergebener Dr. Ginkypeter. Paris, 8. VIII. 90.“

**\* Socialdemokratisches.** Ueber den Verlauf einer socialistischen Versammlung in Dresden am Sonntag, welche Webel gegen die widerspenstige „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ einberufen hatte, gehen die Darstellungen auseinander. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hielt Webel eine zweistündige Rede, in welcher er dem Blatte vorwarf, es sei ein enfant terrible und plaudere zu viel vom Wesen des Socialismus aus. Es mache dadurch die Spießbürger feig. Ein Verstoß gegen die Parteitaktik sei schlimmer als ein solcher gegen das Programm. Das Blatt müsse Parteieigenthum werden, wie alle übrigen, welche nur nominell im Privatbesitz seien und ihre Ueberschüsse an die Parteikasse abliefern und diese brauche man. Webel schlug eine Resolution auf Ankauf der „Arbeiter-Zeitung“ vor, welche fast einstimmig angenommen wurde, da fast nur Freunde Webels geladen waren. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge erhoben jedoch die anwesenden Besitzer des Blattes gegen die Resolution Einspruch und schlugen vor, den Parteitag in Halle abzuwarten. Nur wenige Redner widersprachen Webel und wurden immer durch lebhaften Lärm unterbrochen. Als einer derselben der socialdemokratischen Reichstags-Fraction vorwarf, sie misbrauche ihren Einfluß, sprang Webel auf und packte den Redner an; der Vorliegende mußte Beide trennen. Dr. Bruno Wille, der Verfasser des Artikels der „Arbeiter-Zeitung“, kam gar nicht zu Wort. Das „Volksblatt“ giebt zu, daß eine öffentliche Einladung nicht ergangen sei und Verhandlungen zeitweilig sehr lebhaft sich gestaltet hätten, theilweise aber mit, die Besitzer hätten sich sofort bereit erklärt, ihre Zeitung zu verkaufen, worauf eine Commission gewählt worden sei, um alle nöthigen Schritte zur Uebernahme des Blattes zu thun. — Bezüglich

des Erlasses des Ministers Herrfurth sagt das „Volksblatt“: „Das Zwangsgezet fällt, die Zwangspolitik bleibt.“ Die Politik des Contablers thums werde aber den Fortgang der großartigen socialen Umgestaltung nicht aufhalten. Aus einer weiteren Mittheilung des „Volksblattes“ geht hervor, daß der Organisations-Entwurf für die Partei von der Reichstags-Fraction zwar einstimmig angenommen worden ist, daß aber über einzelne Bestimmungen die Meinungen stark auseinandergingen.

\* **Dementi.** Mit Bezug auf die Notiz, wonach die socialdemokratische Gutsarbeiter-Genossenschaft, die vor einem Jahre mit einem Capitale von fast 100,000 Mk. zu arbeiten begann und die bekannten Controlmarken einführt, „fallit“ sei, erklärt Herr Rechtsanwalt Heine im Auftrage der Arbeiter-Controlcommission zu Berlin und der Handels-Gesellschaft Deutsche Gutsfabrik Berlin, Borgmann & Schiergott, folgende Berichtigung: 1. Die Arbeiter-Controlmarken deutscher Hutmacher sind nicht von einer mit 100,000 Mk. Capital gegründeten „socialdemokratischen Genossenschaft“, sondern von der in einer Arbeiter-Verammlung zu Berlin gewählten Commission eingeführt worden, welche kein Capital besitzt und welche diese Marken an diejenigen Firmen abgibt, die gewissen Anforderungen hinsichtlich der Arbeitszeit entsprechen. 2. Gemeint ist in der Notiz anscheinend die Deutsche Gutsfabrik Berlin, Borgmann & Schiergott, welche zwar nicht vor einem Jahre, sondern vor einem halben Jahre mit einem aus Arbeiterfreien stammenden Capital von bei weitem nicht 100,000 Mk. gegründet worden ist. Diese Gründung ist keine „socialdemokratische Genossenschaft“, worunter der Leser eine Productiv-Genossenschaft verstehen muß, sondern eine in das Handels-Registrier des Königl. Amtsgerichts I. zu Berlin eingetragene offene Handels-Gesellschaft, und bestreitet entschieden, fallit zu sein.

\* **Das Invaliditätsversicherungsgesetz in der Praxis.** Der Geheimregerungsrath v. Woedke, der als Regierungskommissar bei dem Invaliditätsgesetze wesentlich mitgewirkt hat, veröffentlicht einen Aufsat, in dem er ein Bild zu entwerfen sucht, wie sich dieses Gesetz in der Praxis gestalten wird. Dem Vorstande wird es nach seinen Ausführungen an Thätigkeit nicht fehlen. Der Verkehr mit den Markenerwerbsstellen, die Verwaltung des Vermögens der Versicherungskasse, die Führung der Statistik, die Bewilligung von Renten, sind seine Hauptaufgaben. Und von dem Umfang der Geschäfte mag man sich eine Vorstellung machen, wenn Woedke z. B. für die Versicherungskasse der Stadt Berlin bei ungefähre 412,000 versicherungspflichtigen Personen die jährliche Einnahme auf 4 1/2 Millionen Mark, den durchschnittlichen Vermögensbestand am Ende des zehnten Versicherungsjahres auf mehr als 30 Millionen Mark berechnet, das ferner bei der Kasse jährlich 412,000 Stück, d. i. wöchentlich etwa 7940, täglich etwa 1820 Stück umgetauschte Duitungsarten eingehen werden, welche, wie der Autor mit Recht hervorhebt, sorgfältig geprüft, sorgfältig verwahrt und sorgfältig behandelt werden müssen, daß endlich von 412,000 Versicherten jährlich etwa 4330, wöchentlich etwa 83, täglich etwa 14 Fälle von Invaliditäten zu erwarten sein werden, wozu dann noch die Fälle von Bewilligung einer Altersrente, die Anträge auf Rückerstattung von Beiträgen u. kommen, so daß rund 20 Entscheidungen über Invaliditäten das Minimum bilden werden, welche nicht alle einfacher Natur sind, vielmehr häufig recht schwierige Fragen bieten. Angesichts solcher Zahlen wird man es dem Verfasser gern glauben, daß eine bloß nebenamtliche Wahrnehmung der genannten Functionen sich als unannehmbar erweisen wird, und daß man sich darauf gefaßt machen müsse, in jedem Vorstand neben einem zahlreichen Stab von Subalternbeamten mehrere höhere Beamte im Hauptamt thätig sein zu lassen. Nach den Ausführungen Woedke's darf man sich auf einen viel größeren Beamtenapparat, also auch auf größere Verwaltungskosten gefaßt machen, als die Freunde des Gesetzes bisher angenommen haben. Die Organisation der Invaliditäts- und Altersversicherung wird im Anschluß an die Provinzialverwaltung geschaffen. Trotzdem sind auch andere Behörden an der Durchführung des Gesetzes vom 22. Juni 1889 beteiligt. So ist den Magistraten namentlich insofern eine umfangreichere Thätigkeit zugedacht, als ihnen nach §§ 100 und 188 des Gesetzes beim, den auf Grund des letzteren erlassenen Verfügungen die endgültige Entscheidung in allen Streitigkeiten übertragen ist. Da vorauszusetzen ist, daß die vorhandenen Arbeitskräfte zur Mithewältigung dieser Arbeiten in größeren Gemeinden kaum im Stande sein werden, so ist von den letzteren eine große Anzahl bereits dazu übergeleitet, eigene Hilfsarbeiter für diesen speciellen Zweig der Verwaltung anzustellen. Die Hilfsarbeiter werden jedenfalls schon vom 1. Januar 1891 an in die Lage kommen, ihre Functionen vollständig auszuüben, denn nach dem gegenwärtigen Stande der Vorarbeiten kann kaum ein Zweifel darüber obwalten, daß das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz zu diesem Termine vollständig in Kraft gesetzt werden wird.

\* **Berufs-Genossenschaften.** Nach den Rechnungs-Ergebnissen der Berufs-Genossenschaften für das Jahr 1889, mit deren Zusammenstellung man sich gegenwärtig amlich beschäftigt, waren etwa 13 Millionen Personen am Ende des Jahres 1889 gegen Unfälle versichert; darunter 4,3 Millionen bei den gewerblichen und 8 Millionen bei den landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaften, sowie etwas mehr als 1/2 Million bei den Ausführungs-Behörden. Mehr als 30,000 Unfälle sind zur Entschädigung gelangt; die verausgabten Entschädigungen betrugen mehr als 14 Millionen Mk.

\* **Volkszählung.** Die Vorarbeiten zur Durchführung der für den December dieses Jahres in Aussicht genommenen Volkzzählung werden eifrig gefördert. Nach den getroffenen Bestimmungen ist die Beschaffung des Materials den Einzelstaaten übertragen worden. Die statistischen Bureau der Einzelregierungen sind denn auch seit dem endgültigen Beschlusse des Bundesraths über die Veranstaltung der Volkzzählung in eifriger Thätigkeit. Vor Kurzem hat das preussische statistische Bureau den Localbehörden, welche die Leitung des Zählgeschäftes übertragen ist, die für die Volkzzählung bestimmten Rahlpapiere überhandt. Die Local-

behörden haben demnach reichlich Zeit, für den December ihre Maßnahmen zu treffen. Die Anstehung der Zählungs-Formulare an die Haushaltungen wird in den letzten Tagen des November erfolgen. Die näheren Angaben zur Ausfüllung werden sich auf den Formularen selbst befinden.

\* **Rundschau im Reiche.** Das Armee-Verordnungsblatt theilt mit, daß nach kaiserlicher Bestimmung zukünftig die Generalität, die Officiere des Kriegs-Ministeriums, des Generalstabes und der Adjutantur auch bei großen Paraden hohe Stiefel anzulegen haben. — Der Aviso „Pfeil“ mit dem Minister von Bötticher an Bord, collidirte mit einem Feuerschiff, dessen Bugspriet und Vordersteven brachen.

## Ausland.

\* **Frankreich.** Der Pariser patriotische Armenier-Verein überreichte Herrn Ribot eine Petition, in welcher die französische Regierung gebeten wird, sie möge Angesichts der Situation in Armenien bei der Warte die Durchführung des Artikels 61 des Berliner Vertrages, betr. die Einführung von Reformen in den von Armeniern bewohnten Provinzen, veranlassen. — Der russische Kriegsminister ist wieder in Paris eingetroffen.

\* **Schweiz.** Der Bundesrath hat das ihm von den Streitenden angetragene Schiedsrichteram in der Delagoa-Frage zwischen England, Portugal und Nordamerika angenommen und wird demnächst zur Entscheidung der Angelegenheit ein aus drei Juristen bestehendes Schiedsgericht ernennen.

\* **Italien.** Die englisch-italienischen Abmachungen bezüglich Africas sind endgültig abgeschlossen. Sämtliche Besitzungen Italiens werden für 90 Jahre anerkannt. Ein neues Grünbuch über die letzte Sendung Antonnelli nach Afrika ist in Vorbereitung.

\* **Großbritannien.** Der Bahnarbeiterstreik in Cardiff ist noch nicht beendet, im Gegentheil, die Lage hat sich verschlimmert. Der General des südwestlichen Militärbezirks ist in dem Streikgebiet angelangt. Er verabredete mit den Magistraten das Herbeiziehen einer überwältigenden Militärmacht, um einen etwaigen Aufruf niederzuschlagen. Die Bahndirectoren weigern sich, Harford als Vertreter der Streikenden anzuerkennen, weil seine Vollmacht begrenzt ist. Die Unterhandlungen stehen still. Die Zahl der Unbeschäftigten übersteigt 200,000.

\* **Bulgarien.** Die Minister Stambulow, Schiwlow und Tontschew reiten zur Begegnung mit dem Prinzen Ferdinand, der den Jahrestag seines Regierungsantritts in Widdin feiert. Sodann begiebt sich der Prinz nach dem Lager Kula zur Truppen-Inspektion und von da nach Sofia. Fürst Ferdinand hat die Rückreise nach Bulgarien am Dienstag von der Besichtigung Baloghin in Ungarn aus angetreten. Dort hatte er vorher noch eine kurze, intime Zusammenkunft mit seiner Mutter, der Herzogin Clementine.

\* **Amerika.** Der neue Präsident der argentinischen Republik, Dr. Pellegrini, ist ein Vetter des verstorbenen John Bright. Seine Großmutter war eine geborene Priscilla Bright, die Lieblingschwester des Vaters John Brights. Priscilla heirathete einen Londoner Adler, Namens Deban, welcher nach Buenos-Aires auswanderte und dort der Wissenschaft lebte. Mrs. Deban hatte zwei Töchter. Die eine heirathete einen italienischen Ingenieur, Namens Pellegrini. Dieser Ehe entsproß der jetzige Präsident Argentiniens. — Der Streik des Dienstpersonals der New-Yorker Central-Bahn gilt als beendet, weil die Locomotivführer und der Heizverein sich weigern, sich dem von den Knights of labour inscenirten Streite anzuschließen.

## Handel, Industrie, Erfindungen.

\* **Verein für Zellstoff-Industrie in Dresden.** Wie gestern durch Inserat bereits angekündigt, werden die Actien obiger Gesellschaft am 14. und 15. d. M. zur Subscription gebracht, welche in Frankfurt a. M. bei den Herren Klein & Heumann, außerdem in Berlin, Dresden und München, sowie an einer Reihe anderer Plätze stattfindet. Der frühere Schluß der Subscription ist jeder Zeichnung vorbehalten. Der Subscriptionspreis ist auf 123 pSt. festgelegt, zuzüglich 4 pSt. Stückzinsen vom 1. Juli 1890 ab. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen der Annahmestellen, wobei solche Zeichnungen bevorzugt werden sollen, welche mit der ausdrücklichen Erklärung eingereicht werden, daß die gewünschten Actien zu fester Capitalsanlage bestimmt sind. Die Abnahme der zugeheilten Beträge hat am 22. August d. J. zu geschehen. Die Actien sollen an den Börsen von Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. und München zur Einführung gebracht werden. Wie bereits mitgeteilt, beträgt das Actien-Capital der Gesellschaft 1,700,000 Mk., außerdem ist eine 4 1/2-proc. zu 105 pSt. rückzahlbare Obligationensschuld von 750,000 Mk. vorhanden. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt, das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni; das erste Geschäftsjahr ist am 30. Juni 1890 zu Ende gegangen. Die Vertheilung des Reingewinns erfolgt nach den Statuten derart, daß zunächst dem Reservefonds 5 pSt. überwiesen werden, bis derselbe seine gesetzliche Höhe erreicht, dann erhalten die Actionäre bis zu 4 pSt. Dividende, hierauf werden dem Aufsichtsrath 10 pSt. des weiteren Ueberschusses, mindestens aber 7500 Mk., sowie der Direction die ihr vertragsmäßig zukommende Tantieme zugewiesen, und der alsdann verbleibende Ueberschuss steht zur Verfügung der General-Verammlung. Die Auszahlung der Dividende erfolgt auch in Frankfurt a. M.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 13. August, Nachmittags 3 Uhr — Min.** Credit-Actien 272 1/2, Disconto-Commanbit-Actien 224, Staatsbahn-Actien 209 1/2, Galizier 179, Lombarden 128 1/2,

Engländer 97.30, Italiener 94 1/2, Ungarn 90.10, Gotthardbahn-Aktien 164 1/2, Schweizer Nordost 144 1/2, Schweizer Union 123 1/2, Dresdener Bank 161 1/2, Baura 145, Gelsenkirchener Bergw.-Aktien 177. — An der heutigen Börse haussierten Lombarden mehrere Gulden auf günstige Einnahmestimationen. Sonstige Gebiete waren wenig verändert, meistens etwas schwächer, besonders Montanwerthe. Schluß wieder befestigt.

## Jagd und Sport.

**Der englische Sport.** Kämpfe zwischen Matten und Pischern zu veranstalten, ist neuerdings auch nach Frankreich und Belgien vorgebrungen. Dieser Tage wurde von zwei Hundeliebhabern aus Antwerpen und Tournai ein solcher Kampf veranstaltet, bei welchem es sich um einen Einsatz von 1000 Franken handelte. Der ganze Mattensport Belgiens war bei dem Schauspiel vertreten. Der Tournaiser Hund geriet in 3 Minuten 55 Sekunden. Sein Sieg wurde von den „begeisterten“ Zuschauer mit den Rufen: „Vive la France! Vive la Belgique!“ begrüßt.

## Das Mahmal.

Ueber dieses merkwürdige mohamedanische Fest wird die nachstehende, der „Köln. Volks-Ztg.“ aus Kairo zugehende ausführliche Schilderung unseren Lesern willkommen sein.

Eine große Volksmenge aus allen Schichten der Bevölkerung, Muselmanen wie Christen, wohnten am 5. Juli der Feier des Abzugs des heiligen Teppichs nach den heiligen Orten des Islam (Mekka und Medina) bei. Mahmal, ein arabisches Wort, besagt „Ladung“ oder „Wärde“ mit Bezug auf das Kameel, welches den heiligen Teppich trägt. In seiner weiteren Ausdehnung bedeutet dieser Ausdruck die den Teppich begleitenden Karawanen. Es gibt zwei Mahmal: eins, das von Kairo abzieht, und das andere von Syrien (nicht von Konstantinopel, wie man vielfach irrig annimmt).

Der dieses Jahr vom Kheif nach dem Grabe des Propheten geandte Teppich ist ausschließlich ägyptischer Herstellung. Er hat außerordentliche Maße und besteht aus achtzig Stücken Stoff, die zusammen eine Oberfläche von 1500 Quadratmeter Boden bedecken. Der Teppich ist aus der besten Seide und von der sogenannten „Administration des heiligen Teppichs und der Karawane“ hergestellt. Der Kamenzug des Propheten ist bis ins Unendliche wiederholt auf künstlich gearbeiteten Silber- und Gold-Stoff aufgesetzt. Bemerkenswerth ist, daß jede zu dem höchsten Rang der Gesellschaft gehörende Dame es sich zur Ehre rechnet, einen wenn auch noch so kleinen Theil des geheiligten Stoffes zu haben. Die verschiedenen, aus den Händen der Sticker kommenden Stücke werden in's Regierungsgelände von Kairo und von dort mit großer Feierlichkeit zur Moische Saidna Hussein gebracht. Hier wird der Teppich dem Emir El-Hag, dem Führer der Karawane, übergeben.

Die Mahmal-Prozession läßt sich auf die früheste Zeit des Islam zurückführen. In einer biographischen Notiz des Casimirsky über den Propheten heißt es: „Siebzehn Männer aus Mekka waren von der allgemeinen Begnadigung angenommen und zum Tode verurtheilt, wenn sie sich auch unter den Teppichen gefunden hätten, welche die Kaaba bedecken.“ Diese die Kaaba bedeckenden Teppiche waren nichts anderes, als jene, die damals schon von Kairo und Syrien dorthin gebracht wurden.

Der Ursprung des Festes, d. h. der großen Prozession in Kairo, an der die Spitzen der Behörden, die Ulema, die Scheichs der Universität El-Azhar, die Paschas und Begs in goldstrotzenden Uniformen, die Generalität mit der ganzen Garnison und Polizei Theil nehmen, ist auf die Regierungszeit der berühmten Shagrat Doudour (Baum der Perlen) zurückzuführen, der einzigen Sultani, die Herrscherin in Egypten war, der Stifterin der Dynastie der Baghariten-Mameluken, einer Frau von großem Geist.

Die Karawane zieht ab vom Platz El-Midan, unterhalb der Citadelle. In diesem Jahre wurde sie von Nag Pascha in Vertretung des Kheifs verabschiedet. Nach dieser Feierlichkeit bewegte sie sich durch mehrere Hauptstraßen nach Abbassieh im Norden der Stadt, wo sie einen Tag bleibt und lagert. Der Abzug wird von 21 Kanonenschüssen begrüßt. Emir El-Hag hat auch die Beförderung der für die heiligen Orte bestimmten Geschenke zu überwachen. Dieselben bestehen in Pelzen, Teppichen, weichen Stoffen, Zuckern, Rosennasser, feinen Matten und Kerzen von riesigem Umfang, nämlich von 2 Meter Länge und 75 Centimeter im Durchmesser.

Die Karawane zog ehemals durch die Wüste von Suez, bis sie in Berter-el-Hag, dem Sammelplatz der Pilger, ankam. Seit 1882 wird dieselbe jedoch mittels Extrazuges von Abbassieh nach Suez gebracht. Ein besonderer Waggon ist für den heiligen Teppich bestimmt. Die Karawane zählt in der Regel 100 Esel, 488 Kamele, 247 Pferde und 1108 Männer, Soldaten und ägyptische Beamte für den Dienst des Schazes und des Mahmals. Dazu kommen noch einige Hundert armer Pilger. Der Leiter hat außerdem noch unter seinem Befehl zwei Escadronen Cavallerie und ein Detachement von Artilleristen mit vier Feldkanonen.

Von Suez, wo die Karawane sich einschiff, um den außerordentlichen Mühen des ganzen Landweges sich zu entziehen, langt sie im Hafen von Djedda an, wo sie den Landweg nimmt. Die Pilger marschieren zwei Nächte und ruhen einen Tag im Dorfe El-Hadda. Der große Sherif von Mekka kommt der Karawane in feierlicher Weise in Badsch, einem besetzten, am Meere gelegenen Dorf, entgegen. Hier beginnen die religiösen Liebesden der Pilger. Morgens nach Sonnenaufgang rasiren dieselben sich den Bart und die Haupthaare, schneiden sich die Nägel ab und nehmen ein Bad. Nach dem Bade bekleidet Jeder sich mit zwei

Stücken weisem Galico ohne Naht; werden sie ja bald im Tempel Gottes Allah den Varmherzigen um Vergebung ihrer Sünden anflehen.

Nach drei Tagen erreicht der Zug Mekka, wo die Pilger zunächst das Grab der Anna, der Mutter des Propheten, verehren, dann jenes der Kaaba, der ersten Frau Mohamed's. Der Versammlungsplatz aller Pilger ist das Haram, dessen Flächenraum 190 zu 192 Meter mißt; dasselbe ist von Hallen umgeben. In der Mitte erhebt sich der Tempel der Kaaba, der das in sich schließt, was dem Islam das Heiligste ist. Beim Anblick der Kaaba fühlen sich alle Pilger tief ergriffen, weil es nach ihrem Glauben der erste Tempel des wahren Gottes ist, den Abraham erbaut hat. Jeder gute Muselmane wendet sich mehrere Male im Tage in der Richtung gegen diesen Tempel, um sein Gebet zu verrichten, an was immer für einem Ort der Welt er sich befinden mag.

Die Kaaba selbst ist ein viereckiger, rechtwinkliger Thurm, 17 Meter hoch, 10 breit und 12 lang, aus großen blauen Steinen gebaut. Die Außenseite ist ganz mit rothem Atlas überzogen; drei porphyrene Säulen stützen die Terrasse vor dem Eingang. Kostbare Geschenke, Zeugen der Frömmigkeit der Khalifen, sind unter dem Gewölbe aufgehängt.

Der Pilger wendet sich zuerst nach links, um den schwarzen, mit Adam vom Himmel gefallenen Stein zu erreichen, den der Engel Gabriel während der allgemeinen Sündfluth verborgen hielt und den er später dem Patriarchen Abraham gab, als dieser die Kaaba baute. Glücklich der Muslim, welcher mit seiner Hand den heiligen Stein berühren kann! Er läßt ihn andächtig mit dem Ausruf: „Wie groß ist Gott!“ Darauf macht er die sieben vorgeschriebenen Umgänge um den Tempel, kehrt in denselben zurück, um von Neuem den schwarzen Stein zu grüßen.

Eine große Menge Tauben fliegen furchlos um die Gläubigen her. Die Jagd auf dieselben ist nämlich im ganzen Bezirk von Mekka verboten.

Nach einer Reise von dreizehn weiteren Tagen langt die Karawane in Medina, der Erlauchten, an. Das Mahmal wird in großen Pomp, umgeben von den höchsten Würdenträgern der Karawane und der Stadt, an die sogenannte „Pforte Egyptens“ gebracht. An dieser Pforte steigen die Pilger von ihren Reithieren ab, die Würdenträger ergreifen die vom Tabernakel des heiligen Teppichs herabhängenden Seidenmanschetten, einer von ihnen hält den Fingerring des kaiserlich ausgetateten Kameels, das, in Wolkenwolken gehüllt und durch die Ausrufe des Volkes begrüßt, langsam einhergeschreitet. An der Pforte der Hallen, die wie in Mekka das Haram umschließen, an der sogenannten Friedenspforte, kniet das Kameel auf den Boden nieder; man nimmt ihn nun den Teppich ab, um denselben feierlich in die Nähe des Heiligtums Mohameds zu tragen.

Die Mahmal-Karawane bleibt zehn Tage in Medina, während welcher die Gläubigen außer dem Haram auch das Grab Abbas, des Vaters Mohameds, dann die der Leiber des Propheten und das seiner Amme Halima besuchen. Dann verläßt die Karawane die heiligen Stätten des Mohamedanismus wieder auf demselben Wege über den Hafen Djedda. Die Rückkehr nach Kairo dauert einen Monat. Der Gouverneur von Suez läßt dieselbe einige Tage Quarantäne halten.

Der Einzug der rückkehrenden Pilger in Kairo ist eines der größten dortigen Feste.

## Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Aus Helgoland, 12. Aug., wird gemeldet: Die Leiche der Tochter des Consuls Nollens wurde gestern Abend, die des Schiffers Krüh heute früh von der Düne aus geborgen. — Das Fabrikgebäude der Actien-Papierfabrik Pustet in Alting bei Regensburg ist total abgebrannt, theilweise auch das Arbeiterhaus. — In Posen wurde bei einer Schlägerei der Arbeiter Wajsch durch einen Messerstich sofort getödtet. — Dem „Berliner Tagblatt“ wird aus Rom gemeldet: Das Kloster Speco bei Rieti in der Provinz Rom wurde von Räubern überfallen. Drei Mönche und ein Bedienter wurden mit Knütteln todtgeschlagen.

\* **Der Mörder der Frau Wende** ist noch immer nicht entdeckt. Die Recherchen, die noch zu keinem Ergebnis geführt haben, werden mit Eifer fortgesetzt werden. Die Belohnung für Ermittlung desselben wird, wie die „Post“ mittheilt, auf 3000 Mark erhöht. Es gehen massenhaft auf den Fall Wende bezügliche Anzeigen und Berichte bei der Berliner Criminal-Polizei ein, in welcher dieser und Jener als verdächtig bezeichnet wird. Bisher haben sich aber alle derartigen Angaben als haltlos erwiesen.

\* **Die Menschenfalle in Moabit** beschäftigt die Berliner Criminal-Polizei jetzt abermals. Der zur Zeit wegen Brandstiftung im Buchhause zu Sonnenburg befindliche ehemalige Inhaber des betreffenden Ladens, Kaufmann Bobbe, hat jetzt seinem Rechtsbeistand berichtet, daß in dem unterirdischen Gelaß Juwelen und Gold verborgen seien. Infolge dessen sind Boden und Wände des Kellers noch einmal untersucht worden und man hat, der „Post“ zufolge, nach vielen Klappen und Haden einen vermauerten Gang gefunden, welcher von der Grube aus unter den Bürgersteig führt und ungefähr 4 Meter lang, 1/2 Meter hoch und 1 Meter breit ist. Möglicher Weise war derselbe zur Aufnahme von Leichen bestimmt. Gold und Juwelen wurden aber darin nicht gefunden.

\* **Von Helgoland.** Vom Tage der deutschen Besitzergreifung der Insel geht dem „V. G.“ noch nachstehende, die bisher eingegangenen Berichte ergänzende Mittheilung zu: Der Abgang der englischen Behörden und Soldaten, das Fortschaffen der Strand-Batterien und sonstigen Bewaffnungs-Artikel bei dem zahlreichen Publikum manche Abwechslung und manche Belustigung. Man muß gesehen haben, mit welcher Nonchalance die englischen Marine-Soldaten und Matrosen, welche mit Betwachen und Verpacken der Waffen und Munitions-Vorräthe betraut waren, ihren Dienst ausühten. Während die Helgoländer Kinder mit Artillerie-Geschossen munter spielten, nahmen die Umstehenden nach Belieben Snider-Patronen

an sich, oder richtiger, die wachhabenden Soldaten boten solche an. Der Transport der schweren Geschütze, welche auf dem Oberlande standen, war sehr schwierig. Dieselben mußten auseinandergenommen und durch Flößenzüge zu Wasser herabgelassen werden. Das Fortschaffen der Pulverfässer und Munitionskisten dauerte ununterbrochen mehrere Tage und Nächte. Alles wurde an Bord des Kriegsschiffes „*Kalypso*“ geschafft. — Auf der Insel Helgoland ist für den Post- und Telegraphen-Verkehr mit dem 10. August ein deutsches Postamt in Wirksamkeit getreten. Von demselben Zeitpunkte ab finden auf dem Post- und Telegraphen-Verkehr Helgolands die in Deutschland gültigen Tarife Anwendung; insbesondere unterliegenden Postsendungen und Telegramme zwischen Helgoland und Deutschland den inneren deutschen Taren. Die Frankirung der auf der Insel Helgoland zur Aufstufung kommenden Postsendungen erfolgt durch Wertzeichen der deutschen Reichspostverwaltung.

\* **Turnerfeier.** Aus Anlaß des Geburtstages von Friedrich Ludwig Jahn (geboren am 11. August 1778, gestorben am 15. October 1852) war das Festmal in der Halenheide am Sonntag festlich geschmückt. Zum Unterbau für den Granitwürfel, der die von G. Gude 1869 modellirte, bei G. L. d. n. 1870 gegossene Erzstatue des Begründers der deutschen Turnerei trägt, sind, wie man weiß, die Steine von überall, aus der neuen wie aus der alten Welt, seitens deutscher Turnvereine nach Berlin gesandt worden. „Deutscher Turnverein Winterberg, Völknerwaldgau, XV. Kreis, 17. Juni 1887“ lautet die Aufschrift auf dem Steine, der in jüngster Zeit, vor wenig Wochen, aus Böhmen in Berlin eintraf, gewidmet von jenem jungen, am 17. Juni 1887 neu gegründeten, deutsch-böhmischen Turnverein, freilich ohne daß vorher die Rechnung mit dem Wirth diesmal mit der deutschen Zollbehörde gemacht war. Der Stein lagerte so lange auf der Postkiste, bis auch noch 5.50 Mk. Steuer seitens des Winterberger Turnvereins entrichtet waren. Sonntag früh ist die Statue geschmückt worden mit einer Schärpe von Grün und einem Eichenkranz, der das Haupt krönt. Kränze Berliner Turnvereine zieren das Postament.

— Aus **Johannisbad**, 12. Aug. wird uns geschrieben: „Spätkamen sie in dieser Saison, die schönen Tage — aber sie kamen doch. Jetzt ist ein Tag so schön wie der andere und auch die Nächte stehen in Nichts nach, sie können als „italienische“ bezeichnet werden. Da ist es wohl erklärlich, wenn manchmal die Hälfte der Kurgäste sich auswärts befindet und auf den Bergriesen herumtummelt. Die Gebirgsbäuer, in erster Linie jene auf der Schneeflosse, dann die Miesenbäuer, Heinrichsbäuer u. s. w., sind täglich hart bestraft. Auch in die „Felsenstädte“ Adersbach und Weßelsdorf werden von hier aus zahlreiche Partien unternommen. Die fest in Johannisbad eintreffenden Kurgäste haben sich den schönsten Theil der Saison erwählt. Viele kommen aus Gms, Ailingen, Karlsbad, Marienbad, Teplitz und anderen Bädern zur Nachkur hierher. Die letzte ausgegebene Kurliste weist 963 Partien mit 2041 Personen aus. Viele Partien kommen in der Absicht hierher, um einen Abkicher zu den Kaiser-Wandern in dem benachbarten Preussisch-Schlesien zu machen.

\* **Zum zweihundertjährigen Todestage des „Trompeters von Säckingen“** schreibt Dr. A. F. von Schlud in den *Academischen Monatsblättern* Folgendes: Am 31. Mai 1890 waren es 200 Jahre, seit der „Trompeter von Säckingen“, der durch Scheffels herrlichen Sang vom Oberrhein berühmt gewordene Säckinger Bürger Werner Kirchhoffer, eines seligen Todes gestorben ist. Der 31. Mai ist zugleich der Geburts-tag seiner ihm in inniger, treuer Liebe ergebenen Ehegattin „Margaretha“, wie sie Scheffel nennt, oder, wie sie wirklich geheissen hat, Maria Ursula, geb. Freilin von Schönau. Der Held der Scheffel'schen Dichtung ist keineswegs eine mythische Figur, und die „Köln. Volks-Ztg.“ veröffentlicht Documente über sein Leben und Sterben. Von geschichtlichen Umständen über das glückliche Ehepaar existiren zwei: das Taufbuch und der Grabstein. Die parramitischen Einträge in dem ersten lauten: „Franz Werner, Sohn des Johann Jacob Kirchhoffer und der Emma, geborene Bahnwarthin, ist dahier geboren den 1. April 1633. — Marie Ursula, Tochter des Freiherrn Rudolph von Schönau und der Salome, geborene Zue Rhein, ist geboren am 31. Mai 1632.“ Die Inschrift auf dem gemeinschaftlichen Grabsteine hat folgenden Wortlaut: *Aeternam Animam Quam Et Corpori Vivens Aspiravit Tranquillitatem Per felicissimam et Sacram Mortem Assequitur Conjugum Amoris mutui incomparabile Par Dominus Franciscus Wernerus Kirchhoffer Et Domina Maria Ursula de Schönau, Illo Ultimo May Anno 1690 ista Vigesimo Primo Marty 1691 Deo Vivant.* Die mündliche Ueberlieferung berichtet über das Ehepaar Folgendes: Zu jener Zeit wohnten die Freiherren von Schönau — ein noch jetzt im Großherzogthum Baden blühendes Adelsgeschlecht — als Meier des Stiftes zu Säckingen in dem Schönauerhof, dem nach ihnen genannten Schloß. Der damalige Schloßherr war ein großer Musik-Liebhaber und hatte außerdem ein Tochterlein, das eine gar holdselige Maid war. Zur geselligen Unterhaltung vereinigte er oft die Musiker der Stadt in seinem Schloß. Unter ihnen war auch Werner Kirchhoffer, ein blühender Jüngling. Zwischen ihm und dem Freifräulein entspann sich bald ein inniges Liebes-Verhältnis, das der gestrenge Herr Vater sehr ungern sah. Nach dem Recepte: „aus den Augen, aus dem Sinn“, brachte er das Tochterlein in die kaiserliche Burg nach Wien als Hofrätin. Die Tochter hatte sich jedoch vorher mit Werner verheiratet, daß er ihr folgen solle, und als gegenseitiges Zeichen der Anknüpfung mit ihm verabschiedet, am Portal des St. Stephans-Domes den Namenszug anzuschreiben. Werner reiste ihr nach, fand bei seiner Ankunft das Zeichen, erwartete am Portal den Antritt des kaiserlichen Hofes aus dem Dom; seine Braut erblickte ihn und sank vor freudigem Schreck in Ohnmacht. Der Kaiser sorgte nach der Ursache; das Freifräulein gestand solche demselben, der Kaiser ließ Werner zu sich berufen und fand großen Gefallen an ihm. Bald ernannte er ihn zum Hof-Capellmeister und vermittelte schließlich

selbst die Einwilligung des Vaters in das Ehehinderniß der Weiden. Diese Sage und die oben mitgetheilte Inschrift auf dem Grabsteine des „in gegenseitiger Liebe unvergleichlichen Ehepaars“ haben offenbar Scheffel den Anstoß zu seiner Dichtung gegeben. Die Verewigten liegen jedoch nicht an der Stelle, wo bis jetzt der Grabstein gestanden, sondern auf dem alten Kirchhofe hinter der Fridolinskirche. Man ist nun gegenwärtig damit beschäftigt, das Grabmal zur nachträglichen Feier des zweihundertjährigen Todestages Werners wieder in den alten Friedhof zu verbringen, und zwar in eine äußere Nische der St. Fridolinskirche; auch wird daselbe in eine neue bessere Fassung gebracht und mit einem hübschen Gitter umgeben. Bis diese Feilen in die Hände der Leier kommen, wird die Erneuerung des Grabdenkmals bereits vollendet sein.

\* **Die Aufzugs-Krankheit.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Der Personen-Aufzug in den modernen, großen Gebäuden hat, sichere Con-struction als natürlich vorausgesetzt, nur einen Nachtheil, nämlich die der Seelenkrankheit verwandte „Aufzugs-Krankheit“, welche sein plötzliches Anhalten hervorrufen kann. Für Leute von zarter Constitution ist diese Krankheit oft eine so ernste Sache, daß für sie der List eine gefährliche Wohlthat bedeutet. Das Uebel kann aber durch Beobachtung einfacher physikalischer Gesetze vermieden werden. Die Aufzugs-Krankheit wird erzeugt durch daselbe Geles der Trägheit, welches den Ungerähten zu Falle bringt, wenn er einen fahrenden Wagen in der Bewegung entgegen-gekehrten Richtung verlassen will. Das Anhalten der Aufzugslammer hat für Empfindliche eine Betäubung des Kopfes und manchmal auch Uebel- befinden im Magen und Brechreiz zur Folge; sie haben das Gefühl, als ob ihre inneren Organe ihnen in den Hals hinaufsteigen wollten. Dies kommt daher, daß nicht alle Theile des Körpers zu gleicher Zeit angehalten werden. Die Füße und die inneren Körperteile, welche dem Boden an-nächst sind, stehen mit demselben still, während die anderen Körperteile sich noch weiter bewegen. Wenn also dafür gesorgt ist, daß der ganze Körper zugleich mit den Füßen zur Ruhe kommt, wird kein Uebelbefinden entstehen, und das einfachste Mittel hierzu ist, Rücken, Schultern und Kopf an die Wände oder Sitze fest anzulehnen. Probaturum est!

\* **Häubertroffene Briefstau.** Mit angeblich noch nicht da-gewesener Schnelligkeit hat eine Briefstau die Postreise zwischen Berlin und Wiesbaden zurückgelegt. Der Verein „Verolina“ hatte am Sonntag früh 6 Uhr 30 Min. 7 Briefstauden nach Wiesbaden auflegen lassen. Einer dieser gestiegenen Luftcouriere ist nun bereits am Montag Nachmittags 5 Uhr, vollständig abgetrennt, wieder in Berlin an Ort und Stelle eingetroffen. Es ist dies, wie die „S.-Z.“ hierzu bemerkt, ein noch nie dagewesener Fall; in so kurzer Zeit ist die Reise von Tauben noch niemals zurück-gelegt worden. Der flinke Luftsegler, ein dunkelschuppiger Tauber, gehört dem Goldarbeiter Otto Köller, Lindenstraße 96. Es ist ein zierliches Thierchen mit schwarzem Kopf, dem man es gar nicht ansieht, daß es der „Champion“ der deutschen Briefstauden ist.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

\* **Madrid**, 13. Aug. Auf der Karolinen-Insel Yap überfielen die Eingeborenen eine Abtheilung unbewaffneter spanischer Truppen und tödteten einen Lieutenant und 27 Mann. Ein hierauf zur Rächung der Eingeborenen entsandter Dampfer stieß auf zwei ausgesandte Boote und mußte sich wegen heftigen Widerstandes der Eingeborenen zurück-ziehen. Die spanische Regierung hat die Entsendung zweier Kriegsschiffe zur Bestrafung von Yap befohlen.

\* **Buenos-Aires**, 12. Aug. Das Gerücht von einer Mobi-lisirung der Nationalgarde durch die Regierung der Provinz Cordoba erzeugt hier große Unruhe; die Regierung hat dem dortigen Gouverneur den gemessenen Befehl zugesandt, seinen Posten niederzulegen.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in San Thomas der Hamburger D. „*Sagonia*“ von New-York; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „*Berra*“ von Bremen. Der Ham-burger D. „*Rugia*“ von New-York passirte Seilly.

### Reclamen

## Marca Italia

95 Pf. per Fl.  
90 Pf. bei 12 Fl.

rother italienischer Naturwein der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch fgl. italien. Staats-Contrôle. Zu beziehen in Wiesbaden von A. Engel, Hofl., Taunusstr. 4 u. 6, Carl Rudolph, Colonial- und Materialwaaren-Handlung, Schierstein a. Rh. (M.-No. 7700) 114

## Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele zu Wiesbaden.

Vom 1. Juli bis 17. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 14. August:

Opernhaus:

Das Nachtlager in Granada.

Schauspielhaus:

Die Ehre.



Donnerstag, den 14. August 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.  
Bäder-Gesellschaft in Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Generalversammlung.  
Conservatorium für Musik. Abends 7 1/2 Uhr: Vortrags-Übung.  
Ander-Club Wiesbaden. Übungsfahrten.  
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.  
Gesellschaft „Gentonia“. Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.  
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rürturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegturnen.  
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturnen.  
Jülicher-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
Jülicher-Club. Abends 9 Uhr: Probe.  
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.  
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.  
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Kriegerv. „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Vöcherausgabe.  
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Gemeinsame Orts-Artenkassen. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 44 und Schwalbacherstraße 25.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Wiesbaden, 12. August.        | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|----------------|--------------|---------------|-------------------|
| Barometer* (Millimeter)       | 749.4          | 748.3        | 747.5         | 748.4             |
| Thermometer (Celsius)         | 17.5           | 21.9         | 19.5          | 19.6              |
| Dampfspannung (Millimeter)    | 12.6           | 12.3         | 13.2          | 12.7              |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 85             | 64           | 79            | 76                |
| Windrichtung u. Windstärke    | S.W. schwach.  | W. schwach.  | W. schwach.   | —                 |
| Allgemeine Himmelsansicht.    | bedeckt.       | bedeckt.     | bedeckt.      | —                 |
| Regenhöhe (Millimeter)        | —              | —            | —             | —                 |

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. August: Wolkig, warm, Regenfall, kühler Wind.

Rheinwasser-Wärme: 18 Grad Reaumur.

## Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

### Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321 351 421 521 551 621 651 721 751 821 855.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 65 75 835 95 935 115 125 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.  
Ankunft in Biebrich: 635 735 95 935 105 1135 1235 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.

### Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.

Abfahrt von Beausite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 1035 115 1135 125 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.  
Ankunft Albrechtstraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1236 145 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919.

### Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 530 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1250 130 230 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 810.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 130 230 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.  
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 130 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 829.

### Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Albrechtstraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140 1210 1237 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.  
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115 1145 1215 13 120 130 230 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.  
Ankunft an Beausite: 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 130 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 829.

## Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.  
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.  
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.  
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.  
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.  
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.  
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.  
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.  
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.  
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.  
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.  
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Abends 6 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.  
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.  
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.  
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.  
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

## Termine.

Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von Gemälden im Hause Große Burgstraße 4. (S. Tgl. 187.) — Versteigerung von Stallbinger im Bullenstallgebäude, Dogheimerstraße 53. (S. Tgl. 187.)

## Oeffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.  
Aich-Amt: Marktplatz 6.  
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.  
Armen-Augenheilstalt: Kapellenstrasse 30 und Elisabethenstr. 9.  
Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons: Rheinstrasse 39.  
Herberge „Zur Heimath“: Platterstrasse 2.  
Königliche Regierung: Bahnhofstrasse 15 und Rheinstrasse 27.  
Landgericht: Friedrichstrasse 15.  
Leihhaus: Neugasse 6.  
Passbureau: Friedrichstrasse 32.  
Städtisches Krankenhaus: Schwalbacherstrasse 38.  
Volks-Brausebad, an der Kirchhofgasse.

## Course.

Frankfurt, den 12. August.

| Geld.                | Frankfurt, den 12. August. | Wechsel.                            |
|----------------------|----------------------------|-------------------------------------|
| 20 Franken . . . M.  | 16.17—16.20                | Amsterdam (fl. 100) M. 168.85 bz.   |
| 20 Franken in Gold   | 16.17—16.20                | Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.80 bz. |
| Dollars in %         | 4.16—4.20                  | Italien (Lire 100) M. 79.80 bz.     |
| Dufaten . . . . .    | 9.54—9.60                  | London (Sfr. 1) M. 20.455 bz.       |
| Dufaten al marco     | 9.55—9.60                  | Madrid (Pes. 100) M. —              |
| Engl. Sovereigns     | 20.37—20.41                | New-York (D. 100) M. —              |
| Gold al marco p. St. | 2787—2794                  | Paris (Fr. 100) M. 80.75—80.75 bz.  |
| Ganz f. Scheideg.    | 0000—2804                  | Petersburg (S.-R. 100) M. —         |
| Hoch. Silber         | 151.60—153.60              | Schweiz (fr. 100) M. 80.675 bz.     |
| Fein. Silber         | 000—000                    | Triest (fl. 100) M. —               |
| Russ. Imperiales     | 16.60—16.70                | Wien (fl. 100) M. 177.30 bz.        |

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Aufgeboten:** Schauspieler Carl Heinrich Philipp Valentin Bender von hier, wohnh. zu Helgoland, und Luise Emilie Sophia Baucknecht aus Karlsruhe, wohnh. daselbst. — Bäckergehilfe Peter Meurer aus Montabaur im Unterwesterwaldkreis, wohnh. hier, und Anna Maria Weitenberger aus Martheim, Kreis Höchst, wohnh. hier.

**Verheirathet:** 12. Aug.: Schumann Heinrich Bruno August Kiefert aus Schweidnitz, Regierungsbezirks Breslau, wohnh. hier, und Rosalie Ludwina Schwing aus Krumbach, Amts Mosbach im Großherzogthum Baden, bisher hier wohnh.

**Gestorben:** 11. Aug.: Verwittw. Königl. Hof- und Appellationsgerichtsath a. D. Wilhelm Friedrich Casimir Stahl, bisher wohnh. zu Hagenburg 81 J. 4 M. 25 T.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.